

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit
Entwicklungstendenzen des Sports
am Beispiel der ASKÖ Steg Dornach

Verfasser
Thomas Wagner (Bakk. rer. nat.)

Angestrebter akademischer Grad
Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, im Oktober 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuer:

A 066 826
Magisterstudium Sportwissenschaft
Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst habe und nur die ausgewiesenen Hilfsmittel verwendet habe. Diese Arbeit wurde daher weder an einer anderen Stelle eingereicht (z.B.: für andere Lehrveranstaltungen) noch von anderen Personen (z.B.: Arbeiten von anderen Personen aus dem Internet) vorgelegt.

Wien, im November 2010

Danksagung

Zum Abschluss meines Studiums nutze ich die Gelegenheit um mich bei den Personen zu bedanken die mich während dieser Zeit begleitet und Unterstützt haben. Mein größter Dank gilt meinen Eltern Helena und Wolfgang Wagner die mir dieses Studium ermöglicht haben. Weiters gilt mein Dank meiner Schwester Karoline und meiner Freundin Christina die mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Ein großes Dankeschön gilt auch meinen vielen Freunden und Studienkollegen auf die ich mich in schwierigen Zeiten immer verlassen konnte. Auch bei meinen Interviewpartnern möchte ich mich bedanken, die sich für mich Zeit genommen haben und meine Arbeit unterstützt haben.

Abschließend möchte ich mir bei Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß und seinem Studienassistenten Herrn Mag. Michael Methlagl bedanken, für die Betreuung und Unterstützung meiner Magisterarbeit.

Abstract

Title: Development trends of the sport at the example of the sports club ASKÖ Steg Dornach

The demographic and social changes in Austria will also affect in the future the sports development in the country. On the one hand the influence of the generation 50 +, which grows constantly, will influence the development of the sport. The medical care improves constantly and the life expectancy of the population will grow. On the other hand, a restructuring of the social values leads to changes of the sports-propelling. Individuality, flexibility, mobility are catchwords the society are identified itself more and more. To be independent and not instructed on other people gets more important and athletes rethink their behaviour.

This work argues with the above topic and deals with future development trends in sports in Austria. In the special one it is entered on the further development of the sports clubs in Austria and deals with risks or possibilities for them. The social changes show, on the one hand, big challenges for the sports clubs, however, on the other hand it also offers chances to form up new.

For the answer of the research questions three expert's interviews were carried out. The people were questioned about the change of the sports club ASKÖ Steg Dornach and about the general development of sports clubs in Austria. The interview partners agreed that also in the near future sports clubs will be a firm component in the Austrian sport. They also depend on the social and demographic changes, and they have to consider those negative impacts. As well as the theoretical part points, social trends and the age development will influence the Austrian sport. For the Austrian sports clubs this offers many chances and also a huge potential for the future.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	9
2	Die Entwicklung und Veränderungen des Sports	13
2.1	Allgemeiner gesellschaftlicher Wandel der Bevölkerung.....	13
2.2	Entwicklungstendenzen des Sports.....	15
2.3	Sportmotive der Sporttreibenden.....	17
2.4	Sportaktivität in Österreich	17
2.5	Verändertes Sportverständnis	18
2.6	Annerkennung und Identitätsbestätigung durch Sport	21
3	Die Entwicklung der Sportvereine.....	22
3.1	Strukturen des Sports in Österreich.....	22
3.2	Die Situation der österreichischen Sportvereine	22
3.3	Die Situation der Dachverbände.....	24
3.4	Funktionen der Sportvereine in Österreich	25
3.5	Sport in Organisationen.....	26
3.6	Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt	28
3.7	Sportvereine am Weg der Veränderung	29
4	Die Zukunft des Vereinsports.....	30
4.1	Sport als Quelle von Lust und Leistung	30
4.2	Zukunftsszenarien für die Sportvereine	31
4.3	Der Sportverein der Zukunft	32
4.4	Qualitätsverbesserung und Führungskonzepte	33
4.5	Die Sporttreibenden der Zukunft.....	35
4.6	Welche Art von Sport betreiben wir morgen?	36
5	Der ASKÖ Steg Dornach.....	37
5.1	Die Gründung und der Aufbau des Sportvereins	37
5.2	Vereinsstatistiken von 1992 bis 2008	39
5.2.1	Gesamtmitgliederzahlen.....	39
5.2.2	Weibliche und männliche Mitglieder	40
5.2.3	Kursteilnehmer	41
5.2.4	Weibliche Mitglieder	42
5.2.5	Männliche Mitglieder	43
5.2.6	Das Sportangebot des ASKÖ Steg Dornach	44
5.3	Die Entwicklung der einzelnen Sportarten von 1992 bis 2007	46
5.3.1	Frauengymnastik.....	46
5.3.2	Volleyball.....	47
5.3.3	Rückenfit	48
5.3.4	Eltern/ Kind Turnen	48
5.3.5	Jazzgymnastik.....	49
5.3.6	Tennis	50
5.3.7	Beachvolleyball	51
5.3.8	Fußball	52

5.3.9	Kleinkindturnen	53
5.3.10	Step Aerobic.....	54
5.3.11	Seniorengymnastik.....	55
5.3.12	Skigymnastik.....	56
5.3.13	Männerymnastik.....	57
5.3.14	Stocksport.....	57
5.3.15	Kinderturnen.....	58
5.3.16	Kung Fu	59
5.3.17	Faustball	60
5.3.18	Radfahren	61
6	Auswertung und Interpretation der Statistiken	62
6.1	Mitgliederentwicklung von 1990 bis 2009	62
6.2	Veränderungen des Kurs- und Sportartenangebot	64
6.3	Mögliche Entwicklungstendenzen.....	65
7	Interviewauswertungen.....	67
7.1	Forschungsmethode.....	67
7.2	Der Leitfaden.....	68
7.3	Vorstellung der Interviewpartner.....	68
7.3.1	Interviewpartner Ing. Helmut Streit	69
7.3.2	Interviewpartner Ing. Walter Hartl	69
7.3.3	Interviewpartner Gerhard Hutsteiner.....	69
7.4	Auswertung des Interviews mit dem früheren Obmann, Ing. Helmut Streit	69
7.5	Auswertung des Interviews mit dem Obmann Ing. Walter Hartl	74
7.6	Auswertung des Interviews mit dem Landesgeschäftsführer des ASKÖ Oberösterreich Gerhard Hutsteiner	78
8	Zusammenfassung.....	82
	Literaturverzeichnis.....	90
	Abbildungsverzeichnis	92
	Abkürzungsverzeichnis	93
	Anhang	94
	Curriculum Vitae	128

1 Einleitung

Der Einflussbereich des demographischen Wandels in Österreich wird in den nächsten Jahren verstärkt verschiedenste Lebensbereiche der Bevölkerung beeinflussen. Sei es in der Wirtschaft, im Gesundheitswesen oder auch im Sport. Die Veränderungen der Altersstrukturen werden das zukünftige Bild der westlichen Länder maßgebend prägen. Der Anteil der Generation 50+ wird die Gruppe der unter 50 Jährigen zahlenmäßig bald überlegen sein, da auch die Geburtenrate im Verlauf der letzten Jahren einen ständigen Rückgang verzeichnet. Die medizinische Versorgung wird sich auch in der Zukunft ständig verbessern und dadurch die Lebenserwartung der Bevölkerung steigen lassen. Zusätzlich zu dieser Altersverschiebung in der Bevölkerung entwickelten sich auch neue Werte und Normen die das gesellschaftliche Leben beeinflussen. Individualität, Flexibilität, Mobilität oder „Nicht-gebunden-Sein“ sind Schlagwörter mit der sich die Gesellschaft immer mehr identifiziert. Die Möglichkeiten in allen Lebenssituationen unabhängig zu sein und auf eigene Faust Entscheidungen treffen zu können entwickeln sich sehr schnell. Das nicht angewiesen sein auf andere Personen verschafft viel Freiraum und lässt die Menschen in ihrem Verhalten umdenken.

Diese Arbeit setzt sich mit obiger Thematik auseinander und beschäftigt sich mit künftigen Entwicklungstendenzen im Sport in Österreich. Im speziellen wird auf die weitere Entwicklung des Vereinssports in Österreich eingegangen und welche Risiken beziehungsweise, welche Möglichkeiten für ihn entstehen. Die gesellschaftlichen Veränderungen stellen zum einen große Herausforderungen für die Sportvereine dar, zum anderen bietet sie aber auch Chancen, sich neu aufzustellen.

Der Sport hat in unserer Gesellschaft in den letzten 15 Jahren neue Wertigkeiten bekommen. So standen früher Werte wie Leistung, Erfolg, Sieg und Ehrgeiz im Vordergrund des Verständnisses der Menschen. Heute zählen andere Aspekte, um sich für Sport begeistern zu können. Spaß an der Bewegung, Gesundheitsorientierung, Freunde treffen oder ein ästhetischer Körperbau sind heute Begriffe, die von Vielen mit Sport in Verbindung gebracht werden. Der Bereich des Gesundheits- und Breitensports hat sich enorm vergrößert und bietet für eine breite Masse eine sportliches Betätigungsfeld. Dadurch haben sich in den letzten Jahren auch eine Menge neuer Sportarten entwickelt und die so genannten „Trendsportarten“ prägen heute das Bild des Sports und finden daher auch Platz im Vereinssport.

In der Arbeit soll auf Entwicklungstendenzen des Sports in Österreich eingegangen werden. Aufgrund veränderter gesellschaftlicher Bedingungen hat sich das Bild des Sports in den letzten Jahrzehnten verändert und weiter entwickelt. Besonders im Bereich des Freizeit- und Breitensports haben die Sportler neue Vorstellungen vom künftigen Begriff des Sports. Für diese Arbeit wird im Speziellen auf ein fortschreitendes, sich veränderndes Sportverständnis der Gesellschaft eingegangen und wie sich dieses auf den Vereinssport in Österreich auswirkt.

Welche Veränderungen sind im österreichischen Vereinssport aufgrund des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels zu erkennen?

Sind Entwicklungstendenzen im Sport speziell im Vereinssport, anhand der Auswertung der Statistiken des ASKÖ Steg Dornach zu sehen?

In den Interviews mit dem vorhergehenden und dem aktiven Vereinsobmann, sowie dem Landesgeschäftsführer der ASKÖ Oberösterreich, wird von allen drei Personen zu dieser Problematik Stellung genommen und mögliche Lösungsansätze besprochen. Alle drei Interviewpartner arbeiten zurzeit für den Dachverband beziehungsweise haben lange dort gearbeitet. Die Fragen beziehen sich vorwiegend auf den Sportverein ASKÖ Steg Dornach, aber auch generell zur jetzigen Situation der Sportvereine. Die Fragen an den Landesgeschäftsführer richten sich mehr auf die Situation der Sportvereine aufgrund der derzeitigen Entwicklung des Sports. Die Fragebögen decken daher folgende große Themenbereiche ab.

Welche Auswirkungen hat das veränderte Sporttreiben der Bevölkerung auf die Sportvereine?

Wie haben sich die Sportvereine in den letzten Jahrzehnten entwickelt und wie sehen sie der Zukunft entgegen?

Um die Entwicklung des Sports bezogen auf den Vereinssport feststellen zu können, wird im Zuge dieser Arbeit der Sportverein ASKÖ Steg Dornach analysiert. Er ist der größte oberösterreichische ASKÖ Verein und weist in den letzten 10 Jahren einen Durchschnitt von ca. 1700 Mitglieder aus. Das Sportangebot ist sehr breit gefächert und bietet für jedes Alter eine Option sich sportlich zu Betätigen. Für diese Arbeit werden zum einen die Mitgliederstatistiken und das Sportangebot ausgewertet, und zum anderen Experteninterviews durchgeführt. Zudem liegen über die letzten 20 Jahren sehr gute Statistiken vor, die auf eine eventuelle Veränderung im Sport rückschließen lassen.

Als Interviewpartner haben sich der frühere Obmann Ing. Streit, der jetzige Obmann Ing. Hartl, und der Landesgeschäftsführer des ASKÖ Oberösterreich Hutsteiner zur Verfügung gestellt. Ing. Streit war von 1990 bis 2006 Vereinsobmann und war zuvor auch in anderen Funktionen im Verein tätig. Sein Nachfolger Ing. Hartl ist ebenfalls schon lange im Sportverein Mitglied und Funktionär bevor er 2006 das Amt übernommen hat. Der Landesgeschäftsführer befindet sich seit 1990 in dieser Position, hat aber bereits zuvor als Funktionär Tätigkeiten für den Dachverband durchgeführt.

Durch gesellschaftliche Umstrukturierungen, die auch am Sport nicht spurlos vorbei gegangen sind, ist ein Wertewandel in den letzten 20 Jahren im Sport festzustellen. Die Auswirkungen der Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung machen sich bereits bemerkbar. So wurde zum Beispiel Mitte der 90er Jahre auf die bevorstehenden Veränderungen in den Altersstrukturen hingewiesen. Der Anteil der über 60 jährigen wird im Laufe der Zeit immer größer werden, und auch in Zukunft die Entwicklung des Sports wesentlich beeinflussen Bauer (1996, S.23 – 24).

Zusätzlich verfügen die Sporttreibenden seit ca. Mitte der 90-iger Jahre über eine weitere Möglichkeit zur Sportausübung. Die Fitnessstudios bieten den Sportlern die Option, jederzeit und uneingeschränkt, ihrem Hobby nachgehen zu können. Diese Art der Organisationsform ohne Verpflichtung wird von den Sporttreibenden zunehmend bevorzugt. Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und Selbstbestätigung spiegelt sich auch in der Wahl der Sportarten wieder. Dies zeigt beispielsweise auch der Aufschwung der Fitnessstudios, welche dem dahinter stehenden Individualgedanken entgegenkommen. Auch das nicht angewiesen sein auf andere Sporttreibende trägt zu dieser Entwicklung bei Hilscher (2008, S. 25).

Der Aufbau der Arbeit unterteilt sich in mehrere Kapitel, welche auf die folgenden Fragestellungen eingehen. Die ersten Kapitel befassen sich mit den Entwicklungstendenzen des Sports und des Vereinsports in Österreich. Weiters wird auf die Sportmotive und das Sportverhalten der Österreicher eingegangen. Es soll ein Überblick über die derzeitige Situation der Sportausübenden gegeben werden und zukünftige Prognosen erörtert werden.

Das folgende Kapitel widmet sich der aktuellen Situation der Sportvereine. Welche Stellungen nehmen die Dachverbände in den Strukturen des österreichischen Sports verankert und wie sind sie in Österreich aufgestellt. Es soll auch ein Einblick in mögliche zukünftige Szenarien der Vereinsentwicklung gegeben werden. Wie könnten sich die

Sportvereine in der Zukunft positiv entwickeln und welche Sportarten werden dann dort geboten.

Der darauf folgende Abschnitt beschäftigt sich mit dem Sportverein ASKÖ Steg Dornach. Zuerst wird auf die Vereinsgeschichte eingegangen und wie sich der Sportverein anfangs im Stadtteil Steg und später im benachbarten Stadtteil Dornach etablieren konnte. Aufgrund einer sehr gut geführten Mitgliederstatistik seit dem Jahr 1986 kann eine sehr genaue Auswertung stattfinden. Bei jeder einzelne Sparte und jedem einzelnen Kurs wurde bezüglich der Teilnehmerzahlen äußerst genau Buch geführt. Dadurch werden eine mögliche Tendenzen bei den Sporttreibenden erkenn- und interpretierbar.

Im letzten Abschnitt werden die Experteninterviews ausgewertet. Die Interviewpartner sind, wie bereits erwähnt, der amtierende und der frühere Obmann des Vereins ASKÖ Steg und der Landesgeschäftsführer des ASKÖ Oberösterreich. Alle drei Personen sind schon lange mit dem Verein und mit dem Dachverband verbunden und hatten bereits als Funktionäre Verwaltungstätigkeiten beim ASKÖ durchzuführen. Die Interviews dienen in der Folge auch der weiteren Analyse des Sportvereins ASKÖ Steg und welche Veränderungen es im Tätigkeitszeitraum der beiden Obmänner gegeben hat. Das Interview mit dem Landesgeschäftsführer bezieht sich im Wesentlichen auf die Entwicklung des Dachverbandes und mögliche zu erwartende Tendenzen der Sporttreibenden.

1 Die Entwicklung und Veränderungen des Sports

Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit den Veränderungen in den Strukturen des Sports im Wandel der Zeit. Welche gesellschaftlichen Veränderungen gab es in der Bevölkerung, und wie wirkten sich diese auf den Sport und die Sporttreibenden aus.

1.1 Allgemeiner gesellschaftlicher Wandel der Bevölkerung

Der Prozess der Globalisierung in dem zunehmend internationale Verflechtungen in allen Lebensbereichen stattfinden, öffnet weiter die Schere zwischen Arm und Reich. Ständig muss man bereit sein sich zu verändern, um weiter mit der Globalisierung schritt halten zu können. Das kurzfristige Wirtschaften und ewig schnelle Umdenken führt jedoch bereits zu sozialen Folgen wie Fähigkeitsverlust, Orientierungslosigkeit und Bindungslosigkeit.

Langfristige Verbindungen die dem Menschen Halt geben verlieren an Stellenwert, und eine gewisse Art von „Dahintreiben“ macht sich in der Bevölkerung breit. Soziale und moralische Werte wie Treue, Verpflichtung, Ehre und Verbindlichkeit gehen durch das oberste Prinzip der Flexibilität verloren (Opaschowski, 2005, S. 75-78).

Immer mehr Konzerne wechseln vom Industrie- in den Dienstleistungssektor, was jedoch nicht heißen soll das sich der Industriebereich ganz auflösen wird. Jede Volkswirtschaft ist auf eine gute Industriegesellschaft angewiesen, der Trend zu einem Dienstleistungsunternehmen ist aber seit vielen Jahren unverkennbar.

Die künftige Dienstleistungsgesellschaft wird neue Märkte und Arbeitsfelder erschließen. Eine neue Erlebnisindustrie wird als Anbieter von Tourismus-, Medien-, Kultur-, Unterhaltung- und Sportdienstleistungen entstehen (Opaschowski, 2005, S. 75-78).

Weitere entscheidende Veränderungen die unsere Gesellschaft maßgeblich beeinflussen werden, sind die Überalterung, die Vereinzelung, die Individualisierung und die Erlebnissteigerung der Menschen.

Nicht nur in Österreich sondern in fast allen westlichen Ländern steigt die Lebenserwartung enorm an. Ein Leben über 100 Jahre wird mit der Genforschung in absehbarer Zeit spruchreif. Der Anteil der Generation 50+ wächst ständig weiter und im Mittelpunkt dieser Bevölkerungsschicht stehen innere Ausgeglichenheit, soziale

Bedürfnisse und Sicherheit. Das Zeitalter der Jugendkultur scheint für das nächste halbe Jahrhundert einmal der Welt der Neuen Senioren weichen zu müssen (Opaschowski, 2005, S. 81-83).

Vereinzelung bezeichnet jenen Kreis von Personen, die alleine leben, beziehungsweise alleine wohnen. In den letzten hundert Jahren hat sich die Anzahl der Einpersonenhaushalte verfünffacht. Gründe für diesen Wandel sind unter anderem eine soziale Aufwertung des Alleinlebens, Veränderung in der Paarbildung, Aufschieben der Familiengründung, gesteigerte Mobilitätsanforderungen und verlängerte Ausbildungszeiten. Die Wirtschaft profitiert von diesem Phänomen, da die Singles auch als Wachstumsfaktor in der Konsumgesellschaft gesehen werden. In der Zukunft wird mit einer weiteren Zunahme dieser Lebensform gerechnet (Opaschowski, 2005, S. 81-83).

Die Tendenz zur Individualisierung zeigt einen weiteren Aspekt der jungen Generation auf. Der Mensch wird seinem eigenen Unternehmer in allen Belangen seines Lebens. Je nach Lebenssituation richtet sich seine Aufmerksamkeit auf den Partner, die Kinder oder dem beruflichen Erfolg. Die wichtigste Arbeitstugend der Zukunft wird die Selbständigkeit. Größter Nachteil dieser Entwicklung wird die geringe Bereitschaft zu freiwilligen oder unbezahlten Tätigkeiten. Dadurch zeichnet sich auch ein neuer Typus von Solidarität ab. Aus der neuen Situation heraus schließen sich Individuen zu sozialen Netzwerken zusammen, welche aber jederzeit kündbar sind wenn sie nicht mehr von Allen benötigt werden (Opaschowski, 2005, S. 81-83).

Als letzter Faktor des gesellschaftlichen Wandels rückt die Erlebnissteigerung in der Bevölkerung in den Vordergrund. Der Wunsch der Erlebniskonsumenten ist das „Erleben“ und das „Sich-verwöhnen-wollen“, wobei dieses Handeln durch ein ausgeprägtes Anspruchsdenken gekennzeichnet ist. Die Philosophie lautet „Ich will es haben“ beziehungsweise „Ich habe es mir verdient“ (Opaschowski, 2005, S. 81-83).

Nicht jeder kann sich diese Art von Wohlstand leisten und somit entsteht mittlerweile eine zwei Klassengesellschaft von Sparkonsumenten und Erlebniskonsumenten. In Österreich lässt sich eine Tendenz zu den Sparkonsumenten feststellen, bei denen das Budget für das tägliche Leben reicht. Jedoch bleibt der Anteil der Erlebniskonsumenten relativ stabil, und jeder vierte Single verwendet sein Einkommen für Hobby und Sport Artikel. Somit bleibt auch in Zukunft der Markt für die Erlebniskonsumenten ein durchaus viel versprechendes Arbeitsfeld (Opaschowski, 2005, S. 84.86).

Auch Friederici (2002) stellt fest, dass das Freizeitverhalten der Menschen einen immer größeren Anteil in ihrem Leben einnimmt. Die Möglichkeiten für jeden einzelnen, seine Freizeit selbst zu gestalten, haben sich enorm entwickelt. Man geht seinen Interessen nach, oder man lässt sich in der modernen Zeit beschäftigen.

Das Spektrum der Freizeitgestaltung ist umfangreich und findet vorwiegend über das Ausüben von Hobbys in Form von, Kultur, Kunst und Sport statt. Zu erkennen ist eine gewisse Standortverbundenheit um diverse Aktivitäten ausüben zu können. Oft werden Parks, Anlagen oder Gebäude dazu verwendet, um seinen Bedürfnissen nachgehen zu können. Die oftmals damit verbunden Eintrittsgebühren oder Öffnungszeiten haben wenig Einfluss auf das Verhalten der Menschen. Abgesehen von Sport- und Kulturstätten haben die so genannten Erlebnisparks viel Platz im Freizeitverhalten der Bevölkerung eingenommen.

Shopping Malls, Themenparks und Wellness Centers dienen heute einer Menge von Menschen, ihre Freizeit zu verbringen. Der sozial gebunden Aspekt scheint dabei eine wichtige Rolle zu spielen, der das Einwirken anderer Personen voraussetzt. Um diese Gunst dieser neu entstanden Freizeitbeschäftigung werben mittlerweile Verbände von Freizeitbereichen da dies auch finanziell an Bedeutung gewonnen hat (Friederici, 2002, S. 110-111).

1.2 Entwicklungstendenzen des Sports

Die Entwicklung des Sports hat eine sehr lange Geschichte und steht in engem Zusammenhang mit der stetigen Veränderung unserer Gesellschaft. Im Laufe der Zeit haben sich die verschiedenen Sportarten entwickelt und wurden auch regelmäßig verändert. Der Wandel der Gesellschaft hat auch zur Differenzierung des Sportes beigetragen. Die Werte und Muster die von der Gesellschaft getragen werden spiegeln sich auch im Sport wieder.

Für die Gesellschaft bietet der Sport unter anderem die Möglichkeit unter denselben Bedingungen zu kommunizieren. Die vorgegebenen Regeln beziehungsweise jeder Art von Maßeinheit machen einen Vergleich sehr leicht sichtbar. Werte wie Leistung und Erfolg, welcher in unsere Gesellschaft sehr wichtig wurden, lassen sich im Sport vergleichen und dienen zu dem der Identifikation des Individuums (Hilscher, 2008, S. 9-10).

Sport und Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf dem Zusammenhang gemeinsame Wertemuster. Der Sport gibt Aufschluss über die jeweilige Gesellschaft und deren Befindlichkeiten und Strukturen. Welche Sportarten haben sich beispielsweise im jeweiligen Land zu Nationalsportarten entwickelt, welche Art des Sportes, zum Beispiel Einzel- oder Mannschaftsport, wird von der Bevölkerung eines Landes bevorzugt. Dies gibt auch Auskunft über die Entwicklung der Gesellschaft und des Sports. Die Werte- und Normsysteme einer Gesellschaft befinden sich auch in den von ihr bevorzugten Sportarten (Weiß, 1999, S. 29-31).

Weitere Auswirkungen auf die Entwicklung des Sports hat auch der demographische Wandel der Bevölkerung. So wurde bereits Mitte der 90er Jahre auf die bevorstehenden Veränderungen der Altersstrukturen hingewiesen. Der Anteil der über 60 jährigen werde im Laufe der Zeit immer größer werden, und auch in Zukunft die Entwicklung des Sports wesentlich beeinflussen.

Dadurch ist es in der Gesellschaft auch zur Veränderung der Familiensituation gekommen. Viele Personen bleiben länger Single und die Anzahl von Einpersonenhaushalten steigt weiter an. Auch das Ausbildungsniveau verändert sich ständig. Die Zahlen über Lehrabschlüsse, Maturanten und Akademiker weisen dies aus. Zuletzt spielt noch die Erhöhung des Realeinkommens der Bevölkerung eine Rolle. Dies alles sind Faktoren die bisher und auch in der Zukunft den Sport in seiner weiteren Entwicklung weiter prägen und verändern werden (Bauer, 1996, S. 23 – 24).

Wopp (1996) spricht in seinem Buch Zukunft des Sports von zwei wesentlichen Faktoren die den Sport in Zukunft beeinflussen werden. Einerseits ist es die Technologisierung und andererseits die Individualisierung. Ohne den Fortschritt der Technik würde es die Welt wie sie heute funktioniert nicht geben, und auch der Sport kann sich den neuen Errungenschaften der Technik nicht entziehen. Wie viele Weltrekorde, oder Entscheidungen zwischen Sieg und Niederlage, werden aufgrund von verfeinerten Mess- und Aufnahmetechniken entschieden.

Wopp weist auch auf die immer mehr voranschreitende Individualisierung des Sports hin. Die Zuschauerzahlen sind bei Mannschaftssportarten im Vergleich zu Individualsportarten höher, die Zahl der aktiven Sportler steigt jedoch bei den Individualsportlern drastisch an (Wopp, 1996, S. 24-28).

1.3 Sportmotive der Sporttreibenden

Die vorrangigsten Sportmotive der Sporttreibenden sind „Freude an der Bewegung“ sowie „Gesundheit und Fitness“. Vielen dient der Sport unter anderem auch zur Entspannung und zum Stressabbau, ist Naturerlebnis, Erhaltung der Leistungsfähigkeit, ermöglicht neue Bekanntschaften und die Kontaktpflege mit Freunden. Es lässt sich auch feststellen, dass die alte Tradition des Wettkampf- und Leistungssports dem Breiten- und Freizeitsport weichen musste. Zu 95% wird bei der Sportausübung auf die beiden letzt genannten Sportvarianten wert gelegt.

Unterschiede treten bei den Interessen der Geschlechter auf. Männer widmen sich mehr der Leistung und dem Wettkampf, für Frauen spielt ein schöner Körper eine größere Rolle (Hilscher, 2008, S. 63).

Mit 60% ist der Anteil der sportlich inaktiven Bevölkerung eines Landes sehr hoch. Interessant sind die Beweggründe dieser Gruppe, warum auf Sport größtenteils verzichtet wird. Die am meisten genannten Gründe sind Zeitmangel, soziale Verpflichtungen, hohe berufliche Anforderungen oder andere Freizeitbeschäftigungen. Weiters wird der Bewegungsmangel durch Autos, Aufzüge und Rolltreppen sowie zunehmendem Fernsehkonsum unterstützt. Bei vielen der Inaktiven kommt auch noch die „Bequemlichkeit“ dazu um Sport auszuüben (Weiß et al., 2007, S.121-123).

1.4 Sportaktivität in Österreich

Über die Sportentwicklung im Allgemeinen ist es sehr schwer eine genaue Aussage zu treffen, da die Ergebnisse von Untersuchungen zum Sportverhalten sehr empfindlich sind. Sie lassen im Vergleich zu anderen Instrumenten einen größeren Interpretationsspielraum zu (Hilscher, 2008, S. 16).

Generell lässt sich sagen, dass die Sportaktivitäten im Zeitraum von 1970 bis 2003 zugenommen haben. Dabei wird von einem sehr allgemeinen Begriff „Sport“ ausgegangen und von der Annahme, das „aktive“ Sportler mindestens ein paar Mal im Jahr Sport betreiben. Bleibt man dieser Definition treu, so ist die Anzahl der Sportaktiven von Beginn der 70iger Jahre bis zum Beginn der 2000er Jahre von 25% auf bis 84%

gestiegen. Diese Zahlen relativieren sich natürlich wenn nach einer wöchentlich durchgeführten Sportaktivität gefragt wird. Dementsprechend sinkt die Quote für den selben Zeitraum von 40% auf 13%.

Für die Zunahme der Sportaktiven sprechen einige Faktoren welche mit den Lebensbedingungen und der Sozialstruktur der Bevölkerung einhergehen. Mögliche Hintergründe für die Zunahme der Sportaktiven sind folgende gesellschaftliche Veränderungen. Die Reduzierung der Arbeitszeit und die dadurch entstandene zeitliche Dispositionsfreiheit, die Zunahme der Sportinfrastrukturangebote, die Zunahme der durchschnittlichen Lebenderwartung und auch der zunehmende Wohlstand.

Die Reduzierung der Arbeitszeit und die dadurch entstandene Freizeit lässt sich bei der österreichischen Bevölkerung mit etwa einem Fünftel bis einem Viertel beziffern. An vorderste Stelle steht dabei der Medienkonsum wobei das Fernsehen eine dominante Vormachtstellung aufweist. Der Sport, beziehungsweise das Zusehen bei Sportveranstaltungen nehmen bei dieser Auswertung einen mittleren Rang ein (Hilscher, 2008, S. 16 – 18).

Über das Sporttreiben in verschiedenen Organisationsformen gibt es von Weiß (1999) und Bässler (1999) zwei Untersuchungen.

Laut Weiß (1999, S.12) betreiben 72% der Österreicher in Selbstorganisation ihren Sport, 20 % im Sportverein und 5% bei einem kommerziellen Anbieter. Aus der Untersuchung von Bässler (1999, S. 157) gehen ähnliche Zahlen hervor. Demnach wird Sport von etwa 66% privat betrieben, der Sportverein wird von 25% und kommerzielle Sportangebote von 4% der österreichischen Bevölkerung genutzt.

1.5 Verändertes Sportverständnis

In den 50er Jahren waren gegenüber heute im Sport andere Werte vorrangig. Waren früher Leistung, Disziplin, Erfolg und Rekorde an vorderster Stelle, so werden heute Lebensgenuss, Glücklichein, Wohlbefinden und Individualismus groß geschrieben. Das neue Sportverständnis ist nicht leistungs-, sondern lifestyleorientiert. Begriffe wie Fitness, Spaß, Mode und Erotik versetzten den Sportler in eine neue Rolle. Der Körperbetonung wird in einer zunehmenden Erotisierung im Sport Ausdruck verliehen. Beispiele dafür sind die figurbetonten Kleidungsstile im Fitnesssport oder die freizügigen „Bekleidungs Vorschriften“ im Damenvolleyball. Ebenfalls profitieren zum Beispiel durch Reiseveranstalter, die mit Angeboten wie Trekking, Canyoning, Rafting oder Eisklettern

zum Aktivurlaub einladen. Der Faktor des Erlebens und auch von Abenteuer lässt den Alltag des Gesellschaftslebens für einige Stunden vergessen (Bässler et al., 2006, S. 21).

Auch Nagel (2006, S. 47-48) schreibt in seinem Buch von einer Ausdifferenzierung von Sportarten und Sportaktivitäten. In den letzten 20 Jahren hat sich eine große Anzahl an nicht wettkampforientierten Sport- und Bewegungsangeboten für fitness- und gesundheitsorientierte Personen entwickelt. Die Angebotspalette reicht von Step-Aerobic bis zur Wirbelsäulengymnastik und über Tai Chi hin zu Yoga.

Auch typische Trendsportarten werden von den Sportvereinen aufgegriffen. Durch Angebote wie zum Beispiel Snowboarden oder Inline-Skating versucht man neue Mitglieder an die Vereine zu binden. Die Erweiterung des Sportprogramms hängt mit den geänderten Sportbedürfnissen der Menschen zusammen. Weg von den alten Werten der traditionellen Leistungs- und Wettkampfsportarten, hin zu Spaß und Freude an der Bewegung, Fitness, Gesundheit, Entspannung und Erholung. Diese zuletzt genannten Werte haben in der Gesellschaft mittlerweile eine höhere Bedeutung erlangt als die klassischen Vorstellungen älterer Generationen.

Besonders bei der jüngeren Generation zeigt sich dieser Wandel in vollem Ausmaß. Trendsportarten finden bei Jugendlichen großen Zuspruch, da sie nicht in organisierten Formen betrieben werden müssen. Die traditionellen und oft zu unflexiblen Verbandsstrukturen sind den Ansprüchen der jüngeren Generation nicht mehr gewachsen (Sportunion, 1998, S. 3).

Opaschowski (2006) spricht von Sporthoppnern, und meint damit sportbegeisterte Menschen die ganz einfach und individualistisch viele Sportarten durchprobieren. Die Entinstitutionalisierung der Vereine macht sich besonders durch diese Art von Sportlern bemerkbar.

Eine Veränderung des Breitensports hin zu informellen Bewegungskulturen ist absehbar, welche eine spontane Entwicklung nichtorganisierte Sportformen einschließt. Neue Betätigungsmöglichkeiten und Bewegungsangebote können dadurch entstehen.

Die klassischen Sportdisziplinen alleine sind für Zuseher nicht mehr interessant genug. Jede größere Veranstaltung fällt bereits in die Kategorie Event und muss Action, Fun und Entertainment bieten. Das neue Freizeitverständnis der Bevölkerung beinhaltet viele Varianten der Individualisierungen (Opaschowski, 2006, S. 248-252).

Auch Norden (2007) stellt eine Veränderung in der Auffassung des Sportverständnisses in der Bevölkerung fest. So beschreibt er zum Beispiel mit dem Begriff Diversifikation die

Tatsache, dass die Bewegungs- und Spielformen im Sport enorm zugenommen haben. Viele Sportarten sind in kürzester Zeit neu entstanden. Weiters verwendet er mit dem Wort „Differenzierung“ einen Oberbegriff für eine Vielzahl von unterschiedlichen Praxisformen. Aerobic wird zum Beispiel als synonym für eine große Anzahl von Bewegungsformen verwendet.

Die Tendenz zur Individualisierung im Sport findet verstärkt in den Städten statt. Für die Sportausübung fallen daher immer mehr private Ausgaben an, welche unter anderem für kommerzielle Errichtungen wie beispielsweise eines Fitnessstudios benötigt werden. Die Menschen bevorzugen es, Sport in Organisationsformen zu betreiben, in denen, ausgenommen die finanziellen, keine Verpflichtungen entstehen. Im Vordergrund steht, den Sport den eigenen Vorstellungen nach zu betreiben, und den Zeitpunkt selbst festlegen zu können.

Die fortschreitenden Möglichkeiten der Sportgeräteindustrie durch Technologisierung und Technisierung beeinflussen die Sporttreibenden. Das Angebot für den Breiten- und Hobbysportler in seine Sportart zu investieren scheint fast unbegrenzt. Beginnend bei der richtigen Sportbekleidung, den optimalen Schuhen, einer Pulsuhr mit Navigation und vielem mehr, bieten sich zum Beispiel einem Läufer eine breite Palette an Ausstattungsmöglichkeiten. Der Anreiz sich von anderen zu unterscheiden spielt auch hier eine wesentliche Rolle. Wer noch eine zusätzliche Herausforderung benötigt nimmt heutzutage nicht mehr einfach nur an einem Wettkampf, sondern an einem „Event“ teil. Die „Eventisierung“ des Sportes ist ebenfalls ein Teil der Veränderung des Sports und findet in fast jeder Sportart statt.

Die Entwicklung zeigt eine Bewegung weg vom verbindlichen hin zum unverbindlichen Sportbetreiben, und von den Mannschaftssportarten eher zu kleinerem Gruppensport. Die kommerziellen Anbieter ihren Platz haben bereits neben dem Vereinsport eingenommen, und bieten durch ihre Strukturen flexiblere Möglichkeiten Sport zu betreiben. Die Kundschaften eines Fitnessstudios genießen längere Öffnungszeiten, Komfort und Luxus bei der Ausstattung und den Geräten sowie die Unverbindlichkeit sozialer Kontakte. Über Dienst- und Serviceleistungen versucht man, sich vom Wesen eines Sportvereins zu unterscheiden, dies jedoch meist auch zu einem viel höheren Preis (Norden zit.n. Hilscher, 2007, S. 26-29).

1.6 Annerkennung und Identitätsbestätigung durch Sport

Die Annerkennung durch andere Menschen ist für den Einzelnen ein wichtiger Bestandteil seines Lebens und kann auch über den Sport stattfinden. Gesellschaftliche Werte und Normen finden sich im Subsystem Sport wieder und ermöglichen dadurch eine soziale Annerkennung beziehungsweise Identitätsbestätigung. Sportliche Aktivitäten schaffen die Möglichkeit, sich in den Vordergrund zu stellen und dadurch in einer leistungsorientierten Gesellschaft Annerkennung zu finden.

Menschen sind in der Lage durch Sport neue Erlebnisbereiche oder Bewegungserfahrungen kennen zu lernen und erfüllen sich dadurch Wünsche beziehungsweise erhalten so ihre seelische Balance (Weiß, 1999, S. 141).

Hilscher (2008, S. 81) versucht die Sportidentität in zwei Bereiche zu unterteilen. Durch die personale Sportidentität versucht sie fest zu halten inwieweit sich eine Person selbst in der Rolle des Sportlers sieht. Die soziale Sportidentität beschäftigt sich mit dem Bild des Sportlers, dass ihn aufgrund der Erwartungen anderer Personen prägt.

In der Untersuchung von Weiß (1999) wurde auf bestimmte Lebensbereiche der Sportler eingegangen um den Stellenwert des Sports feststellen zu können. Sowohl für Spitzen-, Amateur- und Nachwuchssportler steht an erster Stelle die Familie. Für Amateursportler sind die Freunde an zweiter Stelle gereiht, bei Spitzen- und Nachwuchssportlern tritt an dieser Stelle bereits der Sport in den Vordergrund. Interessant ist die Tatsache, dass für alle drei Gruppen von Sportlern der Beruf an vierter Stelle steht. Daraus lässt sich ableiten, dass für viele Sportler ein gelungener Wettkampf oder eine Verbesserung ihrer sportlichen Leistung wichtiger ist, als zum Beispiel eine geschäftliche Verhandlung mit positivem Ausgang.

Die Ergebnisse zur personalen Sportidentität zeigen das, je mehr sich eine sportlich aktive Person als Sportler identifizieren kann, sie auch meistens zu den Besten in ihrer Klasse zählt. Auch bei der sozialen Identität denken österreichische Sportler, dass andere Mitmenschen sie als Sportler anerkennen. Dies bildet wiederum eine gute Basis für den Aktiven, wenn eine gelungene Identitätsfindung zwischen personaler und sozialer Sportidentität stattgefunden hat (Weiß, 1999, S. 142-145).

2 Die Entwicklung der Sportvereine

Im folgenden Kapitel werden die Strukturen des österreichischen Sports beschrieben. Wie ist der Sport organisiert beziehungsweise wie sind die Dachverbände aufgestellt. Der Aufgabenbereich der Vereine und deren Herausforderungen in den nächsten Jahren werden hier ebenfalls bearbeitet.

2.1 Strukturen des Sports in Österreich

Der österreichische Sport wird in staatliche und nicht staatliche Sportorganisationen unterteilt. Die staatlichen Organisationen werden von einem Staatsekretariat des Bundeskanzleramtes vertreten. Für die nicht staatlichen Organisationen übernimmt die Bundessportorganisation (BSO) die zentralen Koordinationsaufgaben. Der Hauptaufgabenbereich der BSO ist die Konzeption und Steuerung von Entwicklungen im Sport, sowie die strategische und inhaltliche Beratung aller mit Sport befassten Organisationen.

Große Entscheidungen werden durch die Bundes Sportversammlung getroffen, welche aus Vertretern der Fachverbände, der Dachverbände, des Behindertensportverbandes und des Olympischen Komitees besteht. Die drei Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und Sport Union bilden gemeinsam den Bundessportrat. (www.bso.or.at, Zugriff am 7.7.2010)

2.2 Die Situation der österreichischen Sportvereine

In Österreich hat jeder Sportverein im Durchschnitt 290 Mitglieder. Bei 29% der Vereine sind die Mitgliederzahlen von 1997 bis 2000 gestiegen, bei 9% kam es zu einem Rückgang der Mitglieder. Die Aufteilung der Geschlechter in den Sportvereinen beträgt 60% Männer und 40% Frauen.

Die meisten Sportvereine Österreichs befinden sich in Landesgemeinden, gefolgt von Klein- und Mittelstädten. Nur ein Fünftel der Vereine befinden sich in den Landeshauptstädten. Im Durchschnitt kommen auf 10.000 Einwohner 14 Sportvereine.

Das Burgenland hat die höchste Dichte an Vereinen, Wien bildet das Schlusslicht mit der geringsten Anzahl.

Das Angebot der Vereine beinhaltet einerseits Breiten- und Freizeitsport, andererseits werden von Einzelspartenvereinen bis zu fünf Sportarten angeboten. Die Aufteilung der beiden Bereiche beträgt jeweils ca. 40% wobei die restlichen 20% der Sportvereine Wert auf Leistungs- und Wettkampfsport legen (Hilscher, 2008, S. 68-70)

Wichtigste Ressource ist nach wie vor die ehrenamtliche Mitarbeit in den Vereinen. Zu 86% wird auf freiwilliger Basis gearbeitet, wobei zwei Drittel dieser Arbeit von Männern erledigt wird. Die Erhebung von Weiß (2008) zeigt, dass im Schnitt 47 Stunden pro Woche unentgeltlich erbracht werden, und nur 14% der Mitarbeiter/innen sind hauptamtlich tätig.

Größtes Problem aller Vereine aus finanzieller Sicht sind die ehrenamtlichen Stellen. Da hauptamtliche Stellen oft nicht finanzierbar sind, kommen viele Vereine dadurch in Schwierigkeiten. Durch Veranstaltungen aller Art, wie zum Beispiel Festwirtschaften oder Spendengelder werden wichtige Gelder für die Vereine lukriert. Die Mitgliedsbeiträge und die Werbe- beziehungsweise Sponsoreinnahmen decken ca. 35% der Kosten ab.

Größter Anteil mit 36% bei den Ausgaben sind Reisekosten, Infrastruktur und Veranstaltungen. Ein Viertel aller Kosten fällt auf die Personalausgaben. Weiß (2008, zit.n. Hilscher, 2008, S. 70-72)

Die Mietgliederzahlen der einzelnen österreichischen Dachverbände (ASKÖ, ASVÖ und Sport Union) lässt bis Mitte der 90er Jahre einen stetigen Anstieg erkennen. Auch heute weisen die Dachverbände noch eine sehr hohe Mitgliederanzahl aus, jedoch wird bei genauerer Betrachtung der Vereinsstatistiken ersichtlich, dass vielfach Mehrfachmitgliedschaften für diese hohe Zahl eine wesentliche Rolle spielen.

So gibt Opaschowski (2005) an, dass der Rückgang der Mitglieder bei den Dachverbänden in Österreich zwischen 1993 und 2003 auf fast 50% angestiegen ist. Natürlich unterliegen diese Zahlen auch einer gewissen Schätzung, die Entwicklung dürfte jedoch in diese Richtung gehen.

Dafür haben 1990 ca. 7% der Wiener Bevölkerung Sport bei kommerziellen Anbietern betrieben, im Jahr 1998 waren es bereits 12% (Opaschowski, 2005, S. 258).

2.3 Die Situation der Dachverbände

In Österreich hat sich nach dem zweiten Weltkrieg die Struktur der Sportorganisation neu gegliedert. Innerhalb kurzer Zeit gründeten sich die Dachverbände neu und es entstanden drei Institutionen die bis heute das Bild des Sports in Österreich prägen. 1945 wurden der damalige Arbeiterbund für Sport und Körperkultur (ASKÖ) und die Österreichische Turn- und Sportunion ins Leben gerufen. Im Jahr 1949 folgte noch die Gründung des allgemeinen Sportverbandes Österreichs (Hilscher, 2008, S. 68).

Zwischen den Jahren 1945 und 1954 kam es zur Gründung sehr vieler Sportvereine in Österreich. Seit Mitte der 50iger Jahre ist die Zahl der Neugründung bis Mitte der 90iger Jahre gefallen. Erst seit 1994 ist wieder eine leichte positive Tendenz nach oben zu erkennen. Interessant ist dabei die Verteilung der einzelnen Vereine. 54% aller Sportvereine befinden sich in Landgemeinden, 26% in Klein- oder mittelgroßen Städten und 20% in den Landeshauptstädten (Hilscher, 2008, S. 68).

Im Jahr 2010 ist der ASKÖ der größte der drei Dachverbände. Er zählt rund 1,2 Millionen Mitglieder in ca. 4200 Vereinen in ganz Österreich. Heute gibt es ein breites Angebot an Sportarten die von klassischen Ballsportarten über Gesundheitssport zu Trendsportarten reichen. Unter anderem werden auch für Kinder und Jugendliche ausreichend Möglichkeiten zum Sport betreiben angeboten. (http://www.askoe.or.at/de/menu_main/verband, Zugriff am, 9.7.2010)

Die Sport Union stehen im Jahr 2010 für Bewegung und Leistungssport, Fitness und Gesundheit, die mit Spaß und Freude ausgeübt werden können, einzeln und in der Gemeinschaft, mit bestausgebildeten Trainer und in einem Verein in nächster Nähe. Angeboten werden unter anderem Beratung bei der Vereinsgründung, Durchführung von Sportveranstaltungen, Planung von Sportanlagen, und Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung zum Übungsleiter, so wie und Seminaren und Workshops.

Der Dachverband zählt heute 4.238 Vereine und 1.103.526 Mitglieder. (<http://www.sportunion.at/start.php?contentID=50804>, Zugriff am, 12.7.2010)

Der ASVÖ besteht heute aus ca. 5300 Vereinen und mehr als 1 Million Mitglieder. Die Hauptaufgabe dieses Dachverbandes ist die Betreuung seiner Mitgliedsvereine und Mitglieder auf allen Ebenen. Der Verband sieht sich zusätzlich als Ansprechpartner und Servicestelle für alle Sportinteressierten unabhängig von einer Mitgliedschaft in einem Sportverein. Neben der Entwicklung, Schaffung und Betreuung sportlicher Infrastrukturen werden Aus-, Fort- und Weiterbildungen durchgeführt.

Als Dachverband fördert der ASVÖ in erster Linie den Breitensport. Weitere Akzente werden in der Jugendarbeit, bei frauenspezifischen Themen, Bewegungsformen der Altersgruppe 50+ und auch Trendsportarten wie Nordic Walken gesetzt.

Die sportliche Arbeit wird im ASVÖ vom Sportausschuss koordiniert. In den einzelnen Fachsparten sind die Bundesfachwarte die kompetenten Ansprechpersonen für fachspezifische Fragen. (http://www.asvoe.at/de/menu_main/asvoe, Zugriff am, 12.7.2010)

2.4 Funktionen der Sportvereine in Österreich

Oberste Aufgaben der Sportvereine in unserem Land sind Gemeinnützigkeit, Solidargemeinschaft, Ehrenamtlichkeit und soziale sowie pädagogische Verantwortung. Die Dachverbände werden vom Staat finanziell unterstützt, jedoch nur um ideelle Zwecke und keine Gewinnmaximierung zu verfolgen. Sie sind daher unter anderem von der Steuerpflicht befreit, obwohl bestimmte Personen Angestellte der Verbände sind (Nagel et al., 2004, S.8).

Nicht nur kommerzielle Anbieter, sondern auch ein Sportverein darf sehr wohl auch einen Gewinn erzielen, diesen jedoch nur wieder zum Erreichen der Ziele des Vereins verwenden. Ein Sportverein bietet Menschen die Möglichkeit im Sinne einer Solidargemeinschaft gemeinsam an einer Sache wie dem Sport zu arbeiten. Es soll für Mitarbeiter wie auch Mitglieder kein Zwang, sondern vielmehr ein freiwilliges Miteinander und füreinander Eintreten sein. Daher auch das demokratische Recht, dass es jedem frei steht sich für den Verein einzusetzen um mitbestimmen zu können. Vor allem für Kinder hat ein Verein eine erzieherische und pädagogische Funktion.

Auch für Erwachsene bietet der Sportverein nicht nur die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen. Ein sozialer Aspekt, der für Zusammenhalt und Integration zwischen Individuum und Gesellschaft steht, kann einem Sportverein gut geschrieben werden. Für

jeden Einzelnen bedeutet dies, sich aktiv am Vereinsleben beteiligen zu können und somit wichtige Prozesse demokratischen Verhaltens im Austausch mit anderen zu erlernen. Somit kann ein Sportverein oft durchaus mehr, als nur ein rein sportliches Programm für seine Mitglieder sein (Nagel et al., 2004, S. 9-15).

2.5 Sport in Organisationen

Das veränderte Sportverständnis der Menschen wirkt sich drastisch auf die Entwicklung des organisierten Sports aus. Viele verschiedene Prozesse beeinflussen die geringere Verbundenheit zum organisierten Sport und in dieser Form auch zu den Sportvereinen. Aufgrund der demographischen Entwicklung sinkt die Anzahl an Kinder- und Jugendmitglieder drastisch. Das Nachwuchsproblem zeigt sich in fast allen Sportvereinen. Jedoch kämpfen die Vereine nicht nur gegen diese Entwicklung, sondern auch gegen die Konkurrenz aus Kultur, Unterhaltung, Medien, Erlebniskonsum und Tourismus. Im nichtorganisierten Sport kam es in den letzten Jahren zu starken Anstiegen der Sporttreibenden, was aber oft mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen bei den Vereinen in Verbindung stand. Die Prognosen für die Zukunft basieren weiter bis auf dieser Entwicklung und tragen nicht zur raschen Verbesserung der Lage der Sportvereine bei. Sowohl für die Sportverbände als auch für die Politik ist es Zeit, über neue Strukturen nachzudenken, um den Vereinssport in den nächsten Jahrzehnten für Sportler aller Art attraktiv zu gestalten (Opaschowski, 2005, S. 258).

Die Auswertung von Weiß (2008) zeigt eine enorme Tendenz der Sportaktiven zum selbst organisierten Sport. 74% der sportlich aktiven Österreicher betreiben Sport auf diese Weise, 21% in einem Sportverein und 5% bei einem privaten Sportanbieter. Abhängig von der Größe des Wohnortes verschieben sich diese Werte im einstelligen Bereich (Hilscher, 2008, S. 65-66).

Es bestehen auch Zusammenhänge zwischen der Art des ausgeübten Sports und der Organisationsform. In den Vereinen dominieren vorzugsweise die klassischen Mannschaftssportarten wie Fußball, Handball, Basketball und Volleyball sowie fernöstliche Kampfsportarten. Fitness- und Krafttraining, sowie Gymnastik/Aerobic werden eher häufiger bei kommerziellen Anbietern betrieben. Im privaten Rahmen sind Aktivitäten wie Radfahren, Schwimmen, Laufen, und Alpinskifahren die am meisten betriebenen Sportarten (Hilscher et al., 2008, S. 22 – 23)

Aus einer Repräsentativbefragung der österreichischen Bevölkerung über die Organisationsformen des Sports, die in den Jahren 1994 und 2004 durchgeführt wurden, gehen folgende Ergebnisse hervor. Der Gesamtanteil der sporttreibenden Personen lag im Jahre 1994 bei 36% und im Jahr 2004 bei 35%.

Eine stärkere Veränderung wurde im Bereich der organisierten Sportler sichtbar. Waren im Jahr 1994 noch 22% der Aktiven Mitglied in einem Sportverein, so schrumpfte die Zahl im Jahr 2004 auf 10%. Dieser große Rückgang im organisierten Bereich wirkte sich dementsprechend bei den nichtorganisierten Sportanbietern aus. Von 14% stieg die Anzahl der Sportler innerhalb von 11 Jahren auf 25% (Opaschowski, 2005, S. 266).

Bei den oben genannten Zahlen geht aus den Statistiken nicht hervor, dass es in den Sportvereinen öfter zu Mehrfach-Mitgliedschaften kommt. Damit verbunden kann der Rückgang der Sportler in den Vereinen bereits noch weiter fortgeschritten sein, als die obige Studie belegt.

Die Verbände versuchen aufgrund der eigenen Strukturen die Fehlentwicklung bei sich selbst zu suchen, negativ wirkt sich hier jedoch das bereits weiter oben erwähnte, veränderte Sportverständnis der Menschen aus. Die Möglichkeit, sich alle Optionen zur Ausübung des Sports offen zu halten, ist mittlerweile bei den Aktiven angekommen, und wird von ihnen auch dementsprechend genutzt.

Mit der Veränderung des Programms durch Aufnahme von Trendsportarten, wird den Wünschen der neuen Entwicklung nachgegangen, jedoch hinkt man bei allen Bemühungen meist doch nur hinterher. Zusätzlich wirkt sich die geringe Bereitschaft der ehrenamtlichen Beteiligung der Mitglieder negativ auf das Vereinswesen aus. Die jüngere Generation will sich nicht mehr an der Entwicklung der Vereine beteiligen, und so findet automatisch eine Überalterung der Funktionäre statt, welche in weiterer Folge zu einem möglichen Generationenkonflikt führen kann.

Um den Vereinssport wieder auf die Sprünge zu helfen muss an neue Strukturen und eine höhere Wirtschaftlichkeit gedacht werden. Verbesserungsansätze wie zum Beispiel im Qualitätsmanagement, in der Mitarbeitermotivation oder bei der strategischen Planung gäbe es bestimmt, doch müssen diese auch von den obersten Ebenen der Verantwortlichen gewollt werden. Das Ehrenamt wie es früher einmal existierte hat sich seit den 90er Jahren verändert und wird heute eher als „lästige Opferung“ für den Verein als soziale Mithilfe gesehen (Opaschowski, 2005, S. 266-269).

2.6 Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt

Dieses Kapitel setzt sich mit der Literatur auseinander, die sich mit dem Ehrenamt in Deutschland befasst. Es bestehen in Deutschland identische Strukturen, die dem Vereinssport in Österreich sehr ähnlich sind. Es soll ein kurzer Einblick in die Problematik des Ehrenamtes im deutschen Vereinssport gegeben werden, welcher mit dem Österreichischen vergleichbar ist.

Der Vereinssport hat in Deutschland bereits seit vielen Jahren ein sehr wichtiges Standbein, welches in der Geschichte der Vereine stark verankert ist. Das Ehrenamt hat zur Entwicklung der Vereine bis zum heutigen Tag enorm viel beigetragen. Unzählige Freiwillige haben zum Aufbau von Abteilungen, Vereinen und Verbänden beigetragen. Für viele war die freiwillige Tätigkeit für den Sportverein mehr Beruf als ihre tatsächliche Berufsausübung.

Mit der Zeit hat der Sport in allen Strukturebenen immer mehr an Bedeutung gewonnen und konnte nicht mehr nur „nebenbei“ organisiert werden. Mit dem Einstieg der ersten Hauptamtlichen, wie Schreibkräfte oder stundenweise beschäftigten Funktionären, kam es zu ersten Veränderungen. Schnell wuchs die Anzahl der Büros und Geschäftsstellen an und ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter vermischten sich (Friederici, 2002, S. 153).

Mit der Zeit gab es dann Vereine, die einen sehr großen Anteil an hauptberuflichen Mitarbeitern beschäftigte. Einige versuchten weiterhin mit überwiegend ehrenamtlichen Mitgliedern auszukommen. So entstanden in den letzten Jahrzehnten immer mehr Konflikte zwischen den beiden Arbeitsgruppen. Auf der einen Seite der Hauptamtliche, der in vielen Fällen nur unzureichend zur Kenntnis genommen wird. Auf der anderen Seite der Ehrenamtliche, der oft nicht die Zeit hat, die Arbeit des Hauptamtlichen zu schätzen. Es bestehen sehr viele Konfliktpotenziale die oft an einem Kommunikationsproblem scheitern und den Arbeitsprozess behindern.

Eine schnelle Lösung wird es für diese Probleme wohl nicht geben, jedoch könnten verschiedenen Ansätze für eine Lösung herangezogen werden. Ein Blick über die Sportorganisationen hinaus wäre zum Beispiel ein guter Anfang. Der Leichtathletikverband in Großbritannien legte zum Beispiel auch für ehrenamtliche Mitarbeiter ein Anforderungsprofil an, um bestimmte Vorzüge des Mitarbeiters auswählen zu können. Dies soll in Zukunft die Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen mit den Hauptamtlichen verbessern und für Produktivität im Team sorgen (Friederici, 2002, S. 156-160).

2.7 Sportvereine am Weg der Veränderung

Am 14. Jänner 2010 berichteten die Oberösterreichischen Nachrichten über eine positive Veränderung der Vereinswesen mit dem Titel „Der Turnverein hat wieder Saison“. Der Bericht weist auf steigende Mitgliederzahlen in den letzten 5 Jahren hin, und auf die Modernisierung vieler Sportvereine. Im Text beschreibt Peter Zellmann das im Jahr 2004 noch ca. 10% der österreichischen Bevölkerung in einem Verein aktiv waren, und heute wieder 13% zum „Vereinsmeier“ avancieren. Das Angebot habe sich vervielfältigt und biete zusätzlich zur Skigymnastik auch Pilates und Yoga an. Die Trendumkehr begründet er mit der Wandlung der Sportvereine vom gemeinnützigen Anbieter zum Dienstleister. Oberösterreichische Nachrichten (14. Jänner 2010, S. 22)

Im Bericht werden Gerhard Hutsteiner, Landesgeschäftsführer des ASKÖ, und Jürgen Berger von der Sportunion zitiert. Beide sprechen von leicht steigenden Mitgliederzahlen in ihren Verbänden. Hutsteiner zur aktuellen Situation:

„Unsere Vereine bieten die Trendsportarten an. Alles, was gesundheitsorientiert ist, wird derzeit gerne angenommen. Wettkampforientierte Sportarten sind nicht mehr so gefragt, dafür boomen Lauf- und Nordic-Walking-Treffs.

Ein Sportverein sollte für die gesamte Familie da sein. Wir bemerken leider, dass die Kinder, die regelmäßig Sport betreiben wollen, immer weniger werden. Dafür nimmt die Gruppe der Senioren enorm zu. Die sind mobil, wollen sich bewegen und mögen Vereine.“ Oberösterreichische Nachrichten (14. Jänner 2010, S. 22)

Zellmann beschreibt weiters den positiven Effekt der österreichischen Nationalmannschaft im Schwimmen. Durch deren Erfolge verzeichne der Schwimmsport seit dem Jahr 2000 einen stetigen Aufschwung in Österreich. Oberösterreichische Nachrichten (14. Jänner 2010, S. 22)

3 Die Zukunft des Vereinsports

Dieser Abschnitt soll mögliche Zukunftsszenarien für die Vereine aufzeigen. Welche Veränderungen können auf die Sportvereine zukommen und wie wird sich die Sportausübung verändern. Es soll auch Qualitätsverbesserungen eingegangen beziehungsweise hingewiesen werden, die das Führen von Vereinen erleichtern könnte.

3.1 Sport als Quelle von Lust und Leistung

Der Mensch ist nach Blaise Pascal nicht in der Lage auf eine längere Zeitdauer untätig sein. Es scheint als sei eine längere Passivität und Untätigkeit nicht im Plan der Schöpfung enthalten. Aus evolutionärer Sicht ist der Mensch auf Anstrengung und Bewegung programmiert. So entwickelt sich der Sport mittlerweile bei vielen Menschen zu einer gewissen Art von Brücke zwischen Berufs- und Privatleben (Opaschowski, 1996, S. 42-43).

In einer Studie des Freizeit Forschungsinstituts British American Tobacco (B.A.T.) aus Deutschland wurde bereits 1987 auf eine bevorstehende Veränderung vom organisierten Breitensport hin zu mehr informellen Freizeitsport hingewiesen. Neue Werte, auf die Sportvereine eingehen müssen, stehen heute im Vordergrund. Sport sollte als das wahrgenommen werden, was die Menschen als Sport empfinden und nicht was Sportverbände darunter verstehen.

Leider arbeiten oft auch Institutionen wie Dachverbände oder sportpolitische Ämter gegen einen gemeinsamen Weg. Es wurde und wird zwanghaft versucht an alten Strukturen festzuhalten und dabei die Weiterentwicklung und Individualisierung des Sports nicht beachtet, beziehungsweise notwendige Änderungen nicht oder zu spät angegangen.

Ein gutes frühes Beispiel auf das Eingehen geänderter Erfordernisse waren die Olympischen Spiele in Atlanta 1996. Es wurden 14 weitere Medaillen für neu ins olympische Programm aufgenommene Sportarten vergeben. Die neuen Sportarten waren Beachvolleyball, Mountainbiking, Triathlon und Taekwondo (Opaschowski, 1996, S. 42-46).

3.2 Zukunftsszenarien für die Sportvereine

Über die weitere Entwicklung der Vereine gibt es verschiedene Ansichten. So meint Opaschowski (2005), dass der Wechsel vom Idealisten zum Dienstleister der erste große Schritt wäre. Eine Veränderung zum kommerziellen Dienstleistungsunternehmen bei dem nicht Organisation sondern Individualisierung im Vordergrund steht. Der Charakter eines Freizeitclubs mit mehr Offenheit, mehr Ambiente und Atmosphäre sowie zeitlich begrenzten Mitgliedschaften wäre eine Möglichkeit für die Vereine. Für die Sportler müssen bestimmte Rahmenbedingungen vorgegeben sein, um sich körperlich, sozial und psychisch entfalten zu können. Sportvereine muss und soll es für das gesellschaftliche Leben geben, und zwar bevor es noch zu einer Überalterung kommt (Opaschowski, 2005, S. 271).

Zwei weitere Szenarien sehen sowohl eine positive als auch eine negative Entwicklung des Vereinssports voraus. Bei der Negativentwicklung würden, die Sportvereine ihre Gemeinnützigkeit verlieren. Die nachlassende Ehrenamtlichkeit führt zu ständigen Erhöhungen der Mitgliedsbeiträge, wodurch sich die Vereine dann von den privaten Anbietern nicht mehr unterscheiden würden. Der Staat würde sich aus seiner Verantwortung zurückziehen, für die Vereine keine finanzielle Unterstützung mehr anbieten sich nur mehr auf die Förderung von Sportleistungszentren konzentrieren. Talente, die in Sportvereinen als Kinder begonnen haben, würden bald verloren gehen und in weiterer Folge die Trainer demotivieren (Wopp, 2006, S. 492).

Die positive Variante für Vereine trägt den Namen „die bewegte Gesellschaft“. In diesem Fall bleiben die Mitgliedsbeiträge gering, da der Staat den Sportvereinen für nachgewiesene Leistungen zusätzliche Zuschüsse zur Verfügung stellt. Wesentlich bei diesem zweiten Szenario ist auch, dass die ehrenamtlichen Tätigkeiten erhalten bleiben, welche auch in Zukunft unabdingbar sein werden. In Zukunft die Vereine werden das Angebot für Kinder- und Jugendliche, für das Erzielen gesundheitlicher Wirkungen und für soziale Problemgruppen besonders stark fördern. Dabei wird eine großflächige Vernetzung mit zum Beispiel Jugendämtern, Altenheimen oder Gesundheitszentren eine wichtige Rolle einnehmen. Durch die Zusammenarbeit mit diesen sozialen Einrichtungen nehmen Sportvereine die Funktion von Kommunal- oder Stadtteilzentren ein (Wopp, 2006, S. 492).

Das Wesen des Sports in der Zukunft wird stark vom demographischen Wandel der nächsten Jahre beeinflusst sein. Viele sportliche Aktivitäten der Bevölkerung werden sich in den großen Themenfeldern Gesundheit, Wellness, Ausdauer oder Fitness bewegen. Frauen und Männer werden dabei wohl gleichermaßen aktiv sein. Der Wunsch, den Alterungsprozess hinauszuzögern wird mit Hilfe von ständig neu entstehenden Sportgeräten versucht. Sportvereine werden sich gegenüber anderen Anbietern durchsetzen, wobei der Ehrenamtlichkeit wiederum eine bedeutende Rolle zukommen wird. Sport wird für die Menschen zu den Selbstverständlichkeiten des Alltags gehören, und immer näher zur eigenen Wohnumgebung heranrücken. Letztlich werden es aber die Menschen selbst sein, die die Entwicklung des Sports in der Zukunft bestimmen (Wopp, 2006, S. 498).

Opaschowski bestätigt ebenfalls den anhaltenden Trend des positiven Lebensgefühls durch sportliche Betätigung. Eine ausgeprägte Stellung in diesem Zusammenhang nimmt das Wellness ein. Es wird zur Destination des Körpers, Geistes und der Seele. Gezielt wird auf das Wohlbefinden und das Wohlsein der Menschen eingegangen, ihnen das Empfinden einer Gesundheitsförderung zu vermitteln. Der Boom kennt bis heute keinen Grenzen und so bleibt nur zu hoffen, dass Wellness nicht zum Wellstress wird (Opaschowski, 2006, S. 239).

3.3 Der Sportverein der Zukunft

Die Prognosen und Analysen rund um das Vereinsleben reichen von der Krise bis hin zum Untergang der Vereinskultur. Um jedoch auch in Zukunft eine stabile Vereinslandschaft erhalten zu können, sollten die Vereine an einer Veränderung ihres Leitbildes arbeiten. Die Menschen verändern ihre Gewohnheiten weg von einer Industrie hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft, bei der das Wohlbefinden und der Lebensstandard genauso wichtig sind, wie Leistung und Wohlstand. Im Verein der Zukunft werden nicht nur Siege gefeiert, sondern wird auch der Faktor Erlebnis zunehmend eine Rolle spielen (Opaschowski, 1996, S. 47).

Opaschowski war bereits früh der Meinung das Sportvereine mehr den Charakter eines Freizeitclubs vermitteln sollten, mit mehr Offenheit für die Mitglieder. Es sollten bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sich die Sporttreibenden körperlich, psychisch und sozial entfalten können. Eine mögliche Richtlinie für den Sportverein der Zukunft könnte sein „Mehr Individualisierung als Organisierung“. Bereits jede vierte Person stellt sich unter Freizeitsport einen selbstorganisierten Sport vor, wobei Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten eine wesentliche Rolle für Sporttreibende darstellen (Opaschowski, 1996, S. 48).

Für die breite Masse steht im Wesentlichen fest, wie das Angebot eines Sportvereins in Zukunft aussehen sollte. Da für Viele das Sportangebot immer vielfältiger und grenzenloser werden müsste, sollte dies auch ein zu bedenkender Ansatzpunkt für die Sportvereine sein. Der Weg für die Vereine wird kein leichter sein, sind doch Sportvereine auch ein wichtiger Träger für das gesellschaftliche Leben und werden daher auch in der Zukunft einen wichtigen Stellenwert haben (Opaschowski, 1996, S. 49-50).

3.4 Qualitätsverbesserung und Führungskonzepte

Der Bereich der Führung und des Managements sind auch für Sportvereine eine Schlüsselrolle zum Erfolg. Die Leitung über bis zu mehreren hundert Personen in einem Verein bedarf auch in Zukunft gesteigerter Aufmerksamkeit und sollte Anreiz für die Vereine sein. So versteht Senn unter dem Begriff „Sportmanagement“ unter anderem die zielgerichtete Führung sportorientierter Organisationen wie Sportvereine und Sportverbände. Für eine gute Sportvereinsführung werden folgende wesentliche Punkte hervorgehoben (Senn, 2005, S. 16-17).

Die Führungskräfte müssen in der Lage sein, zukünftige Anforderungen, die an die Vereine gestellt werden, frühzeitig zu erkennen. Durch geschickte Motivation aller Mitarbeiter muss gemeinsam an den zukünftigen Vereinszielen gearbeitet werden. Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit sicher zu stellen ist ein ausgeprägtes Kommunikationsverhalten notwendig. Vorhandene Erfahrungen und Erwartungen aller Teammitglieder müssen dabei Berücksichtigung finden. Jeder soll und darf Denk- und Werterhaltung in die Arbeit einbringen (Senn, 2005, S. 17).

Es dürfen nicht nur Trends und Bedürfnisse innerhalb des Sportvereins betrachtet werden, sondern auch das Vereinsumfeld muss mit einbezogen werden. Deshalb ist es notwendig, auch umfassende Themenbereiche wie zum Beispiel, andere Sportvereine, aber auch Wirtschaft und Gesellschaft, in die Entwicklung des Vereines zu integrieren. Dadurch können neue Visionen entstehen, die als neue Strategien für die Weiterentwicklung des Vereins eingeplant werden (Senn, 2005, S. 18).

Um die gesteckten Ziele zu erreichen ist weiters eine wirkungsvolle Vereinsorganisation notwendig. Es muss in einem Verein Klarheit darüber herrschen, wer welche Aufgabenbereiche im Vorstand oder in der Führungsebene übernimmt. Neben den angestrebten Zielen sollen auch die entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Eine Möglichkeit zur Organisationsentwicklung wäre die Zusammenarbeit mit anderen Partnern wie zum Beispiel Schulen oder Sponsoren um in weitere Folge Bewegungs- und Sportnetze zu bilden (Senn, 2005, S. 18-19).

Das Sportangebot eines Vereines muss mit der Zeit gehen. Bedürfnisse potenzieller Mitglieder und auch neue allgemeine Trends spielen dabei eine wesentliche Rolle. Für eine gute Vereinsführung würde daher nach Möglichkeit die Erstellung eines Marketingkonzepts sprechen, und die Mitgliederbeziehungen nicht nur dem Zufall überlassen. Aspekte eines solchen Konzeptes sollten unter anderem das Trainingsangebot, die Zusammenarbeit mit den Medien, die Kontaktpflege mit den Mitgliedern und die Wertung neuer Mitgliedern, so wie die permanente Verbindung zu wichtigen Kontaktgruppen sein (Senn, 2005, S. 19).

Das Umsetzen dieser Ansätze erfordert natürlich viel wirksame Kommunikationsarbeit und konsequente Verhaltensgrundsätze der Führungsperson; Wertschätzung zeigen, aktiv zuhören, echt sein, Engagement vorleben, selbstsicher auftreten und Konflikte gemeinsam regeln, sind einige Teilaspekte für eine Führungsperson die zur Qualitätsverbesserung eines Sportvereines beitragen können. Eine gute Vereinsführung zeichnet sich dadurch aus, dass die Qualität systematisch überprüft, gesichert und gefördert wird (Senn, 2005, S. 19-21).

3.5 Die Sporttreibenden der Zukunft

Der Sportler von morgen ist in der Lage seine Identität als Sporttreibender jederzeit und für kurze Zeit zu wechseln. Mal ist er Fan, mal Freak, mal Outdoorer oder Allrounder und immer trend- und modebewusst um für die jeweilige Situation gerüstet zu sein.

Die Karriere wird in Zukunft nicht nur alleine auf den beruflichen Bereich beschränkt bleiben, sondern unter anderem von Freizeitsport starke Konkurrenz bekommen. In der Sozialforschung spricht man heute von „Freizeitkarrieren“ die in Bereichen wie Sport, Musik, Computer und vielem mehr neue Möglichkeiten entstehen lassen, um Anerkennung in der Gesellschaft zu erlangen. Die Selbstdarstellung und das Erfolgserlebnis lassen somit auch im Sport, besonders im Breiten- und Hobbysport, neue Profilierungsmöglichkeiten für den Einzelnen zu. Das Prestige des Surfers oder Golfers wird in der Zukunft mit dem Arbeitseifer eines Workoholiks konkurrieren können (Opaschowski, 1996, S. 59-61).

Ein weiterer Aspekt der den Sportler der Zukunft prägen wird, ist eine ständige optische und akustische Reizüberflutung durch das gesellschaftliche Leben. Massive Reizanstürme im alltäglichen Leben, lassen auch die Sportler nicht unberührt. Auch die Sporttreibenden sehen sich in Zukunft mehr nach Sportarten mit mehr Bewegungsempfinden um das sie in Extremsportarten wieder finden. Neue Empfindungsqualitäten werden durch Risikosportarten wie Bungeejumping oder Fallschirmspringen geboten. Der Höhen-, Tiefen und/ oder Geschwindigkeitsrausch kann in den verschiedensten Körperlagen gespürt, und besser als jeder optischer oder akustischer Reiz, vermittelt werden.

Sportliche Herausforderungen wie Marathonlauf oder Ironman bewegen heute Massen und bringen die Sportler an die Grenzen des Erträglichen. Kein Arbeitgeber würde jemals solch eine Leistung eines Mitarbeiters in der Arbeit verlangen. Die Menschen sehen in ihrer Arbeit nicht mehr wie früher, leistungsbezogen, diesen Reiz beziehungsweise diese Spannung, und somit wird in der Freizeit nach einer körperlichen Ausbelastung gesucht. Grenzerlebnisse werden nicht mehr in der Arbeit sondern außerberuflich absolviert. Der Sport- und Erlebniskonsument der Zukunft verwirklicht seine Träume im hier und jetzt, und versucht im Sport die menschlichen Grenzen zu überwinden (Opaschowski, 1996, S. 61-64).

3.6 Welche Art von Sport betreiben wir morgen?

Nach der Frage, welche Sportarten in der Zukunft betrieben werden ist es schwer eine konkrete Aussage zu tätigen. Mehrere Faktoren werden darauf Einfluss nehmen und zu dieser Veränderung beitragen, doch der demographische Wandel wird wohl der größte Parameter sein. Die Altersgrenze der Sporttreibenden wird sich in nächsten Jahren deutlich nach oben verschieben und dadurch auch bereits bestehende Bereiche vergrößern. Die häufigsten Themenbereiche werden Fitness, Gesundheit, Wellness und Ausdauer sein, durch die Frauen und Männern mit Sportgeräten aller Art versuchen werden, den Alterungsprozess so weit wie möglich hinauszuzögern (Wopp, 2006, S.498).

Auf der ständigen Suche nach einem Trainingsgerät das alles kann, wird man in Zukunft über diverse Bauchmuskel- und Balancetrainer genau so schmunzeln wie heute über den Hoola-Hoop Reifen der 60-iger Jahre. Die genauen Trends beziehungsweise die konkreten Sportarten der Zukunft sind heute noch nicht vorhersehbar, jedoch werden sich die aktiven Menschen größtenteils in den oben genannten Bereichen bewegen (Wopp, 2006, S.498).

Aufgrund nachlassender staatlicher Unterstützung und sinkender Realeinkommen werden die Sportvereine nach wie vor die größten Sportanbieter sein. Der Sport wird voraussichtlich immer mehr eine Selbstverständlichkeit des Alltagslebens werden und noch mehr in der Umgebung des eigenen Wohnortes angesiedelt sein. Aufgrund vieler Forschungsergebnisse sind diese Prognosen heute möglich, der Mensch hat es jedoch immer noch selbst in der Hand, wie er seine Zukunft und die des Sports gestalten möchte (Wopp, 2006, S.498).

4 Der ASKÖ Steg Dornach

Dieser Abschnitt setzt sich näher mit dem Sportverein ASKÖ Steg Dornach auseinander. Er ist der größte Sportverein des ASKÖ in Oberösterreich und bietet aufgrund seiner Größe gute Auswertungsmöglichkeiten. Es wird zu Beginn die Gründung und die langjährige Geschichte des traditionsreichen Vereins beschrieben und im Anschluss die Vereinsstatistik, bezogen auf die Mitgliederzahlen der einzelnen Sportarten, ausgewertet. Weiters soll auf die Forschungsfrage nach den Entwicklungstendenzen am Beispiel des ASKÖ Steg Dornach eingegangen werden. Aufgrund der Auswertung der Mitgliederzahlen und der Sportarten soll eine mögliche gesellschaftliche Veränderung der Sporttreibenden am Beispiel des Vereins Steg sichtbar gemacht werden.

4.1 Die Gründung und der Aufbau des Sportvereins

Die ASKÖ Linz Steg ist einer der ältesten und größten Sportvereine im Großraum Linz. Am 5. April 1922 wurde der Verein von den Gründungsvätern im Gasthaus Höller im Linzer Ortsteil Steg gegründet, und bekam zu Beginn den Namen ATSV Steg St. Magdalena. Am 18. April 1929 wurde die erste Turnhalle eröffnet, jedoch von politischen Gegnern im Jahr 1933 in Brand gesteckt. Im Februar 1934 wurde der ATSV Steg St. Magdalena geschlossen und das Eigentum des Vereins beschlagnahmt. Die Funktionäre wurden von dem neuen Regime eingesperrt. (<http://www.askoe-linz-steg.at/html/chronik.html>, Zugriff am, 15.7.2010)

Nur wenige Monate nach Kriegsende fanden sich ehemalige Mitglieder und Funktionäre zusammen und reaktivierten den ehemals selbständigen Verein als Abteilung Steg des ATSV Linz. In den ersten Jahren von 1945 bis 1948 war Karl Wiesmayer der Abteilungsobmann. Die Hauptaufgabe galt vorerst der Wiederinstandsetzung der Sportstätten. Diese waren durch den Krieg sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden und konnten nur durch ungezählte freiwillige Arbeitsstunden wieder funktionsfähig gemacht werden. Besonders freute man sich über die neu entstandene Spiel- und Sportanlage, in die viel Zeit investiert wurde.

Bei einer der ersten Generalversammlungen des Vereins am 12.1.1951 wurde Franz Hofmann wieder zum Obmann gewählt. Er leitete den Verein von 1948 bis 1952. Bis zu

diesem Zeitpunkt wurden 3000 freiwillige Arbeitsstunden für die Errichtung der neuen Turnhalle geleistet, und im Berichtsjahr 1951 konnten 303 Turnstunden bereits in dieser Halle absolviert werden (Schobesberger, 1981, S. 130).

Die neue Sportanlage wurde am 1. Mai 1953 feierlich eröffnet. Leider fiel diese Anlage dem extremen Hochwasser im Jahr 1954 zum Opfer. Auch die Turnhalle war stark von den Wassermassen betroffen, konnte jedoch im Dezember 1954 wieder in Betrieb genommen werden. Die Sportanlage wurde auch wieder renoviert, jedoch nicht mehr in dem Ausmaß hergerichtet wie bei der Neueröffnung (Schobesberger, 1981, S. 131 – 134).

Franz Hofmann wurde 1952 von Max Heinisch als Obmann abgelöst, der nun die Geschicke des Vereins über einen längeren Zeitraum leitete. Heinisch bekleidete dieses Amt bis ins Jahr 1977 in dem ihn Ing. Oswald Fuchs ablöste. In den 25 Jahren des Obmanns Max Heinisch stieg die Mitgliederanzahl von weniger als 200 auf beinahe 1000 Mitglieder anstieg. Grund für den rasanten Anstieg war mitunter die neue Sportanlage in der Ferdinand-Markl-Strasse. Zu den Sparten im Verein gehörten mittlerweile Turnen, Basketball, Leichtathletik, Volleyball, Schigymnastik, Faustball und Fußball (Schobesberger, 1981, S. 131 – 134).

Am 14. November 1975 wurde der Verein umbenannt. Der ATSV Steg wurde aufgelöst, und unter dem Namen ASKÖ Steg Dornach neu gegründet. Eine weitere Veränderung trat wie bereits oben erwähnt am 25. März 1977 ein. Der langjährige Obmann Max Heinisch wurde von Ing. Oswald Fuchs abgelöst und übernahm dessen Funktion. Im Laufe der nächsten Jahre wurden immer wieder Veränderungen beziehungsweise Vergrößerungen und Umbauten an dem bestehenden Gebäuden vorgenommen. So kam es 1985 zur Vergrößerung des Turnsaales, 1992 wurden zwei Tennisplätze angelegt, 1997 folgte die Garderobensanierung im Altbau und es wurden drei Stockbahnen errichtet. 1999 wurden zwei neue Beachvolleyballplätze am Freiplatz eröffnet. Im Herbst 2001 wurde damit begonnen, dass Vereinsgebäude aufzustocken, um einen zusätzlichen Turnsaal zu schaffen. Dieses Bauvorhaben wurde 2003 abgeschlossen, es war bislang der letzte größere Umbau. (<http://www.askoe-linz-steg.at/html/chronik.html>, Zugriff am, 15.7.2010)

Im Zeitraum von 1986 bis 2006 war Ing. Helmut Streit als Obmann im Verein Steg tätig. Ihm folgte Ing. Walter Hartl der bis heute im Amt ist. Beide haben bisher viel Zeit für und in diesen Sportverein investiert und fühlen sich mit ihm verbunden. Beide standen auch

als Interviewpartner für diese Arbeit zur Verfügung und wissen sehr gut über die Entwicklung und Strukturen des Vereins Bescheid.

4.2 Vereinsstatistiken von 1992 bis 2008

4.2.1 Gesamtmitgliederzahlen

Die Daten des ASKÖ Steg Dornach beziehen sich auf die Jahre 1990 bis 2008. Dank dem damaligen Vereinsobmann Ing. Streit bestehen exakte Aufzeichnungen über Mitgliederzahlen, Kursteilnehmer, Kursangebote und vieles mehr. Jede Sportart wurde sehr genau statistisch geführt und kann somit über mögliche Veränderungen in den Gewohnheiten der Sporttreibenden Aufschluss geben.

Die erste Tabelle zeigt die Mitglieder sowie die Kursteilnehmer der letzten 20 Jahre. Es lässt sich erkennen, dass bis zum Jahr 2000 die Mitgliederzahlen ständig leicht gestiegen sind. In den letzten 10 Jahren ist die Gesamtmitgliederanzahl im Wesentlichen gleich geblieben. Im Jahr 1986 zählte der Sportverein 1153 Gesamtmitglieder und erreichte im Jahr 1999 seinen höchsten Wert mit 1786. Bei der Auswertung 2009 kam man auf 1703 Mitglieder und Kursteilnehmer insgesamt. Kursteilnehmer sind keine Vollmitglieder, sondern zahlen nur einen Beitrag für einen bestimmten Kurs den sie dann ein Jahr lang besuchen können. Sie haben somit keine fixe Bindung an den Verein, es besteht jedoch jederzeit die Möglichkeit, ein vollwertiges Vereinsmitglied zu werden. Im weiteren Text bezieht sich die Aussage Mitglieder sowohl auf Vollmitglieder und Kursteilnehmer gemeinsam, außer es wird speziell darauf hingewiesen (Vereinsbuch des ASKÖ Steg, 2009).

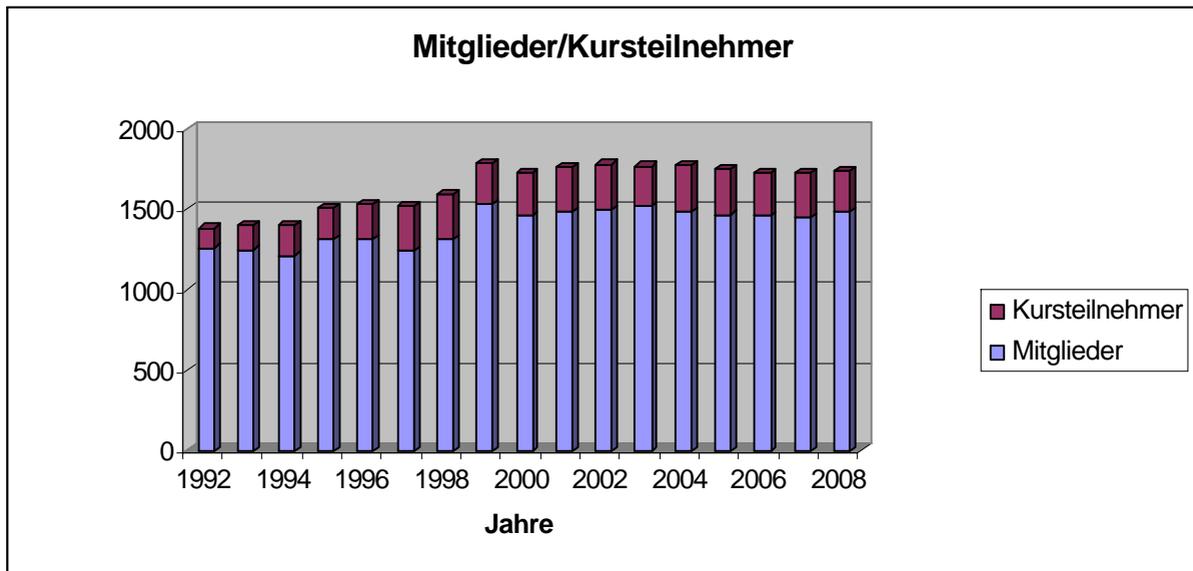


Abbildung 1: Mitglieder/ Kursteilnehmer

4.2.2 Weibliche und männliche Mitglieder

Diese Tabelle zeigt die Aufteilung zwischen Frauen und Männern im Verein. Sehr deutlich zu sehen die hohe Anzahl an weiblichen Mitgliedern im Verein. Aufgrund eines dichten Angebotes für Frauen wie zum Beispiel Frauenturnen, Jazzgymnastik oder Skigymnastik, ist die Gesamtzahl an weiblichen Mitgliedern meist höher als die der Männer. Jedoch lässt sich über die letzten 20 Jahre ein prozentueller Rückgang bei den Frauen feststellen, welcher auch mit den Daten der Statistik Austria korreliert. Die Differenz bei der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern weist zwischen den Jahren 1990 und 2009 einen Rückgang von 6,5 Jahren auf 5,4 Jahre auf. (http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/demographische_masszahlen/sterbetafeln/index.html, Zugriff, am 19.8.2010)

Diese Veränderung geht auch aus der Statistik des Sportvereins hervor, bei dem der Anteil der weiblichen Mitglieder gemessen an der Gesamtmitgliederanzahl von ca. 67% im Jahr 1990 auf ca. 63% im Jahr 2009 sank.

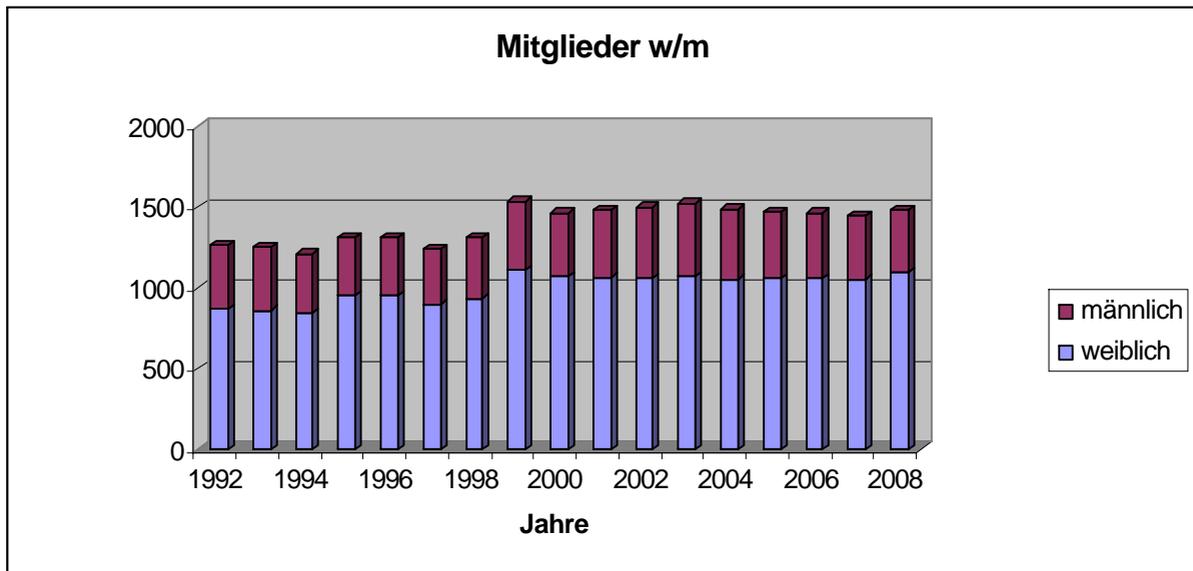


Abbildung 2: weibliche und männliche Mitglieder

4.2.3 Kursteilnehmer

Kursteilnehmer sind Personen, die nicht als vollwertiges Mitglied dem Verein beitreten wollen, sondern nur für einen Kurs, zum Beispiel Step Aerobic, für ein Jahr einzahlen. Für den Verein natürlich eine wichtige Einnahmequelle die sich im Verlauf der letzten Jahre enorm gut entwickelt hat.

An den Kursteilnehmer lässt sich auch der Trend zur Individualisierung im Sport erkennen. Wie bereits in der Arbeit erläutert, ist der Individualisierungsprozess ein Bestandteil der heutigen Gesellschaftsentwicklung und hat auch vor dem Sport im letzten Jahrzehnt nicht halt gemacht.

Die Idee vom „nicht gebunden Mitglied“ stammt vom früheren Obmann Ing. Streit, der diesen Vorschlag bei der Bezirksleitung einbrachte. Die Anzahl stieg seit Beginn der Einführung ständig an und ist bis heute enorm hoch geblieben. Im Jahr 1987 gab es 20 Personen die diese Leistung in Anspruch nahmen und kletterte bis ins Jahr 1998 auf 280. In den letzten 10 Jahren schwankte der Anteil an Kursteilnehmern zwischen 250 und 280 und lag im Jahr 2009 bei 260 Kursmitgliedern.

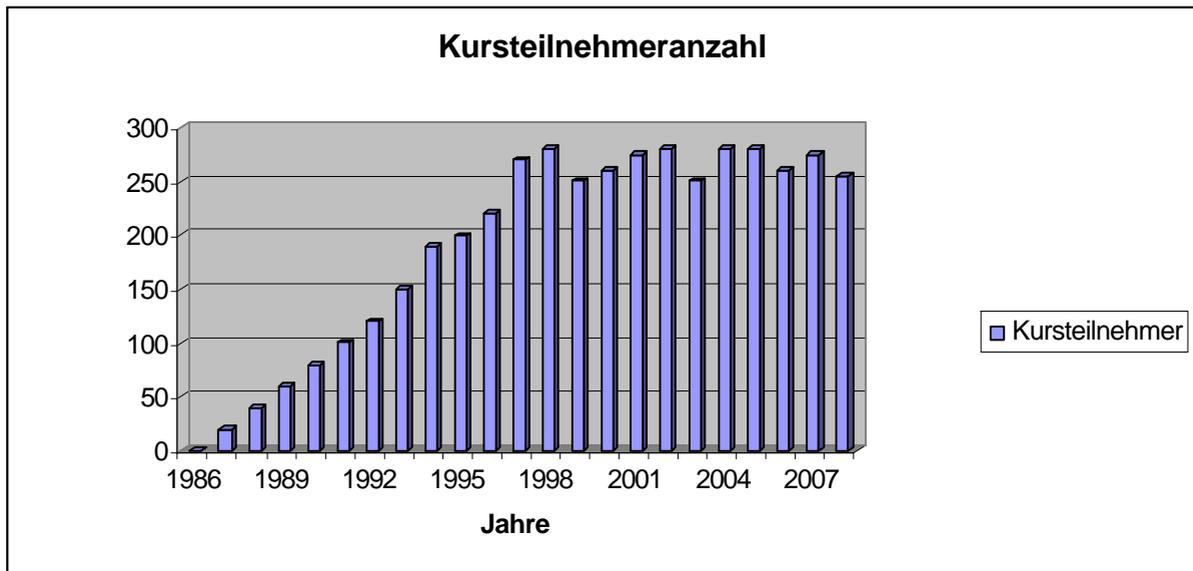


Abbildung 3: Kursteilnehmeranzahl

4.2.4 Weibliche Mitglieder

Die nächsten beiden Tabellen zeigen ein weiteres Problem welches sich aufgrund der demographischen Entwicklung auf die Sportvereine auswirkt. Die jugendlichen Mitglieder, bis 18 Jahre, wobei die Altersgruppe zwischen 14 und 18 Jahren noch extremer, einen sehr geringen Anteil der Gesamtmitglieder ausmacht.

So lag zum Beispiel die Quote der weiblichen Mitglieder bis 18 Jahre im Jahr 1990 noch bei 23% (312 absolut) der Gesamtmitgliederzahl, und verkleinerte sich relativ gesehen bis zum Jahr 2009 auf 18% (310 absolut). Der Anteil an über 18 jährigen Frauen ist in den letzten 20 Jahren immer stabil geblieben. Die Anzahl schwankt zwischen 42,5% und 45% bezogen auf die Gesamtmitgliederzahl.

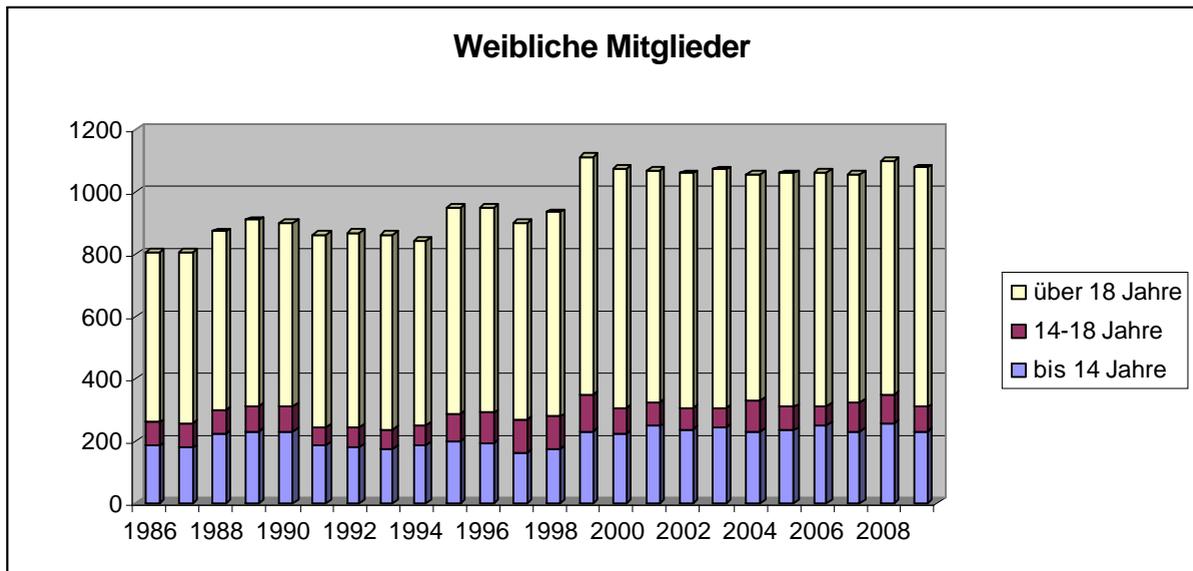


Abbildung 4: Weibliche Mitglieder

4.2.5 Männliche Mitglieder

Auch bei den männlichen Mitgliedern lässt sich eine klare Tendenz herauslesen. Auch hier besonders stark betroffen die männliche Jugend. Noch deutlicher als bei den Mädchen schrumpft der Anteil im Bereich der zwischen 14 und 18 jährigen, jedoch ist auch ein Rückgang bis 14 Jahren erkennbar.

Auch im späteren Interview mit den beiden Obmännern des Vereins lässt sich klar die Größe der Problematik erkennen. Lag die Anzahl der 14 bis 18 jährigen Jugendlichen im Jahr 1990 bei 44 Mitglieder (3,3%), so verkleinerte sich diese Altersgruppe auf 9 Personen und macht heute nur mehr einen Anteil von 0,5% aus. Wie bereits erwähnt, sinkt der Anteil der bis 14 jährigen Burschen ebenfalls. Das Ausmaß dieser Altersgruppe ist nicht so enorm wie jenes der 14 bis 18 jährigen Burschen, jedoch waren es im Jahr 1990 noch 129 Mitglieder (9,6%), und im Jahr 2009 nur mehr 78 männliche Jugendliche (4,5%).

Wiederum bestätigt sich der demographische Verlauf in Bezug auf die Geburtenrate in Österreich. Wurden 1990 noch 90.454 (11,66%) Kinder geboren, so verringerte sich die Anzahl bis ins Jahr 2009 auf 76.628 (9,17%). (www.statistik.at, Zugriff am 19.8.2010)

Dies ist ein Prozess, mit dem nicht nur der ASKÖ Steg Dornach in der Zukunft wird kämpfen müssen, da die Prognosen für die nächsten Jahre keine rasche Steigerung der Geburtenrate vorhersehen.

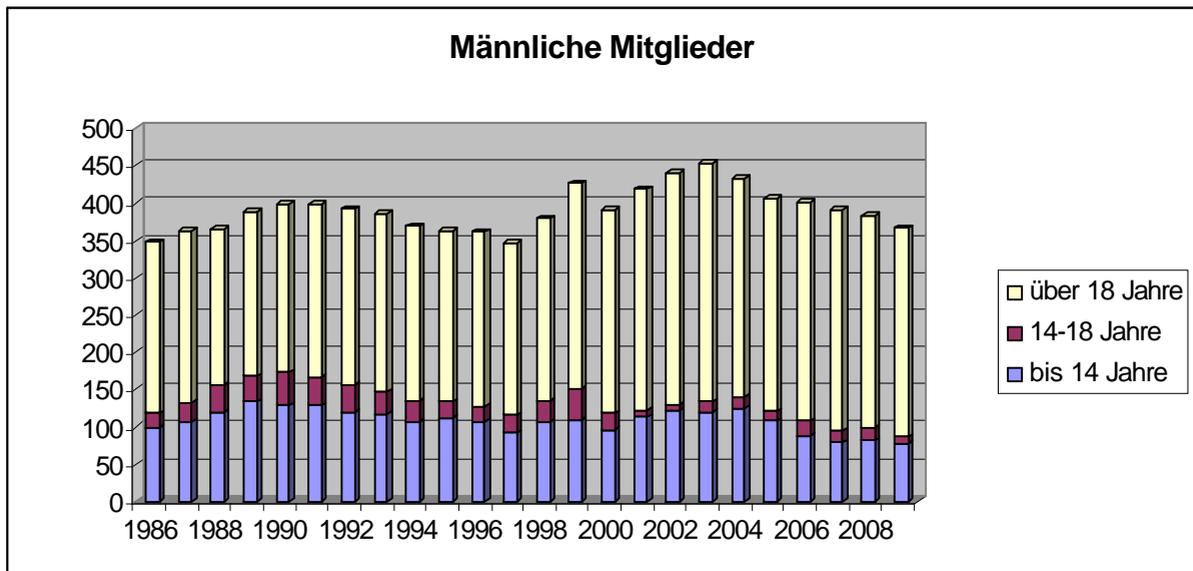


Abbildung 5: Männliche Mitglieder

4.2.6 Das Sportangebot des ASKÖ Steg Dornach

Da der Verein immer eine große Anzahl an Mitglieder zählen durfte, war auch das Sportangebot in den letzten 20 Jahren sehr groß. Es wurde stets versucht für alle Altersgruppen über ein passendes Sportangebot zu verfügen und den Bedürfnissen der Sporttreibenden nachzugehen. Die erste Tabelle zeigt die Anzahl der Mitglieder in der jeweiligen Sportart im Jahr 1992. Damals schon gut zu erkennen der hohe Frauenanteil im Verein. An vorderster Stelle die Frauengymnastik (400 Teilnehmerinnen) gefolgt von der Jazzgymnastik (200 Teilnehmer).

Sehr deutlich abgeschlagen das Männerturnen mit 40 Teilnehmern und ebenfalls eine Männerdomäne der Fußball mit 60 Teilnehmern. Faustball wurde damals auch nur für Männer angeboten und wurde von weitem 20 männlichen Mitgliedern gespielt. Die restlichen Angebote wurden sowohl von Frauen als auch Männern beziehungsweise Mädchen und Burschen ausgeübt.

Für 1992 hatte der Verein schon ein sehr dichtes Programm, das zum Beispiel bereits Rückenfit im Angebot hatte.

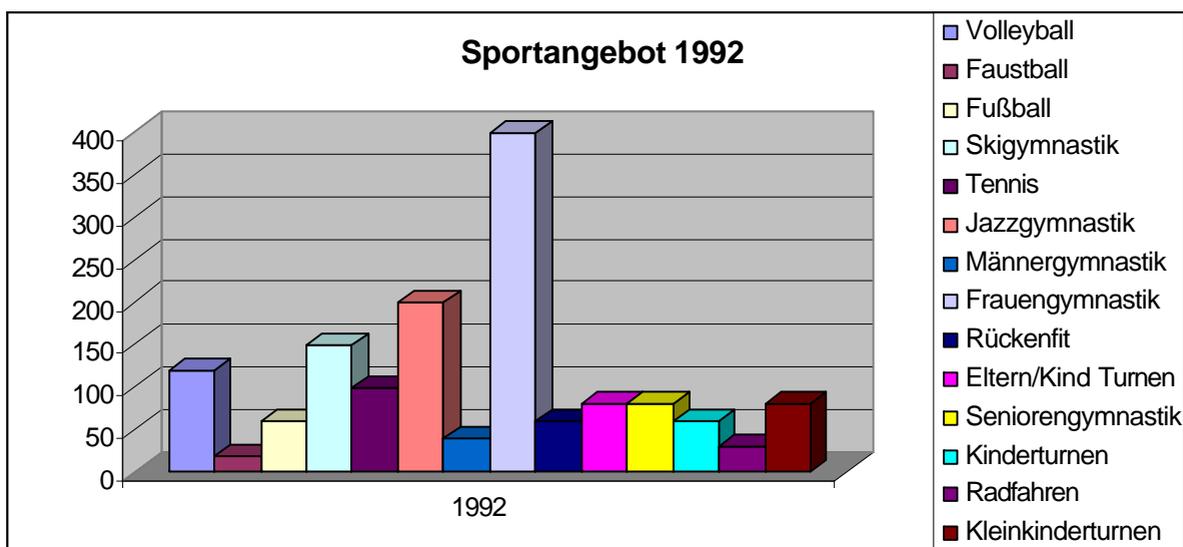


Abbildung 6: Das Sportangebot 1992

Die folgende Darstellung zeigt das Sportangebot des Jahres 2007. Auf den ersten Blick ist zu erkennen, dass sich das Programm erweitert hat. Sechs zusätzliche Angebote hat der Sportverein aufgenommen, und zwar Step Aerobic, Beachvolleyball, Kung Fu und Stocksport.

Die neuen Sportarten lassen natürlich auch wieder Interpretationen zu, welche das Sporttreiben der letzten Jahrzehnte repräsentieren. Auffällig sind Sparten wie Beachvolleyball, Step Aerobic und Kung Fu, welche im Zuge der neuen Trendsportarten ins Leben gerufen wurden. Step Aerobic ist seit 1994 im Programm, Beachvolleyball seit 1999 und Kung Fu seit 2002.

Der Alterungsprozess der Bevölkerung spiegelt sich auch leicht im Verein ASKÖ Steg Dornach wieder, und zwar mit einem leicht ansteigendem Anteil von 60% auf 62% bei den über 18 jährigen Mitgliedern. Dementsprechend wurde im Jahr 1999 die Sportart Stocksport ins Programm aufgenommen, in der sich seither der Mitgliederstand mit etwa 40 Personen sehr konstant hält.

Unangefochten an erster Stelle steht nach wie vor das Frauenturnen, gefolgt vom Volleyball und der Rückenfitgymnastik.

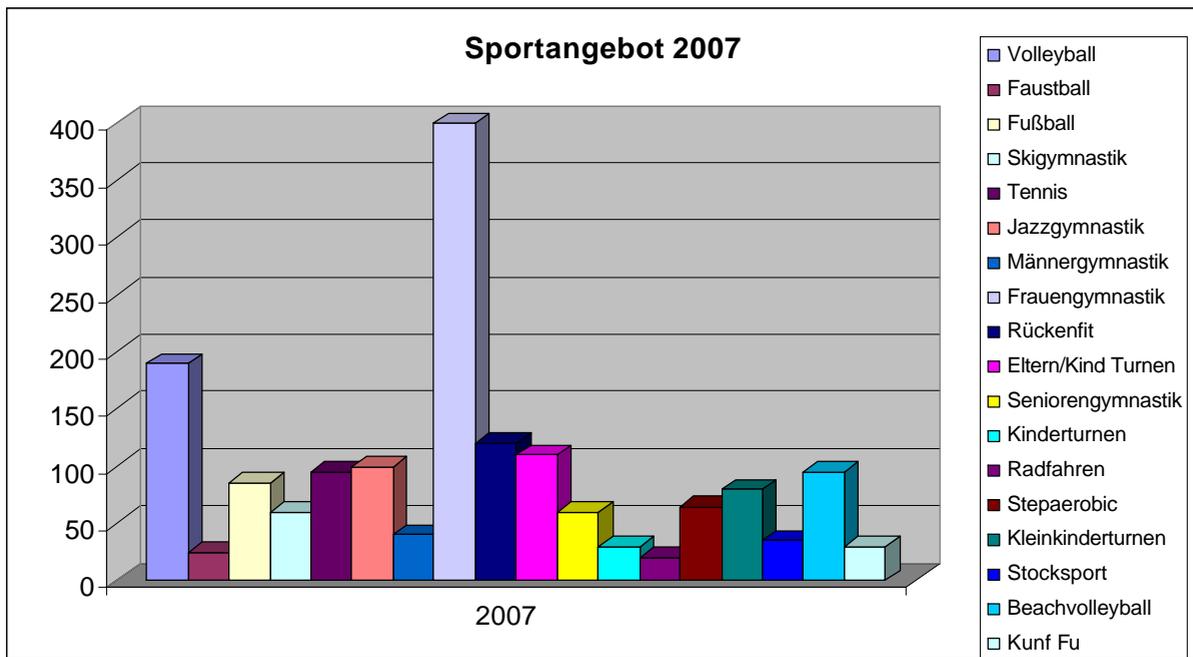


Abbildung 7: Das Sportangebot 2007

4.3 Die Entwicklung der einzelnen Sportarten von 1992 bis 2007

4.3.1 Frauengymnastik

Die Frauengymnastik ist seit je her die Sparte mit den meisten Mitgliedern. Die Anzahl der Teilnehmer ist sehr konstant und hält jedes Jahr unverändert bei 400. Nachdem der Anteil der über 18 jährigen Frauen im Sportverein der höchste ist, lässt sich die Entwicklung leicht ableiten.

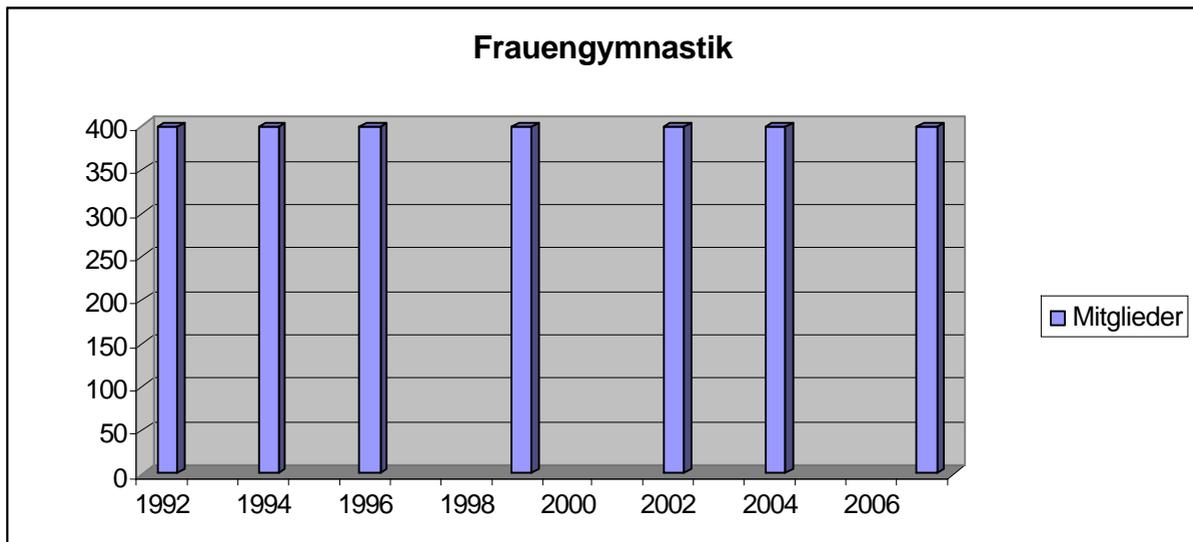


Abbildung 8: Die Frauengymnastik

4.3.2 Volleyball

Der Volleyballsport war im Jahr 2007 die zweithäufigste besuchte Sportart im Verein. Bis zum Jahr 2002 waren 120 Mitglieder in dieser Sparte vertreten. Die Anzahl steigerte sich bis ins 2004 auf 150 Teilnehmer und verzeichnete im Jahr 2007 sogar 190 Volleyballer.

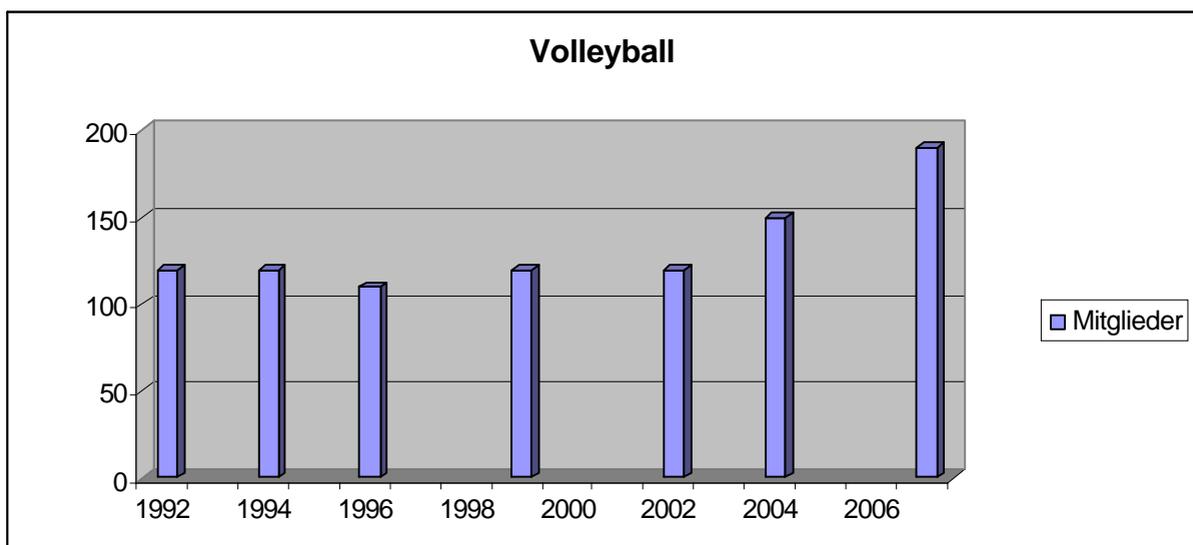


Abbildung 9: Volleyballmitglieder

4.3.3 Rückenfit

Das Angebot, seine Rückenmuskulatur beziehungsweise seine Stützapparat zu stärken, besteht seit dem Jahr 1992. Damals waren es noch 60 Teilnehmer, während sich die Anzahl bis zum Jahr 2007 laufend auf 120 Kursbeleger ständig erhöhte. Ein Zusammenhang zwischen vermehrten Rückenproblemen im Alltag und gesteigener Mitgliederzahlen ist durchaus möglich.

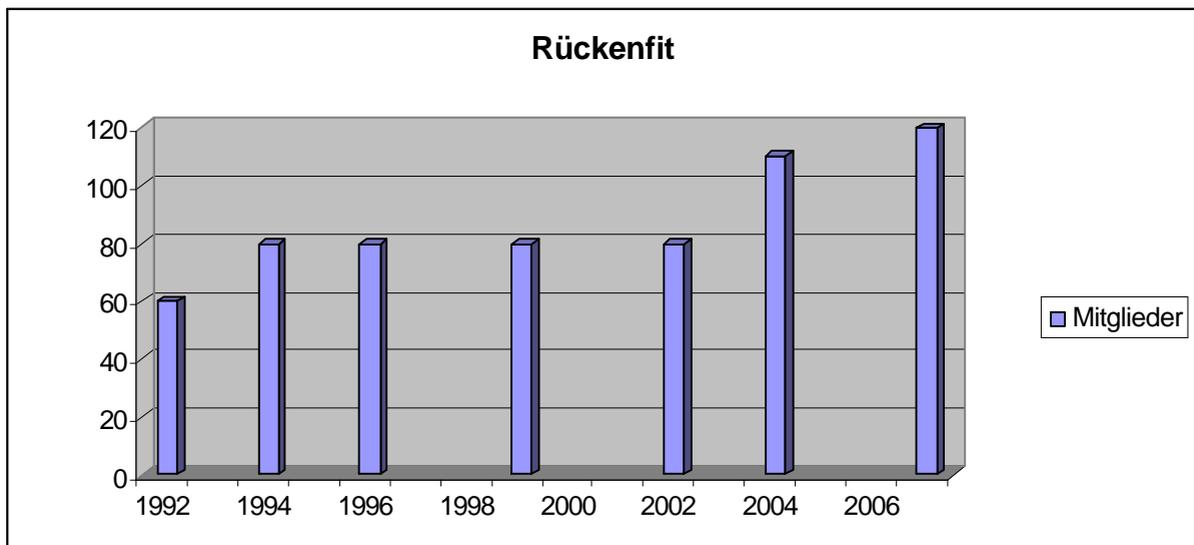


Abbildung 10: Rückenfitmitglieder

4.3.4 Eltern/ Kind Turnen

Ebenfalls seit 1992 im Programm ist das Eltern/ Kind Turnen für Kleinkinder. Mit sehr konstanten Mitgliederzahlen von 80 Teilnehmern, Kind und Elternteil werden einzeln gezählt, ist die Gruppe meist gleich groß. Im Jahr 2004 waren es einmal 120 und im Jahr 2007 110 Turnbegeisterte.

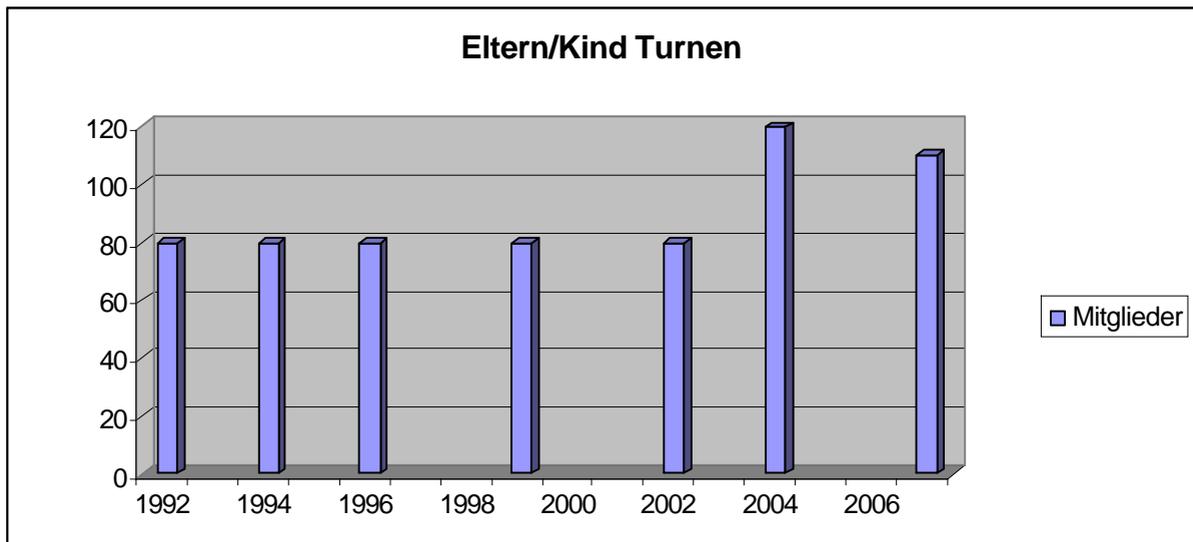


Abbildung 11: Elter/ Kind Turnen

4.3.5 Jazzgymnastik

Die Jazzgymnastik befand sich auch bereits im Jahr 1992 im Programm und ist bis heute fixer Bestandteil des Vereins. Leider lässt sich auch hier ein Rückgang über die Jahre verzeichnen. Besuchten 1996 noch 210 Mitglieder diesen Kurs, so reduzierte sich die Anzahl bis ins Jahr 2004 auf 90 und stieg bis 2007 wieder auf 100 an. In meinen Interviews mit den beiden Obmännern konnte ich feststellen, dass die Jazzgymnastik noch vor einigen Jahren sehr beliebt bei jungen Mädchen war. Die starke Abnahme der Teilnehmer in der Sparte Jazzgymnastik hängt indirekt auch wieder mit der geringen Anzahl an Jugendlichen im Verein zusammen.

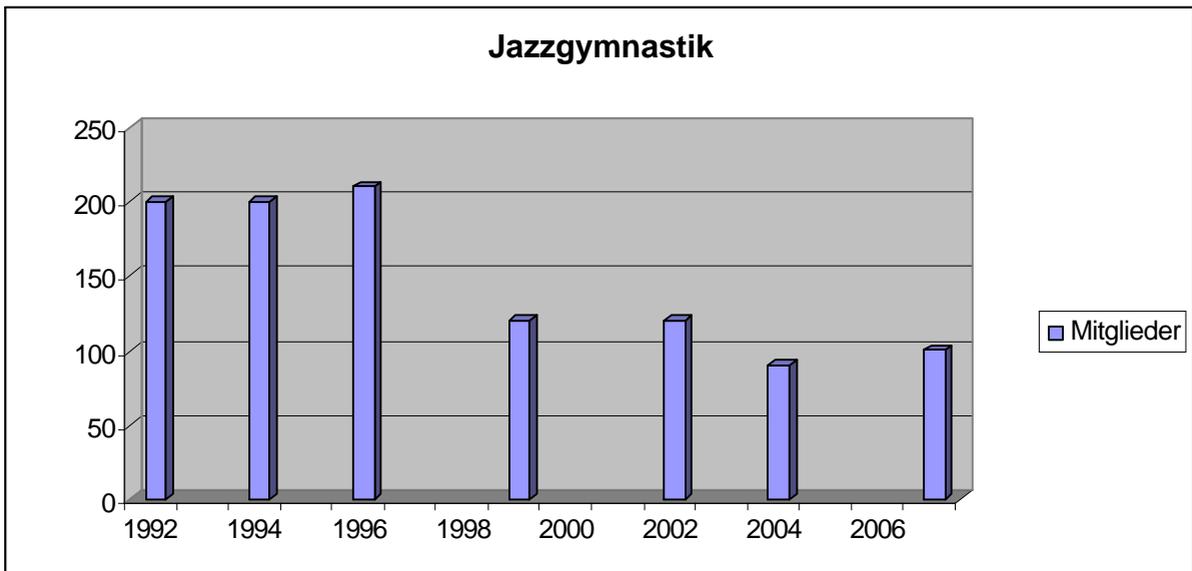


Abbildung 12: Jazzgymnastik

4.3.6 Tennis

Das Gespräch mit dem ehemaligen Obmann Ing. Streit der selbst bis heute zu den Tennisspielern gehört, ergab, dass die Tennisrunde des Vereins seit vielen Jahren konstant in dieser Sparte angehört. Fast alle Mitglieder aus dem Jahr 1992 sind auch noch heute Mitglieder der Sparte Tennis, die damit auch eine sehr gleichbleibende Größe an Teilnehmern aufweist.

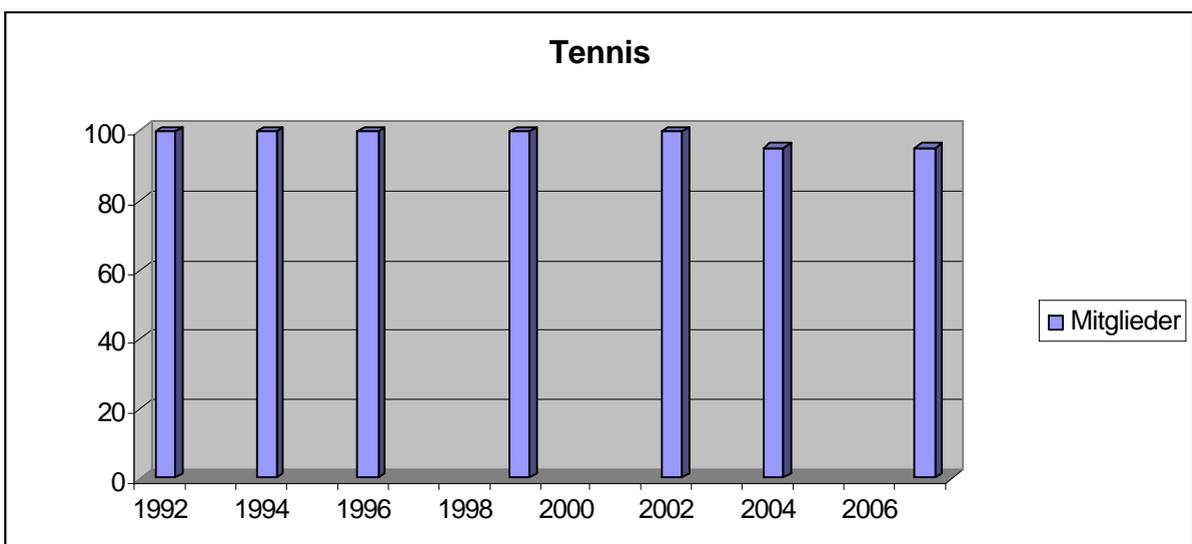


Abbildung 13: Tennismitglieder

4.3.7 Beachvolleyball

Beachvolleyball fällt in die Kategorie Trendsportart und ist daher erst seit 1999 Bestandteil des Vereinsprogramms. Heute gibt es einen eigenen Spartenleiter für den Bereich Volleyball und Beachvolleyball, da der Verein eine eigene Profimannschaft hat. Die ASKÖ Steg Damen spielen in der österreichischen Bundesliga und sind dort seit einigen Jahren vertreten.

Die Sportart Beachvolleyball verhalf dem Sportverein die Mitgliederzahlen der unter 18 jährigen Sportler, beziehungsweise knapp darüber, wieder zu einem Aufschwung. So steigerte sich die Anzahl der Aktiven von 40 im Jahr 1999 auf 150 im Jahr 2004. Die enorme Medienpräsenz verhalf dem Sport allgemein zu einem Höhenflug und findet zum Beispiel jedes Jahr im August in Klagenfurt seinen Höhepunkt. So profitierte auch der ASKÖ Steg und baute schon im Vorhinein einen eigenen Beachvolleyballplatz am Vereinsgelände. So gab es bereits früh gute Bedingungen für Nachwuchsspieler um jederzeit trainieren zu können.

Leider ist der größte Hype rund um den Sport wieder etwas zurückgegangen, und somit auch die Mitgliederzahlen. Im Jahr 2007 reduzierte sich die Mitgliederzahl wieder auf 95 Spieler.

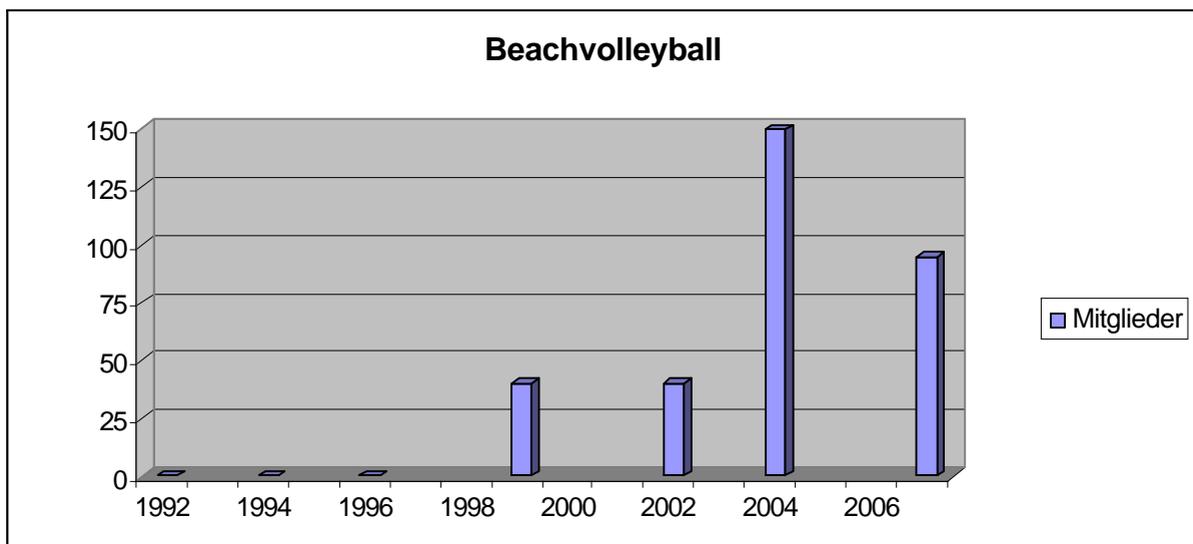


Abbildung 14: Beachvolleyball

4.3.8 Fußball

Fußball wurde im Verein bis Mitte der 90-iger Jahre auf Amateurniveau gespielt. Die Mannschaft hatte mehrere Trainingseinheiten pro Woche und spielte in der Bezirksliga. Es gab aber immer öfters Differenzen zwischen den einzelnen Spielern und deshalb wurde der Amateurbetrieb auf weiteres eingestellt. In den letzten 10 Jahren fand das Fußball spielen im Rahmen einer kleinen Hobbymannschaft statt, die einmal pro Woche trainiert.

Doch wie sich an der Tabelle erkennen lässt, wächst die Teilnehmeranzahl auch hier wieder an. Waren im Jahr 2002 nur mehr 40 Fußballer aktiv, so steigerte sich die Anzahl auf 85 bis zum Jahr 2007.

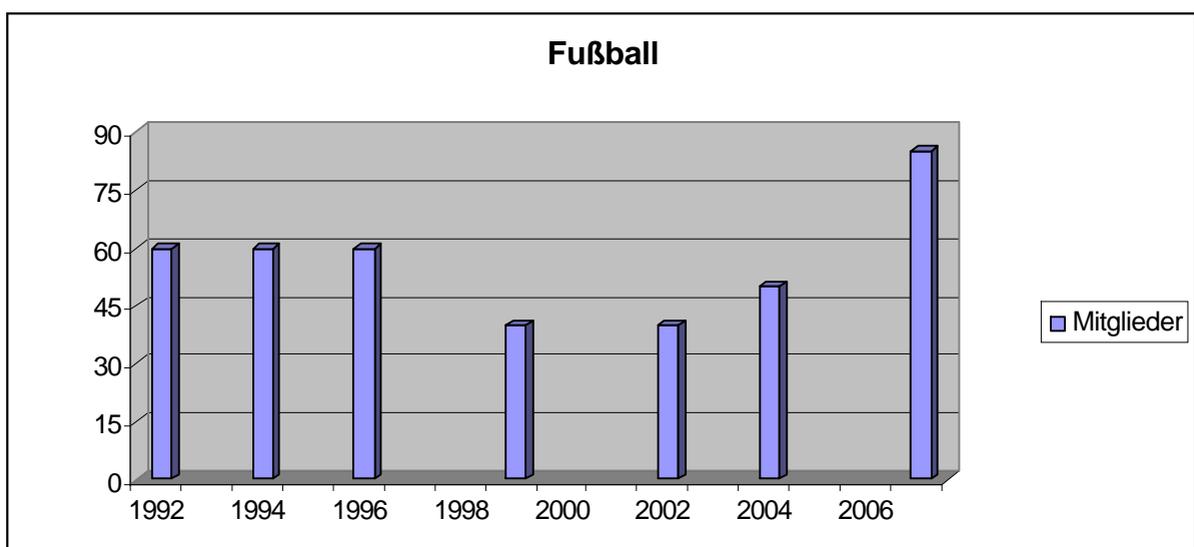


Abbildung 15: Fußball

4.3.9 Kleinkindturnen

Beim Kleinkindturnen sind die Eltern nicht mehr dabei und die Kinder sind zwischen 3 und 4 Jahre alt. An den Turnstunden können sowohl Mädchen als auch Jungen teilnehmen und gemeinsam „spielen“. Der ASKÖ Steg bietet aufgrund seines sehr großen Einzugsgebietes für jedes Kinderalter anspruchsvolles Programm an. Beginnend beim Eltern/ Kind Turnen zum Kleinkindturnen und dem Kinderturnen können Kinder durchwegs das Angebot nutzen. Wie die Tabelle zeigt ist die Anzahl an teilnehmenden Kindern über die letzten 20 Jahre beim Kleinkindturnen konstant geblieben.

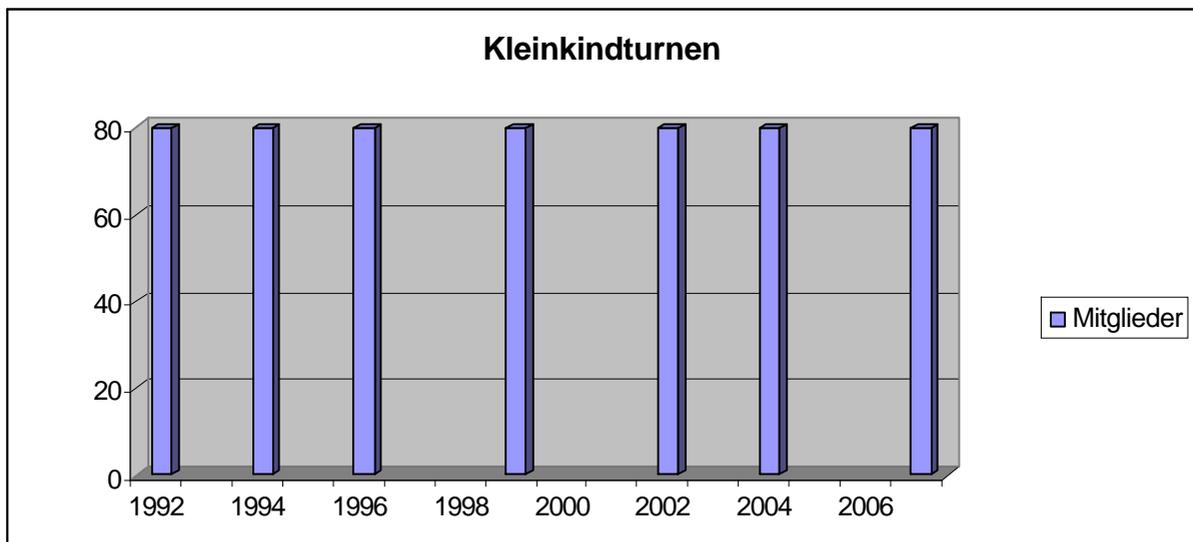


Abbildung 16: Kleinkindturnen

4.3.10 Step Aerobic

Die Step Aerobic kann man als eine der ältesten Trendsportarten der vergangenen Jahrzehnte bezeichnen. Der amerikanische Arzt Cooper entwickelte diese Form des aeroben Trainings und wandte sie zum ersten Mal in den 60iger Jahren an. In den 80iger Jahren löste er damit einen Fitnessboom in Amerika aus, der einige Jahre später auf Europa überschwappte. (www.wikipedia.at, Zugriff am 18.8.2010)

Im Verein ASKÖ Steg wurde die Step Aerobic im Jahr 1994 ins Programm aufgenommen und hat seither eine ziemlich gleich bleibende Teilnehmeranzahl.

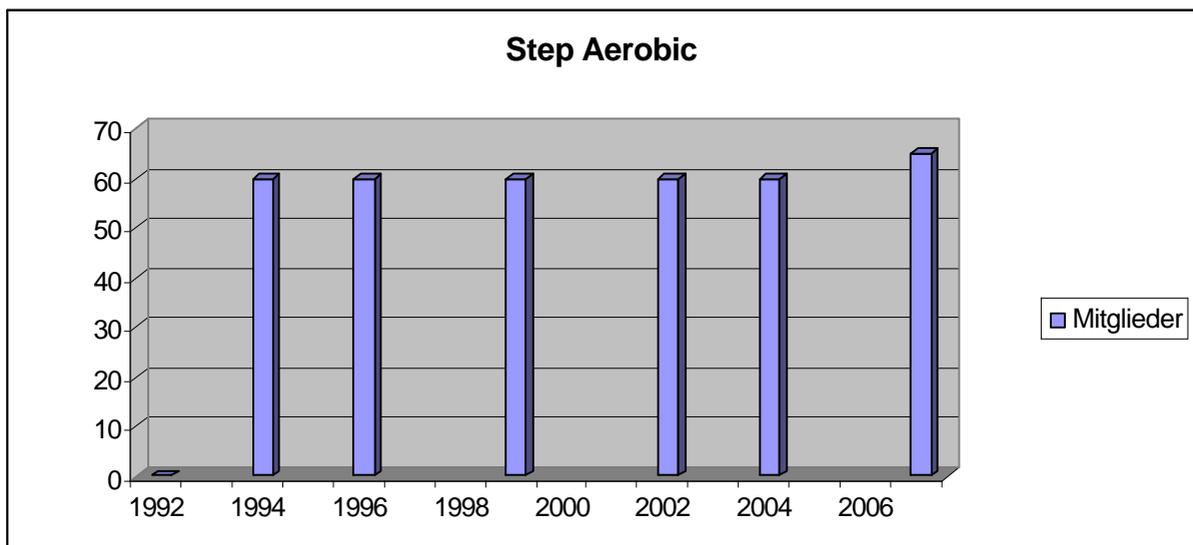


Abbildung 17: Step Aerobic

4.3.11 Seniorengymnastik

Die Seniorengymnastik befindet sich bereits seit 1992 im Programm. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung wäre hier eine Steigerung der Teilnehmer denkbar, jedoch hat sich die Definition des Seniorenalters meines Erachtens auch verändert. Man zählte 1992 Personen zwischen 60 beziehungsweise 65 Jahre bereits zur Gruppe der Senioren, welche aber heute eher der Gruppe 50 plus zugeordnet werden würden. Unter das Seniorenalter fallen heute eher Menschen im Alter von 75 Jahren und älter.

Aus der Graphik lässt sich entnehmen, dass es bei den Mitgliedern der Seniorengymnastik zu einem Rückgang gekommen ist. Zählte der Kurs 1992 noch 80 beziehungsweise bis zum Jahr 1996 85 Mitglieder, senkte sich der Anteil bis zum Jahr 2007 auf 60 Aktive.

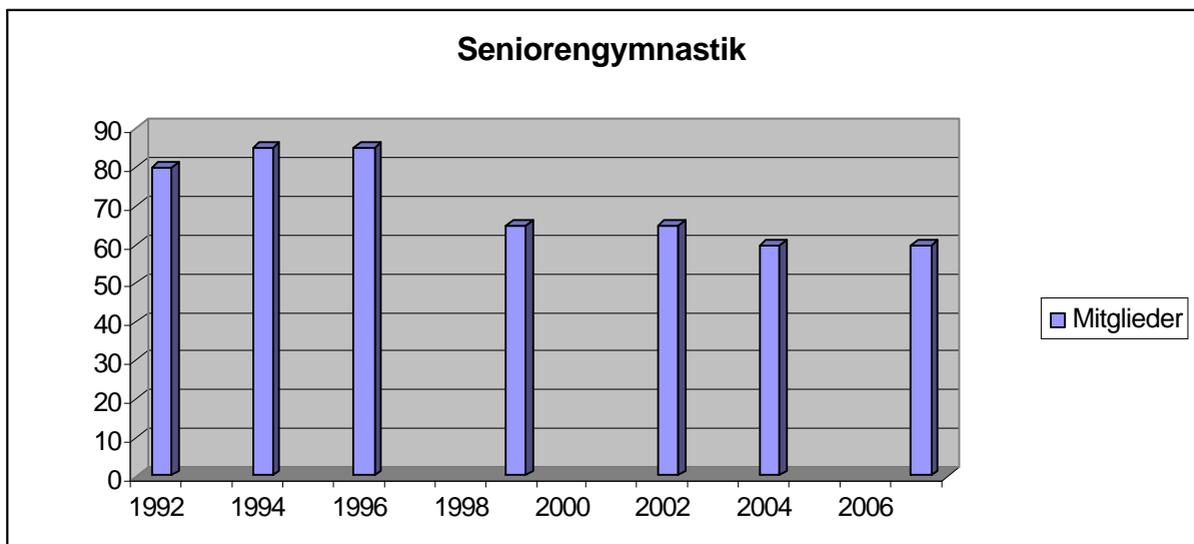


Abbildung 18: Seniorengymnastik

4.3.12 Skigymnastik

Der „Klassiker“ für viele Sportvereine ist die Skigymnastik. Sowohl für Frauen als auch für Männer war dies viele Jahre lang ein regelrechtes „muss“ um in Form zu bleiben. Die Idee um für die bevorstehende Skisaison in Form zu kommen, entwickelte sich, natürlich nur in einem viel kleineren Ausmaß, ebenfalls zu einem Boom.

Wie in der Tabelle gut zu sehen waren bis Mitte der 90-iger Jahre die Teilnehmerzahlen enorm hoch. Bis zu 150 Sportler konnten sich für die Skigymnastik begeistern. Innerhalb der folgenden 8 Jahre schrumpfte die Anzahl auf 50 Personen und steigerte sich in Jahr 2007 wieder ein wenig auf 60 Teilnehmer. Mit ein Grund für einen derartig schnellen Rückgang sind sicherlich auch die sich schnell veränderten Trends. Die Ausdifferenzierung der einzelnen Sportarten lassen Bereiche wie zum Beispiel der Skigymnastik keinen Platz mehr. Im Verein besteht intern beispielsweise die Möglichkeit, die Kurse Rückenfit oder Step Aerobic einzeln zu besuchen. Zuvor deckte die Skigymnastik alle diese Teilbereiche bis zu einem gewissen Maße ab und muss heute durch die entstandene Veränderung den neuen Sportarten weichen.

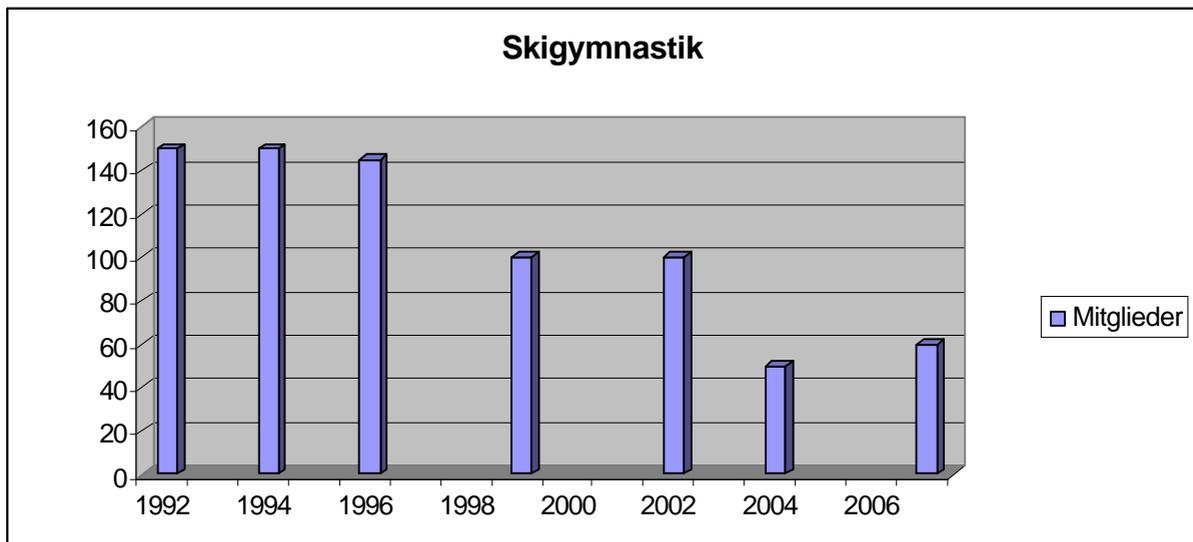


Abbildung 19: Skigymnastik

4.3.13 Männergymnastik

Die Männergymnastik bildet, so wie die Sportart Tennis, seit vielen Jahren eine homogene Gruppe die sich seit vielen Jahren trifft um miteinander verschiedenste Sportarten auszuüben. Da mein Vater auch dieser Gruppe angehört, weiß ich über deren Zusammengehörigkeit bescheid. Draus ergibt sich auch die beständige Gruppengröße in dieser Sparte.

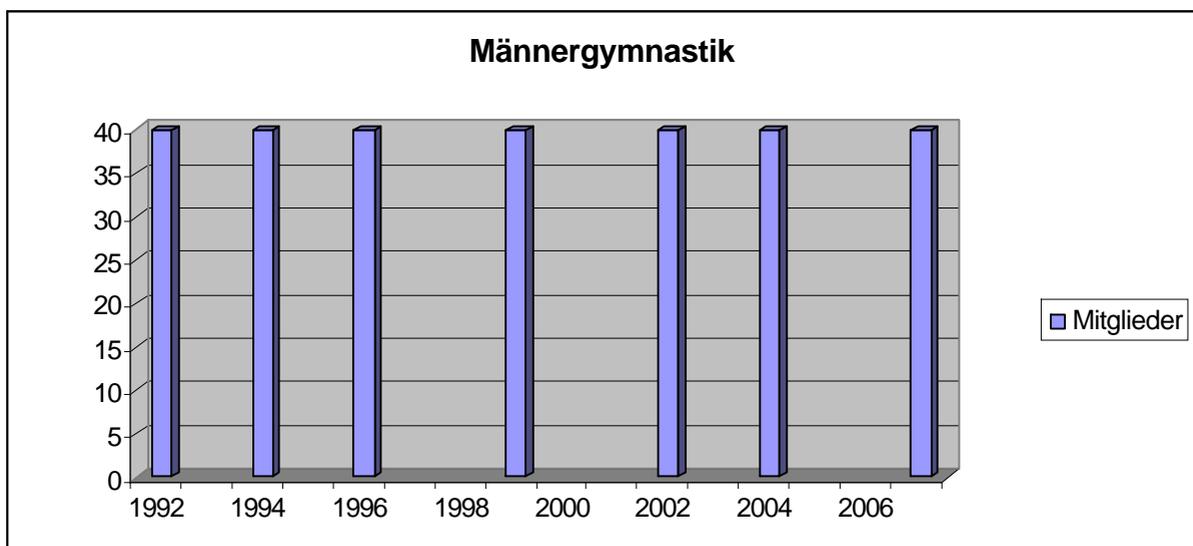


Abbildung 20: Männergymnastik

4.3.14 Stocksport

Der Stocksport ist im Vergleich zu anderen Sportarten im Verein eine eher jüngere Sparte. Wie der frühere Obmann, Ing. Streit, dazu ausführte, bestand jedoch seitens der Vereinsmitglieder Interesse, diese Sparte ins Programm aufzunehmen. Abseits der steigenden Anzahl an Trendsportarten konnte sich eine aus der Mode geratene Sportart wieder neu etablieren.

Wie die Teilnehmerzahlen zeigen bleibt die Anzahl der Schützen in etwa jedes Jahr gleich. Hat der Stocksport 1999 mit 40 Personen begonnen, gab es bis 2007 einen minimalen Rückgang auf 35 Teilnehmer.

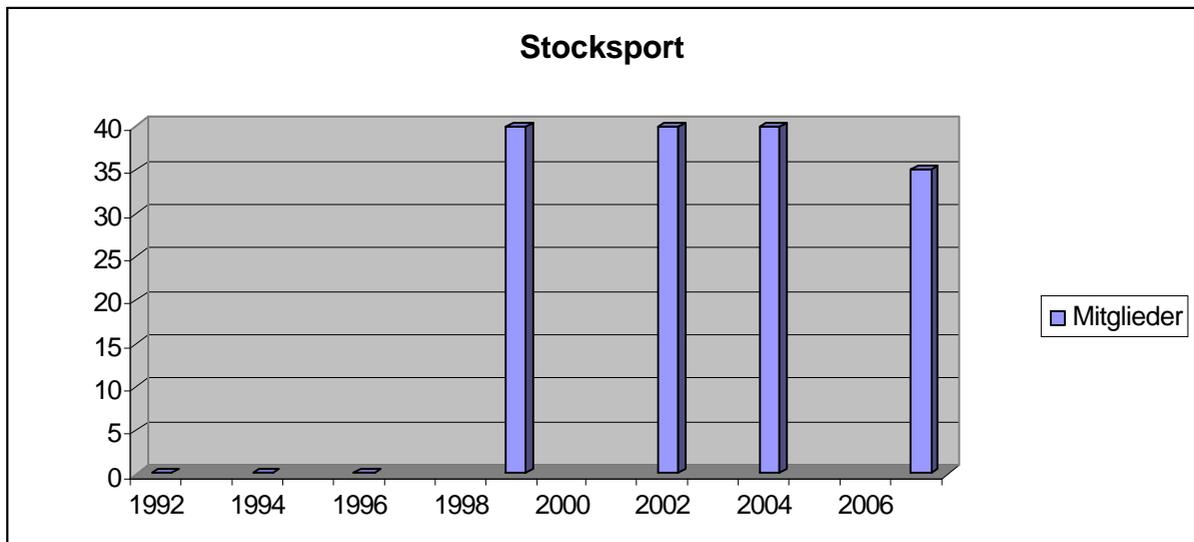


Abbildung 21: Stocksport

4.3.15 Kinderturnen

Im Vergleich zum Kleinkindturnen kam es beim Kinderturnen über die letzten 20 Jahre zu merklich abnehmenden Teilnehmerzahlen. Die Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahre reduzierten sich von 60 im Jahr 1992 auf 30 im Jahr 2007.

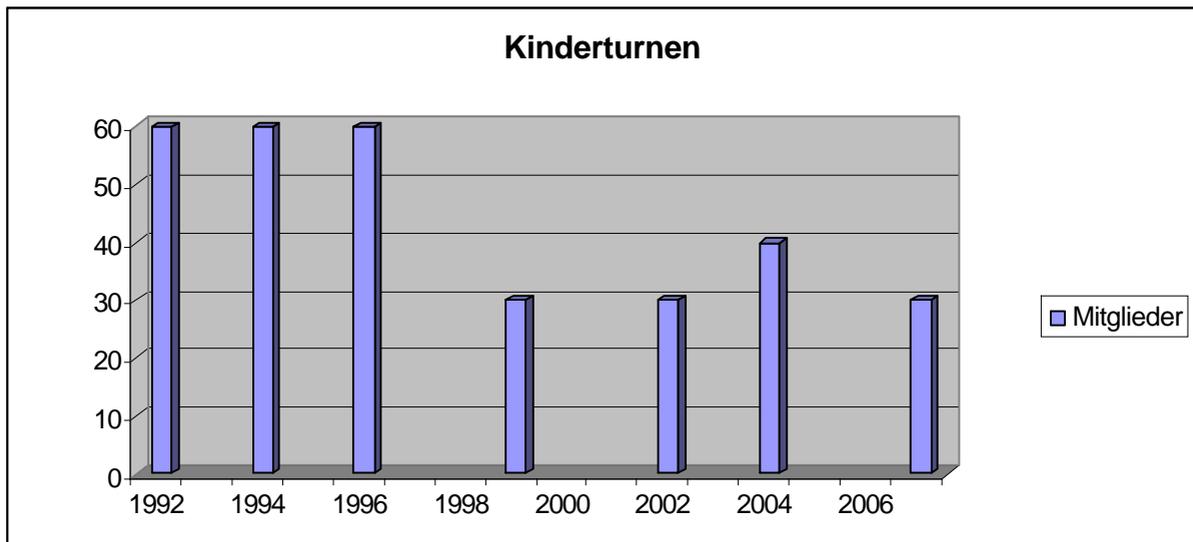


Abbildung 22: Kinderturnen

4.3.16 Kung Fu

Der Kurs Kung Fu ist wohl eines der besten Beispiele für den Aufschwung neuer Sportarten. Die Tendenz zur Ausdifferenzierung einzelnen Bereiche ist Motivation auch für österreichischen Sportler, und spiegelt sich in Sparten wie zum Beispiel Kung Fu wieder. Ein positiver Effekt des Vereins ASKÖ Steg ist, die Verwirklichung dieser neuen Zweige und auch das Einbringen dieser in den Vereinssport. Es zeigt sich die Offenheit und das Verständnis der Vereinsleitung, auf die neuen Gegebenheiten des Sports einzugehen und für seine Mitglieder neue Möglichkeiten zum Sportbetreiben zu schaffen. Auch an den Teilnehmerzahlen lässt sich eine gewisse Konstanz ablesen, wie der Verlauf der letzten 5 Jahre zeigt. Im Jahr 2002 kam es zur Neugründung der Sparte Kung Fu und diese hielt bis 2007 ihre Mitglieder.

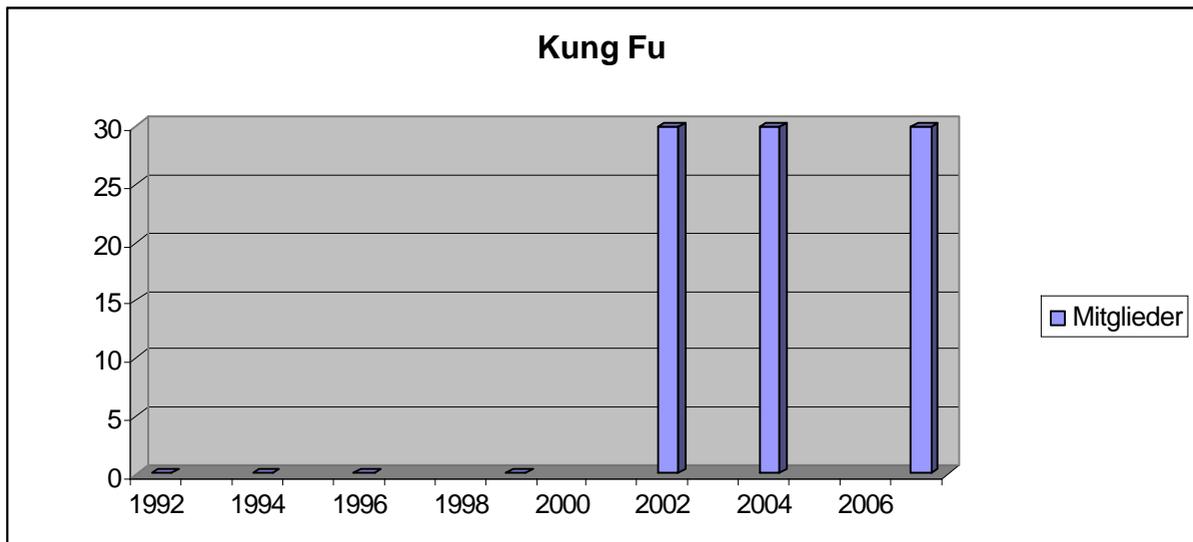


Abbildung 23: Kung Fu

4.3.17 Faustball

Der Faustballsport hatte beim ASKÖ Steg eine lange Tradition. Die Mannschaft spielte, wie die Fußballer in einer Liga mit. In den 90-iger Jahren war diese Mannschaft sehr gut und erbrachte auch guten Leistungen. Leider kam es auch hier zunehmend zu Differenzen sowohl innerhalb der Mannschaft als auch zwischen Spieler und Vereinsvorstand. Weshalb sich letztlich fast die ganze Faustballmannschaft des Vereins auflöste.

Heute wird wieder hobbymäßig Faustball gespielt und die Mitgliederzahlen stieg gegenüber dem früheren Amateurbereich sogar geringfügig an. Waren 1992 20 Faustballer als Mitglieder gemeldet, so erhöhte sich die Anzahl in den Jahren 2002 und 2004 kurzzeitig auf 30 und im Jahr 2007 zumindest auf 25 Mitglieder.

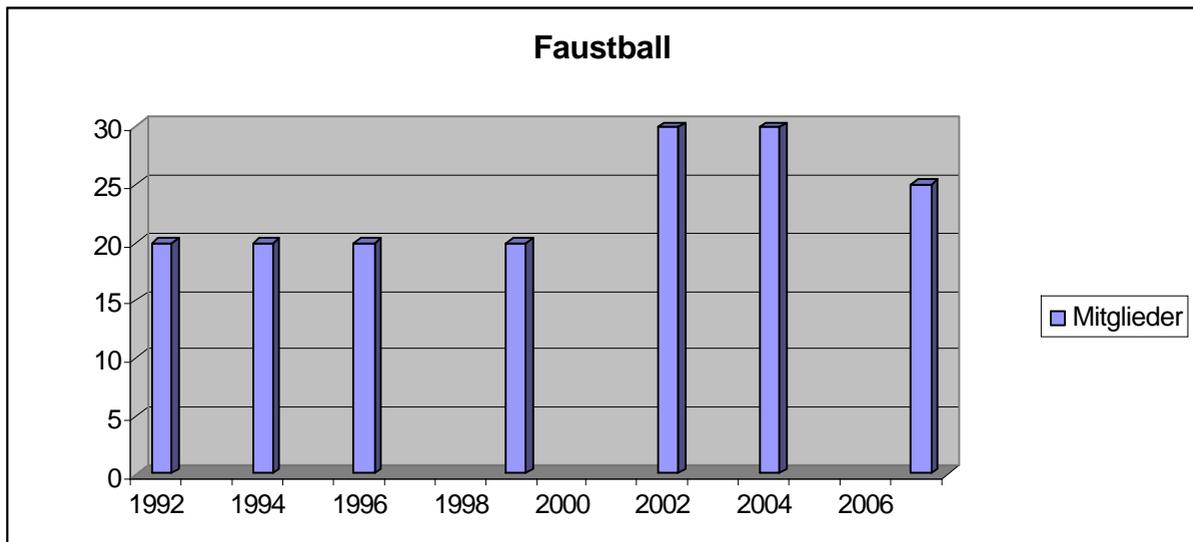


Abbildung 24: Faustball

4.3.18 Radfahren

Die Radfahrer bildeten im Jahr 2007 die kleinste Sparte des Vereins mit 20 Mitgliedern. Diese Gruppe ist jedoch, wie die Tennisspieler, bereits sehr lange gemeinsam im Verein zusammen, daher war auch die Größe der Gruppe immer sehr konstant. Erst 2004 reduzierte sie sich leicht und blieb bis 2007 wieder gleich.

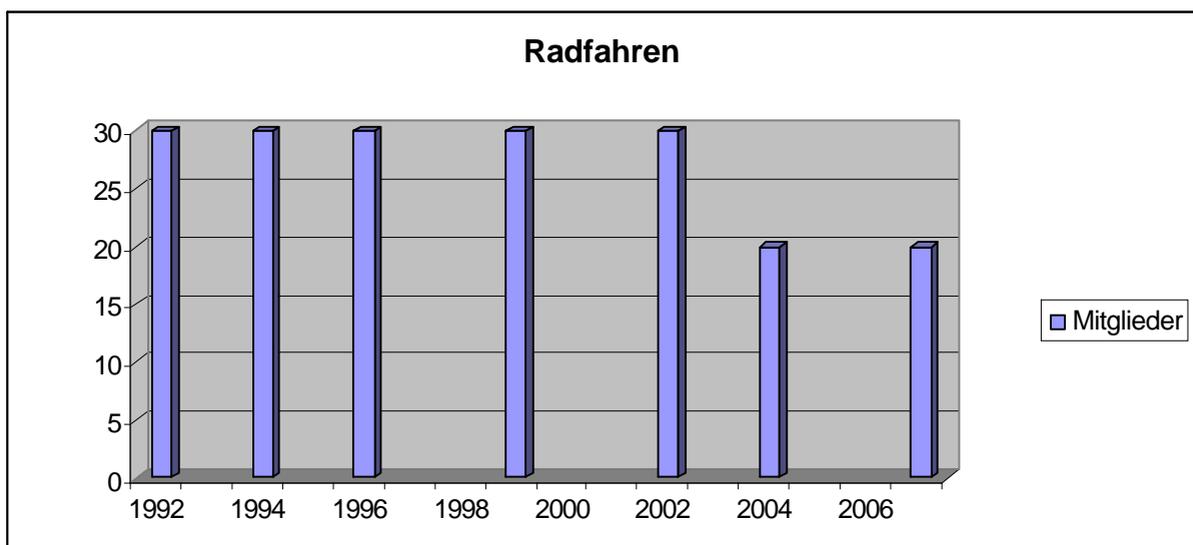


Abbildung 25: Radfahren

5 Auswertung und Interpretation der Statistiken

Im folgenden Kapitel findet die Auswertung und die Interpretation der Mitgliederstatistiken des Sportvereins statt. Es wird dabei auf die Mitgliederentwicklung, das veränderte Kurs- und Sportprogramm sowie auf mögliche Entwicklungstendenzen eingegangen.

5.1 Mitgliederentwicklung von 1990 bis 2009

Ganz allgemein lässt sich dazu feststellen, dass die Mitgliederzahlen des ASKÖ Steg bis zum Jahr 2000 ständig gestiegen sind. Seit ca. 10 Jahren lässt sich kein signifikanter Zuwachs beziehungsweise Rückgang der Mitglieder verzeichnen. Im Jahr 1986 zählte der Verein 1153 Mitglieder insgesamt, bei der letzten Zählung im Jahr 2009 waren es 1703 Teilnehmer. Das Jahr mit den meisten Mitgliedern verzeichnete der Verein im Jahr 1999 mit 1786 Aktiven.

Deutlich hebt sich der große Anteil der weiblichen Mitglieder im Verein ab. 2009 hatte der Verein einen Frauenanteil von 63%, im Jahr 1986 betrug dieser sogar fast 70%. Die Statistik Austria weist aus, dass die Lebenserwartung der Männer zwischen den Jahren 1990 und 2009 von 5,4 Jahre auf 6,5 Jahre gestiegen ist. (www.statistik.at, Zugriff am 25.8.2010)

Dadurch lässt sich der Rückschluss ziehen, dass der Frauenanteil im Sportverein 1986 höher war als 2009.

Wesentlich zu dieser starken Zunahme an Gesamtmitgliedern hat die ständig steigende Anzahl an Kursteilnehmer beigetragen. Dieses „besondere“ Vereinsmitglied nimmt nur einmal pro Woche an einem bestimmten Kurs teil und ist dafür nicht als volles Mitglied im Verein eingetragen. Diese Tendenz des „nicht-gebunden Sein“ bestätigt das veränderte Sportverständnis der Gesellschaft. Die Möglichkeit, nach relativ kurzer Zeit die Sportart wieder verlassen, und zu einer anderen wechseln zu können, oder überhaupt jederzeit nach seinen Vorstellungen Sport zu betreiben, ist der ausschlaggebende, für diese Entwicklung. Verstärkt könnte sich diese Entwicklung noch durch Fitnessstudios und deren Öffnungszeiten haben. Die Möglichkeit, von teilweise 6 Uhr morgens bis 22 Uhr abends Sport betreiben zu können spricht heutzutage sehr viele Menschen an, und bestätigt unter anderem auch die Veränderungen in unserer Gesellschaft.

Im Sportverein ASKÖ Steg gab es im Jahr 1987 das erste Mal die Möglichkeit, als Kursteilnehmer ein Angebot zu konsumieren. In diesem Jahr nahmen 20 Personen diese Leistung in Anspruch. Im Jahr 2009 zählte der Verein bereits 260 Kursteilnehmer, welche diesen Entwicklungsschritt sehr stark verdeutlichen.

Zum zunehmenden Anteil der Männer im Verein trägt überwiegend die Altersgruppe der über 18-jährigen bei. Im Jahr 2009 ist die Anzahl der Männer auf 37% gestiegen, jedoch nur in einem bestimmten Altersbereich. So schrumpfte der Anteil der 14- bis 18-jährigen männlichen Mitglieder im Jahr 2009 auf 0,5% der Gesamtanzahl. Im Vergleich gab es im Jahr 1990 zumindest noch einen Gesamtanteil von 3% in dieser Altersgruppe im Sportverein. Bei den Mädchen lässt sich in diesem Altersbereich auch eine Verminderung der Anzahl feststellen, jedoch nicht in diesem starken Ausmaß. Gut zu verdeutlichen ist dies an der Sparte Jazzgymnastik, die mittlerweile verschiedene Genre beinhaltet.

Im Sportverein ASKÖ Steg hat die Jazzgymnastik schon sehr lange Tradition. Seit vielen Jahren bietet der Sportverein jungen, tanzbegeisterten Mädchen die Möglichkeit ihre Begeisterung für den Tanzsport zu entwickeln. Der Sportverein ist in seinem Wirkungsfeld bekannt für seine gute Ausbildung in diesem Bereich, und daher sind die Mitgliederzahlen jahrelang unverändert geblieben. Bis zum Jahr 1996 zählte die Sparte 210 Mitglieder, verkleinerte sich aber innerhalb von drei Jahren auf 120 Teilnehmer. Im Jahr 2007 waren es nur mehr 100 Mädchen welche das Angebot des Vereins in Anspruch nahmen. Der Rückgang bei den 14 bis 18-jährigen Mädchen ist zwar weniger extrem als bei den Burschen, jedoch aufgrund der ausgewiesenen Zahlen nicht sehr erfreulich.

Aufgrund der Entwicklung der demographischen Alterspyramide wird sich diese Situation in den nächsten Jahren kaum ändern. Beim ASKÖ Steg verkleinert sich teilweise der Nachwuchsbereich enorm und bildet sich seit Jahren zurück. Meist sind Sportarten betroffen die kein allzu großes Medieninteresse auf sich ziehen und daher für die jüngere Generation keinen Anreiz bieten. Faustball war zum Beispiel früher eine sehr traditionsreiche Sportart im Verein des ASKÖ Steg und hat heute keinen Nachwuchsbereich mehr. Gleiches trifft auch auf die Sparte Fußball zu, deren Nachwuchsmannschaft früher regelmäßig an ASKÖ Meisterschaften teilgenommen hat. Heute wird Fußball nur noch hobbymäßig von der Altersgruppe der über 18-jährigen betrieben. Dem gesellschaftlichen Wandel entsprechend, wird aber zumindest wieder „just for fun“ gespielt.

5.2 Veränderungen des Kurs- und Sportartenangebot

Das Kursangebot hat sich in den letzten 20 Jahren sehr stark verändert. Vergleicht man die Jahre 1992 und 2007 bemerkt man die gestiegene Anzahl an Kursen und Sparten. Hat der Sportverein im Jahr 1992 noch 14 Sportarten angeboten, steigerte sich die Anzahl bis zum Jahr 2007 auf 18. Viele Programmpunkte von früher sind auch heute noch im Programm. Zu den beständigen Programmpunkten zählen: Frauengymnastik, Jazzgymnastik, Seniorenturnen, Männerturnen, Skigymnastik, Kleinkinderturnen sowie Tennis und Fußball. Die Mitgliederzahlen haben sich in den beständigen Sportarten sowohl zum positiven als auch zum negativen entwickelt.

Beim Frauenturnen, Männerturnen und Tennis ist die Anzahl an Mitgliedern stabil geblieben. Zuwächse gab es beispielsweise beim Kleinkinderturnen, dies ist für den Nachwuchs im Verein sehr wichtig. Verkleinert haben sich die Sparte Seniorenturnen und Jazzgymnastik. Eine eher unerwartete Situation ist, dass sich gerade der Bereich des Seniorenturnens verkleinert hat. Hierfür sind zwei relevante Szenarien vorstellbar, warum es zu dieser Entwicklung kam. Einerseits besteht die Möglichkeit, dass der Anteil der Senioren im Umfeld des Sportvereins kleiner geworden ist und sich dadurch die Gruppe im Verein ebenfalls verkleinert hat.

Andererseits wird leider in der Vereinsstatistik nicht belegt welchen Altersbereich das Seniorenturnen abdeckt. Daher ist auch die Vermutung nahe liegend, dass der Beginn der Altersgrenze in den letzten 20 Jahren sukzessive nach oben revidiert wurde. So wären vielleicht vor 20 Jahren 60-jährigen schon in den Bereich des Seniorenturnens zugerechnet worden, während sich heute sich die Altersgrenze auf 65 oder sogar 70 verschoben hat. Damit würde sich ebenfalls ein Rückgang im Bereich der Seniorengymnastik erklären.

Neue Sportarten haben dem Verein aber wieder zu Zuwächsen verholfen. Im Jahr 1999 erweiterte der ASKÖ Steg sein Programm mit Beachvolleyball und Stocksport. Drei Jahre später wurde Kung Fu noch als neue Sportart präsentiert. Stocksport und Kung Fu haben seither ziemlich gleich bleibende Teilnehmerzahlen. Kung Fu ist eine klassische Trendsportart die auf interessierte Neukunden abzielt beziehungsweise für jüngere Mitglieder eine Abwechslung zum bestehenden Programm bietet. Beachvolleyball konnte sich innerhalb von sechs Jahren verdreifachen. Der große Boom zu Beginn des Jahres 2000 verhalf der neuen Sportart regelrecht zu einem Massenaufschwung. In den letzten vier Jahren ist aber auch wieder ein Rückgang an Aktiven verzeichnen.

Der Sportverein ASKÖ Steg Dornach ist bemüht bestehende Mitgliederzahlen zu halten und Mitglieder sowie Kursteilnehmer auch zufrieden zu stellen. Das langjährige klassische Angebot hat sich über Jahre bewährt, sich seine Beständigkeit erhalten und wird auch von den Teilnehmern gerne genutzt. Zusätzlich wird mit neuen Kursen und Sportarten auch auf Neukunden abgezielt. Besonders die jüngere Generation soll mit den Trendsportarten beworben werden.

5.3 Mögliche Entwicklungstendenzen

Mit Bezug auf die Literatur lassen sich auch beim Sportverein ASKÖ Steg zwei grundsätzliche Tendenzen feststellen. Die immer älter werdende Gesellschaft und die dadurch steigende Bevölkerungszahlen spiegeln sich in der Mitgliederstatistik wieder. Bis zum Jahr 2000 verzeichnete der Sportverein ASKÖ Steg jedes Jahr steigende Teilnehmerzahlen. Dieses Niveau hält der Verein bis heute und weicht nur geringfügig vom Maximum aus dem Jahr 1999 ab.

Zieht man die Anzahl der Mitglieder aus dem Jahr 1986 heran, so verbuchte der Verein in diesem Jahr 1153 Mitglieder. Bis zum Jahr 1999 konnte der ASKÖ Steg seine Mitgliederanzahl um 55% steigern. Im Jahr 2008 betrug die Steigerung bezogen auf das Jahr 1986 immer noch gewaltige 50% mehr an Gesamtmitgliedern.

Eine sehr eindeutige Tendenz bezüglich veränderter Strukturen im Sport zeigt die hohe Anzahl der Kursteilnehmer im Sportverein. Für viele Sporttreibende hat das „nicht gebunden Sein“, das heißt auch keine Verpflichtung und Verbindlichkeit eingehen zu müssen, einen durchaus wichtigen Stellenwert eingenommen. Für die Sportausübung ist es heutzutage wichtig flexibel zu bleiben. Ist eine Sportart nicht mehr interessant, muss es ohne Komplikationen möglich sein, sie jederzeit wechseln zu können. Der Sporttreibende von heute versucht und probiert sehr viel aus, ohne sich dabei an eine bestimmte Sportart zu binden.

Wirft man einen Blick auf die Statistiken des ASKÖ Steg so lässt sich dieser Trend am Beispiel der Kursteilnehmer verstärkt erkennen. Die Kursteilnehmer sind jene Sporttreibenden die keine fixe Mitgliedschaft eingehen, sondern nur einen oder auch eventuell mehrer Kurse im Sportverein besuchen.

Im Jahr 1987 waren 20 Kursteilnehmer gemeldet, bis zum Jahr 1998 stieg die Anzahl auf eine beachtliche Größe von 280. In 11 Jahren erhöhte sich die Anzahl in diesem Bereich um 1400%. Im Jahr 2009 zählen 260 Personen zu der Sparte der Kursteilnehmer.

Dieser enorme Zuwachs der Kursteilnehmer zeigt das veränderte Sportverständnis der Sporttreibenden. Es ist für viele Sporttreibende immer wichtiger, ungebunden und flexibel in ihren Möglichkeiten zu sein.

6 Interviewauswertungen

In diesem Kapitel werden die Experteninterviews ausgewertet und die dafür verwendete Methode beschrieben. Zu Beginn wird die Forschungsmethode und der Interviewleitfaden erläutert, und im Anschluss die Interviewpartner vorgestellt. Abschließend werden die Ergebnisse der Interviews ausgewertet und interpretiert.

6.1 Forschungsmethode

Der für diese Arbeit verwendete Interviewleitfaden wurde nach Fiebertshäuser (1994, S. 371) erstellt. Um die notwendigen Informationen zu erhalten und die zu Beginn gestellten Forschungsfragen zu beantworten, wurde die Methode des leitfadengestützten Experteninterviews verwendet. Laut Miethling (2008, S. 46) findet die Anwendung von Interviewleitfäden zu sozialwissenschaftliche Themen im Bereich der Sportwissenschaft immer größere Bedeutung. Der Interviewleitfaden bietet eine offenbar gut vermittelbare Technik und wird daher für offene Gesprächssituationen verwendet.

Für diese Arbeit wurden 3 Experten herangezogen die mit dem Sportverein ASKÖ Steg Dornach verbunden sind, beziehungsweise die der Thematik vertraut sind. Als Experte wird eine Person bezeichnet, die über überdurchschnittlich umfangreiches Wissen auf einem oder mehreren Sachgebieten verfügt. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Experte>, Zugriff am, 9.10.2010)

Die Experten wurden gefragt ob sie sich für ein Interview zu dieser Thematik bereitstellen würden und auch in der Arbeit zitiert werden dürfen. Im Zeitraum von Dezember 2009 bis Mai 2010 wurden die Interviews in den jeweiligen Büros der Interviewpartner durchgeführt. Die Interviewdauer variiert zwischen 35 und 45 Minuten und wurde mittels eines Diktiergerätes aufgezeichnet.

In weiterer Folge wurden die Interviews transkribiert und befinden sich im Anhang der Arbeit. Aufgrund der vereinfachten Lesbarkeit der Transkripte wurde nach der Standardorthographie transkribiert. Es wurde auf bestimmtes Verhalten wie Lachen oder Schmunzeln der Interviewpartner Rücksicht genommen, sowie auf Pausen die beim Gespräch entstanden sind (Flick et al., 2003, S. 438-441).

Um bei der Auswertung auf bestimmte Inhalte und wesentliche Aspekte zusammen zu fassen, wurde die Inhaltsanalyse nach Mayring verwendet. Der Leitfaden wurde in 3

Kategorien eingeteilt, und nach diesen Bereichen auch ausgewertet (Mayring, 2008, S. 89-90).

6.2 Der Leitfaden

Der Interviewleitfaden besteht wie bereits erwähnt aus drei Kategorien, wie im folgenden Abschnitt zu sehen ist.

- Im ersten Bereich wird auf die Interviewpartner eingegangen um den beruflichen Werdegang beim Dachverband ASKÖ zu erörtern. Unterkategorien sind der Zeitraum in dem sie für den ASKÖ tätig sind, Motivation und welche Arbeitsbereiche sie bis heute abgedeckt haben. Mit diesen Informationen soll ein Überblick über die Person geschaffen werden.
- Der zweite Abschnitt geht auf die Entwicklung des ASKÖ Steg Dornach ein. Die Interviewpartner nehmen Stellung zu den Veränderungen des Sportvereins in den letzten 20 Jahren. Im speziellen wird auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Sparten beziehungsweise Kurse eingegangen. Unterkategorien sind Veränderungen von gemeinsamen Versammlungen und die Pflege sozialen Kontakte und im Sportverein.
- Der letzte Teil setzt sich mit den veränderten gesellschaftlichen Strukturen und deren Auswirkungen auf den Sport auseinander. Es galt herauszufinden, wie sich dieser Einfluss auf die Sportvereine auswirkte und wie im speziellen der Verein ASKÖ Steg darauf reagierte.

Unterkategorien waren dabei die enorme Weiterentwicklung von kommerziellen und privaten Sportanbietern. Der Zuwachs der Fitnessstudios brachte auch Veränderungen bei den Sportvereinen. Weiters wurde auf die ständig neuen Trendsportarten eingegangen, die mittlerweile auch das Sporttreiben in einem Sportverein beeinflussen.

6.3 Vorstellung der Interviewpartner

Der folgende Abschnitt stellt die Interviewpartner dieser Arbeit kurz vor. Sie wurden aufgrund ihrer aktuellen Tätigkeit beziehungsweise aufgrund ihres fundierten Wissens als

Experten gewählt. Alle drei Interviewpartner sind schon über 30 Jahre oder länger mit dem Dachverband ASKÖ verbunden und haben mindestens 20 Jahre eine ehrenamtliche oder hauptberufliche Tätigkeit über.

6.3.1 Interviewpartner Ing. Helmut Streit

Der erste Interviewpartner Ing. Helmut Streit war hauptberufliche in der Voest als Manager tätig. Im Jahr 1976 wurde er Mitglied im Verein ASKÖ Steg Dornach und übernahm nach kurzer Zeit den Tätigkeitsbereich der Öffentlichkeitsarbeit. Nach 10 Jahren im Verein Steg übernahm er 1986 die Funktion des Obmannes. Aufgrund seines wirtschaftlichem und unternehmerischem Denken führte leitete er den Sportverein bis zum Jahr 2006 und übergab ihn nach 20 Jahren an seinen Nachfolger.

6.3.2 Interviewpartner Ing. Walter Hartl

Der zweite Interviewpartner ist Ing. Walter Hartl. Er hat nach Ing. Streit im Jahr 2006 die Obmannfunktion des Sportvereins Steg übernommen. Ing. Hartl befindet sich seit 1985 als Mitglied im Verein und hat mit dem Tennisspielen dort begonnen. Nach wenigen Jahren hat er die Spartenleitung des Vereins übernommen und war für administrative Tätigkeiten zuständig. Wie bereits erwähnt ist er seit 2006 Obmann des Vereins.

6.3.3 Interviewpartner Gerhard Hutsteiner

Dieser Interviewpartner ist Landesgeschäftsführer des ASKÖ Oberösterreich. Er war bereits als Kind Mitglied im Dachverband ASKÖ und übernahm später eine Trainerfunktion im Verband. Mit der Zeit wurde er als Funktionär tätig und 1990 als Landesgeschäftsführer vom Dachverband eingesetzt. Bis heute leitet er die Geschicke des Landesverbandes in Oberösterreich.

6.4 Auswertung des Interviews mit dem früheren Obmann, Ing. Helmut Streit

Helmut Streit war im Zeitraum von 1986 bis 2006 Obmann des Vereins ASKÖ Steg Dornach. Er trat dem Verein 1976 als Mitglied bei und übernahm nach kurzer Zeit den

Tätigkeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit. 1986 legte sein Vorgänger das Amt zurück und Helmut Streit übernahm die Obmannfunktion. Seine Beweggründe waren unter anderem, dass er aufgrund seines guten Arbeitsplatzes mit dieser Tätigkeit etwas zurückgeben wollte. Für ihn war wichtig, für die Bevölkerung die im Umkreis des ASKÖ Steg lebt, ein gutes Sportangebot zu bieten und bei Jugendlichen das Interesse für Sport zu wecken. Dies war für ihn Motivation 1986 die Position des Obmannes zu übernehmen.

Der soziale Hintergrund war seiner Meinung früher der wesentlichste Aspekt warum die Leute einem Verein beigetreten sind. Das kommunikative Erlebnis über die Sportausübung hinaus war ein entscheidender Faktor für einen Vereinsbeitritt (Interview Streit: Z 24-26). Das Beisammensitzen im Vereinseigenen Sportbuffet nach dem Training und sich unterhalten war früher gang und gebe. Wenn er vergleichen müsste wie viele Leute heute im Gegensatz zu früher nach einer Trainingsstunde noch beisammen sitzen, würde er im Vergleich zu früher auf ein Viertel tippen. An bestimmten Abenden hatte man im Vereinslokal kaum genug Sessel zum Sitzen für alle Leute. Heute nutzen die wenigsten Mitglieder dieses Angebot und gehen im Anschluss an die Übungsstunde sofort nach Hause. Seiner Meinung nach hängt aber auch einiges davon ab, wer das Vereinslokal leitet und damit in der Lage ist, eine gute Stimmung und gemütliche Atmosphäre zu verbreiten (Interview Streit: Z 96-99). Der Verein Steg vergibt den Gastronomiebereich nach außen, weshalb von Zeit zu Zeit die Wirte wechseln. Leider hat er auch oft erleben müssen, dass es nicht jeder Wirt schafft bei den Mitgliedern unbedingt beliebt zu werden und so ein gemütliches Beisammen gelitten hat.

Für den Rückgang der Mitglieder sind verschiedenen Faktoren ausschlaggebend. Wichtig ist für Helmut Streit, dass sich die Mitglieder mit dem Verein verbunden fühlen. Um neue Mitglieder gewinnen, beziehungsweise die bestehenden halten zu können, hänge viel von der Sympathie der Verantwortlichen des Vereins, und auch von den einzelnen Übungsleitern ab. Wie geben sich Vorstand, Funktionäre und Übungsleiter gegenüber den Mitgliedern und wie werden sie angenommen (Interview Streit: Z 59-61). Ein sehr entscheidender Faktor für einen Verein ist seiner Meinung nach, wie sich ein Übungsleiter in seiner Stunde präsentiert. Heutzutage reicht es einfach nicht mehr aus, nur die Übungsstunde zu halten, sondern man muss auch in gewisser Weise eine Unterhaltung für die Sporttreibenden bieten. Viele Mitglieder brauchen nicht nur jemanden der ihnen die Übungen zeigt, sondern auch einen „Motivator“ der sie anheizt und durch gute Laune zum Sporttreiben motiviert.

Im Verein ASKÖ Steg besteht die Möglichkeit, als nicht vollwertiges Mitglied Kurse zu belegen. Die Statistik zeigt in den letzten 15 bis 20 Jahren einen enormen Anstieg der Kursteilnehmer. Auch diese Entwicklung hat nach Ansicht von Helmut Streit mehrere Gründe. Für ihn nicht ganz verständlich, aber der allgemeinen Tendenz entsprechend, möchte sich niemand mehr so richtig an einen Verein, beziehungsweise allgemein, an etwas fix binden. So auch nicht an den Sportverein Steg der dadurch eben in Laufe der Zeit immer mehr Kursteilnehmer bekommen hat. Das Konträre an dieser Situation ist, dass die Kursteilnehmer für weniger Leistung mehr bezahlen müssen. Denn ein vollwertiges Mitglied bekommt vom Verein für weniger Geld mehr Programm geboten. Mitgliedern steht es zum Beispiel frei, durch einen kleinen Beitrag, weitere Kurse im Verein zu besuchen was einem Kursteilnehmer nicht möglich ist. Daher ist auch für Helmut Streit nicht ganz nachvollziehbar, warum trotz finanzieller Nachteile für Viele ein Platz als Kursteilnehmer eine dermaßen großen Beliebtheit hat.

Die problematischste Alterschicht ist zurzeit die männliche Jugend. Im Jahr 2009 konnte der Verein Steg gerade einmal 9 Burschen in seiner Statistik aufweisen. Ein möglicher Grund dafür ist, dass viele Sportarten, die für Burschen mehr geeignet wären, mit der Zeit beim Verein weggefallen sind. So gab es früher eine Sparte Faustball und Fußball die vor vielen Jahren aufgrund interner Probleme als Leistungssportvariante weggefallen sind. Bei den Mädchen sei, laut Streit, die Entwicklung weniger eklatant, da zum Beispiel Jazzdance eine lange Tradition im Verein hat und immer noch ausreichend Nachwuchs nachkommt (Interview Streit: Z 66-68). Auch der Bereich Volleyball spricht mehr Mädchen als Burschen an, wodurch sich in weiter Folge die geringe Anzahl an Burschen im Alter von 14 bis 18 Jahren erklären lässt.

Der Verein versucht viel, um sein Sportangebot auch für Jugendliche attraktiv zu halten, wobei die Möglichkeiten natürlich auch gewissen Einschränkungen unterliegen. So meint der ehemalige Obmann auch, dass es im Verein jemanden geben muss der Energie aufwendet und versucht eine neue Sparte ins Leben zu rufen beziehungsweise am Laufen zu halten. Von alleine werden die Jugendlichen nicht kommen und etwas Neues fordern. Neue Sportarten wie Beachvolleyball, Pilates und Kung Fu sind seit einigen Jahren im Programm und sollen vor allem die jüngere Generation ansprechen. Gleichzeitig weißt er aber auch auf die Notwendigkeit eines Leitbildes für Vereine hin. Es sei nicht sinnvoll jedem Trend nachzugehen, jedes Jahr eine neue Sparte zu eröffnen und eine andere dafür zu schließen. Man müsse sich hinsetzen und für den Verein eine Struktur, beziehungsweise einen Plan für zumindest die nächsten 5 Jahre erarbeiten. Welche Richtung möchte man gehen, wie lauten die Ziele, wie möchte ich, dass sich der

Verein entwickelt, sind dabei wichtige Fragen die der Vorstand zusammen mit anderen Funktionären erörtern sollte.

Um auch in Zukunft das Vereinswesen für neue Mitglieder attraktiv zu gestalten, hätte Helmut Streit nach wie vor ein paar Ideen. Es gäbe durchaus Chancen, die Vereine wieder neu aufzustellen, um für die aktiven Mitglieder beziehungsweise für neue Bewerber ein gutes Angebot zu schaffen. Durch diverse Serviceleistungen der Vereine könnte man neue Mitglieder lukrieren; zum Beispiel für die Radfahrer einen Radkeller einzurichten, wo sie sich treffen und die Räder reparieren können (Interview Streit: Z 111-112). Angedacht wäre auch schon lange ein Fitnessraum der bestimmt von vielen Mitgliedern genutzt werden würde. Auch Laufgruppen könnte man einrichten die beim Verein ihren Treffpunkt haben. Von dort wird weggelaufen um wieder zum Vereinsgebäude zurückgekehrt, wo sie zweckdienliche Einrichtungen benützen können. Für die Ausdauersportler, wie Läufer oder Radfahrer, könnte man Laktattest anbieten welche für die Überprüfung der Leistungssteigerung behilflich wären (Interview Streit: Z 113-115). Eventuell auch einen Raum zur Verfügung stellen, wo die Trainingsplanung stattfinden könnte oder Rundfahrten zusammengestellt werden. Im Prinzip geht es darum den Mitgliedern die Räumlichkeiten und Möglichkeiten des Vereins zum Treffen anzubieten und vom Verein ausgehend die Aktivitäten gestartet werden.

Zu Beginn der 90-iger Jahre, als die ersten Fitnessstudios eröffnet wurden, waren diese keine große Konkurrenz für den Verein Steg. Er versteht aber auch, warum der Zulauf zu den Fitnessstudios in den letzten Jahren sehr stark gestiegen ist. Wer wenig Zeit hat, will ungebunden sein und zu jeder Zeit Sport betreiben können. Besonders Personen die sehr viel arbeiten, wollen zu keinem fixen Zeitpunkt Sport betreiben müssen, weil sie dies oft auch gar nicht könnten. Für sie ist es eben wichtig, zeitlich nicht gebunden und zu jederzeit aktiv sein zu können.

Dem ehemaligen Obmann fällt aber auch auf, dass vermehrt ältere Menschen die früher einmal in einem Sportverein Mitglied waren Fitnessstudios aufsuchen. Seiner Meinung nach sollte jedoch sowohl die Sportverein wie auch die Fitnessstudios jeweils ihre Wege gehen und jeder für sich das gewünschte Klientel ansprechen. Er sieht daher als Verein keinen bedarf, auf die Schiene eines Fitnessstudios aufzuspringen.

Durch Investitionen versucht der Verein auch weiter qualitativ hochwertig zu bleiben. Der ASKÖ Steg verfügt über enorm viele Sportgeräte wie beispielsweise Therabänder, Steps und Pezibälle. Eine moderne Musikanlage mit einem Headset für den Vorturner steht in der Turnhalle zur Verfügung. Vor einigen Jahren wurden auch ein zweiter kleinerer

Turnsaal errichtet und die alten Garderoben renoviert. Bis vor einigen Jahren war es noch erforderlich einige Turnstunden in Nachbarschulen auszulagern, da im Vereinsgebäude keine räumlichen Ressourcen mehr vorhanden waren. Heute versucht man wieder alle Mitglieder unter einem „Dach“ zu vereinen, damit wieder eine intensivere Zusammengehörigkeit entsteht. Auch dies sei eine durchaus wichtige Maßnahme für den Sportverein.

Zu Bedauern von Helmut Streit mussten bereits einige Sportarten aus dem Programm des Vereins genommen werden. Geräteturnen und Leichtathletik waren früher fix Bestandteile, mussten jedoch mittlerweile neueren Trendsportarten weichen (Interview Streit: Z 153-156). Auch sehr traditionelle Sparten wie Faustball wurden aufgrund interner Probleme als Wettkampfsportart aufgelöst und konnten nur als Hobbysportart wieder ins Vereinsleben zurückgeholt werden. Dafür entwickeln sich die neuen Sportarten wie Beachvolleyball, Kung Fu oder auch Stocksport sehr gut. Bei manchen hat sich der große Hype zwar schon wieder verflüchtigt, es pendelte sich jedoch die Anzahl der Mitglieder ein, und ist bisher stabil geblieben.

Um auch kleineren Vereinen wieder auf die Beine zu helfen, müsste die Struktur in vielen Vereinen verändert werden. Oft sind Obmänner und Funktionäre selbst unschlüssig, wohin der Weg gehen soll. Es muss durch ein Leitbild vorgegeben werden, in welche Richtung ich den Verein lenken möchte, Ziele müssen klar definiert und gemeinsam daran gearbeitet werden. Es müsste aber auch durch die Dachverbände klarere Vorgaben erstellt werden. Im Prinzip kann jede Vereinsführung ihren Verein so leiten wie sie es möchte. Es müsste aber grundlegende Strukturen geben, die zumindest für alle eine gewisse Gültigkeit haben, und nur durch kleine individuelle Veränderungen, werden die einzelnen Vereine dann spezifisch betreut. Zusätzlich könnte man als eine Serviceleistung ein Expertenteam aufstellen, welches den Vereinen hilft, Pläne für die Zukunft zu erstellen.

Zusätzlich wird in Zukunft eine gewisse Wirtschaftlichkeit auch an den Vereinen nicht vorbei führen. Einen Rechnungsprüfer könnte sofort auf finanzielle Schwierigkeiten eines Vereins hinweisen und bei Problemen gegen Steuern Interview Streit: Z 215-217). Leider gibt es dem Erachten von Helmut Streit zu viele Vereine, die sich auf Subventionen durch Land und Gemeinden oder durch die Landesorganisation verlassen.

Künftig werden auch die Trendsportarten weiter an Beliebtheit gewinnen, die Sponsoren für solche Events sind vorhanden. Am Beispiel Red Bull sieht man beispielsweise, wie viel finanzielles Potential dahinter steckt. Dieses ist zwar auf eine bestimmte Zielgruppe

gerichtet, doch ist allgemein offensichtlich genug Potenzial vorhanden. Auch die Sportvereine müssten seiner Meinung nach mehr für ihr Marketing unternehmen. Sie müssen es ausprobieren und versuchen, auch mit dem Risiko dass der Anlauf schwierig sein könnte.

6.5 Auswertung des Interviews mit dem Obmann Ing. Walter Hartl

Ing. Walter Hartl kam im Jahr 1985 zum Verein ASKÖ Steg Dornach und hat dort als Mitglied der Sparte Tennis begonnen. Nach etwa zehn Jahren hat er die Spartenleitung im Bereich Tennis übernommen und seit 2006 ist er Obmann des Vereins. Für ihn war es nicht vordergründig oberstes Ziel Obmann des Sportvereins zu werden, sondern mitzuwirken den Verein in eine sichere Zukunft zu führen, und bei der Gestaltung des Vereins helfen zu können.

Die lange Zeit ständig steigenden Zahlen der Kursteilnehmer lassen den Trend der letzten Jahre erkennen. Viele Leute wollen das günstige aber doch auch qualitativ hohe Angebot nutzen, sich aber meist in das Vereinsleben nur wenig oder nicht integrieren lassen. Die Anzahl der Kursteilnehmer hat aber auch deshalb so stark zugenommen, weil die Nachfrage dementsprechend hoch war und der Verein das Angebot zur Verfügung stellte. Von den Kursteilnehmern werden vom Verein höhere Beiträge verlangt als von Mitgliedern, weil diese dem Verein gegenüber auch keine Verpflichtungen haben (Interview Hartl: Z 57-59).

Daher ist es für die Kursteilnehmer leichter Abstand zum Verein zu halten, und jederzeit, auch ohne Konsequenzen, nicht mehr erscheinen zu müssen. In weiterer Folge erklärt sich daraus aber auch das vernachlässigte Vereinsleben und das immer weniger werdende gemeinsame Beisammensitzen im Anschluss an eine Übungsstunde.

Mit dem jährlichen Zuwachs von neuen Mitgliedern ist Ing. Hartl als Obmann zufrieden und hat auch keine Sorgen das dies abrupt abnehmen könnte. Das Gebiet rund um den ASKÖ Steg Dornach ist lange gewachsen und hat dem Verein ständig neue Mitglieder gebracht. Auch in der Zukunft werden neue Mitglieder kein größeres Problem sein solange die Qualität im Verein stimmt (Interview Hartl: Z 102-104). Oberste Priorität für Ing. Hartl hat das hochqualitative Angebot des Vereins. Gut ausgebildete Vorturner, hochwertige Materialien bei den Geräten und ein ausreichendes Angebot für alle

Altersklassen zählen zu den wichtigsten Voraussetzungen, um die Mitglieder zufrieden zu stellen.

Alle Alterklassen sind im Verein vertreten, nur im Bereich der jugendlichen Burschen ist die Anzahl der Mitglieder leider verschwindend klein. Der Obmann erklärt sich das so, dass bis zum sechsten Lebensjahr sowohl Mädchen als auch Burschen in gleicher Anzahl vorhanden sind, jedoch ab diesem Alter ist das Programm für Burschen nicht sehr attraktiv. Grund dafür sind zwei sehr große Fußballvereine und ein Tennisverein im Umkreis welche großartige Nachwuchsarbeit leisten. (Interview Hartl: Z 124-126)

Das Angebot für Mädchen ist dagegen wesentlich größer und sie haben einerseits Volleyball oder andererseits Show- oder Jazzdance im Angebot. Im Unterschied zu den Burschen ist die Nachfrage bei den Mädchen auch viel größer.

Nach Meinung von Ing. Hartl könnte man es in Zahlen ungefähr so ausdrücken, dass vor etwa 20 Jahren die Sporttreibenden zu 70% auch das Vereinsleben gesucht haben und etwa 30% nur das Sportangebot genutzt haben (Interview Hartl: Z 155-157). Heute kann man die beiden Prozentsätze genau umgekehrt wieder verwenden. Nur wenige Sparten wie Fußball, Tennis oder Volleyball treffen sich nach der Sparteinheit noch gemeinsam im Restaurant. Bei andere „Massenstunden“ wird der Sport konsumiert und nach 10 Minuten ist keiner von den Teilnehmern mehr im Vereinsgebäude.

Die Mitglieder, die jedoch schon längere Zeit Vereinsmitglieder sind und schon vor Jahren im Verein die Gelegenheit zu gemeinsamen Treffen genutzt haben, die genießen dies auch heute noch. Manche Leute haben vielleicht auch, leider, nicht mehr die Zeit dazu oder sie wollen sich einfach nicht mehr auf das Vereinsleben einlassen. Unter anderem vermutet der Obmann, dass viele Frauen mit dem Begriff „Bierrunde“ nur wenig anfangen können und somit gleich von vorneherein auf eine gemeinsame Runde im Buffett verzichten.

Der Werteveränderung im Sport durch Individualisierung, Spaß an der Bewegung oder dem „nicht gebunden Sein“ wirkt der Obmann mit einem hochwertigen qualitativen Programm entgegen. Er versteht aber natürlich auch jene Vereine, die nicht in so einer glücklichen Lage sind wie sein Verein. Der Stadtteil Dornach bietet den Menschen eine gute Lebensqualität, welche dem Verein in weiterer Folge immer wieder zu Neukunden verhilft.

Um aber auch der Veränderung des Sports gerecht zu werden, hat sich auch im Verein manches geändert. So besteht seit länger zum Beispiel eine Walking Gruppe, die sozusagen als „Anhängsel“ funktioniert (Interview Hartl: Z 176-178). Die Gruppe trifft sich

draußen vom Verein und wagt von dort weg, hat aber trotzdem noch immer einen Bezug zum Sportverein was nach Meinung von Ing. Hartl sehr wichtig ist.

Das veränderte Sportverständnis macht sich auch beim Verein durch das Entstehen der Fitnessstudios bemerkbar. Auch aus dem Verein Steg sind zu Beginn viele auf diesen Trend aufgesprungen und wollten die neue Art des Sportbetreibens versuchen. Im Laufe der Zeit, so merkte der Obmann jedoch, dass viele wieder zum Sportverein zurückgekommen sind (Interview Hartl: 190-192). Auch im eigenen Verein wird schon seit einiger Zeit über eine Kraftkammer oder auch Sauna nachgedacht. Dies würde aber nicht der Philosophie des Vereins entsprechen und mehr den Wellness- als den Sportbereich abdecken. Daher sollte auch kein Konkurrenzdenken zwischen Fitnessstudios und Sportvereinen aufkommen, da jeder mit seinem Angebot andere Bereiche des Sports abdeckt.

Der Sportverein muss jedoch auch auf die durch die gesellschaftlichen Veränderungen eingetretenen neuen Gegebenheiten für die Sporttreibenden reagieren und mit einem modernen Programm auch die jüngere Generation ansprechen. Obmann Hartl verweist dazu auf die neuen Sparten die im Verein Steg entstanden sind.

Am längsten ist Beachvolleyball als Trendsportart im Verein vertreten, gefolgt von Kung Fu. Jazzdance hat sich mit mehreren Musikrichtungen, wie zum Beispiel Hip Hop, modernisiert (Interview Hartl: Z 249-251). Auch die Wiederauferstehung einer Sparte in Form des Stocksportes hat es gegeben, die heute wohl nicht mehr unbedingt zu den Trendsportarten zählen würden. Andere Sparten haben sich ebenfalls im Laufe der Zeit weiter entwickelt. Das heutige Kinderturnen kann man mit den Turnstunden vor 20 Jahren wohl kaum mehr vergleichen.

Manche Sportarten wurden schon vor längerer Zeit aus dem Programm gestrichen und sind plötzlich wieder gefragt. Das Geräteturnen wird seit mehr als zwei Jahrzehnten nicht mehr angeboten, wurde aber in letzter Zeit von mehreren Personen wieder nachgefragt.

Wie sich die Trendsportarten in der Zukunft entwickeln werden ist seiner Meinung nach schwer abzuschätzen. Der große Boom des Beachvolleyballs verliert beispielsweise im Verein bereits an Dynamik (Interview Hartl: Z 287-289). Es ist alles immer schwer zu sagen wie lange welcher Trend interessant bleibt beziehungsweise wie er sich entwickeln wird.

Um als kleiner Sportverein jedoch auch in der Zukunft noch existieren zu können, muss man seiner Ansicht nach an verschiedenen Faktoren arbeiten. Im Gegensatz zu einem großen Verein ist der kleine viel flexibler. Das Angebot kann sich mehr nach den Mitgliedern oder eben nach den Wünschen größerer Gruppen richten. Viel Potential gäbe

es auch durch die Anwendung ordentlicher wirtschaftlicher Parameter. Vielen Vereinen würde es besser gehen, wenn sie nicht nur auf die Ausgabenseite sondern auch auf die Einnahmenquellen achten würden. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage werden auch die Subventionen von der Stadt oder vom Land geringer und bringen kleine Vereine noch weiter in eine schwere finanzielle Lage. Eine gewisse Wirtschaftlichkeit wird also auch in Zukunft für Sportvereine unumgänglich sein.

Nicht nur bei den einzelnen Sportvereinen gäbe es Verbesserungspotenzial, sondern auch einige Ebenen weiter oben müsste man an den Strukturen arbeiten. Der Verwaltungsapparat der Dachverbände ist mittlerweile viel zu groß geworden und verschlingt große Mengen an Geld (Interview Hartl: Z 356-357). Dach-, Landes- und Bezirksverbände sind Institutionen die bis heute ständig wachsen und an Personal zunehmen. Hier bleibt das Geld, das am Ende den kleinen Vereinen fehlt um ihren Betrieb aufrecht zu erhalten, hängen.

Eine zusätzliche Schwierigkeit die sich in den letzten Jahren abzeichnet, ist die ständig abnehmende ehrenamtliche Tätigkeit. Dadurch verlieren viele Sportvereine ihren wichtigsten Pfeiler auf der das Vereinsleben früher einmal aufgebaut wurde. In Zukunft wird wohl alles verrechnet werden, so wie es in der Privatwirtschaft heute auch funktioniert. Um dieser Verschlechterung der Lage zu entgegenwirken, hätte der Obmann einen interessanten Lösungsansatz.

Für viele Unternehmen sind schon seit längeren nicht nur fachliche sondern auch soziale Kompetenzen bei Managern eine wesentliche Voraussetzung. So kann sich der Obmann durchaus vorstellen, diese Fähigkeiten in Institutionen wie zum Beispiel einem Sportverein zu erlernen. Zukünftige Führungskräfte leiten für einen bestimmten Zeitraum ehrenamtlich einen Verein. Für Ing. Hartl eine mögliche Lösung, dass Sportvereine auch ohne bezahlte Anstellungen noch länger auszukommen.

Wie die Entwicklung des Sports beziehungsweise der Sportarten an sich weiter laufen wird, ist auch für den jetzigen Obmann schwer zu deuten. Für ihn werden sowohl traditionelle Sportarten wie auch Trendsportarten das Bild des Sports in der Zukunft prägen. Aus wirtschaftlicher Sicht müssen immer wieder neue Sportgeräte erfunden werden um den Menschen etwas verkaufen zu können (Interview Hartl: Z 437-439). Die Artikelhersteller müssen den Konsumenten bei Laune halten und somit in die Forschung investieren.

Jedoch wird man gerade als Sportverein herausfiltern müssen welche Trendsportarten sich länger am Markt etablieren können und welche tatsächlicher nur ein Trend bleiben. Nicht jede Trendsportart ist ein Garant für den Erfolg, sondern kann auch leicht zu einer

Sackgasse für einen Sportverein werden. Eine gute Mischung aus traditionellen und modernen Sportarten sowie hochwertige Qualität der Angebote werden auch in Zukunft die Menschen zum Sporttreiben animieren.

6.6 Auswertung des Interviews mit dem Landesgeschäftsführer des ASKÖ Oberösterreich Gerhard Hutsteiner

Der jetzige Landesgeschäftsführer Gerhard Hutsteiner hatte bereits von Kindheit an mit dem Dachverband ASKÖ zu tun. Durch das Kinderturnen kam er bereits früh zum Sportverein und blieb ihm ständig treu. Er begeisterte sich für den Handballsport und war dort seit 1971 als Trainer tätig und fungierte später auch als Funktionär.

1990 übernahm er die Position des Landesgeschäftsführers nachdem er zuvor als Lehrer in einer Sporthauptschule tätig war. Die Möglichkeit den Sport mitgestalten zu können und zur Zukunftsentwicklung beizutragen war für ihn Motivation, diese Position zu übernehmen.

Das Sporttreiben der Menschen hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten seiner Meinung nach sehr deutlich gewandelt. Die Tendenz entwickelte sich weg vom Leistungssport hin zum Freizeitsport beziehungsweise zum Gesundheitssport (Interview Hutsteiner: Z 38-39). Früher war der Leistungsgedanke bei den Menschen die Sport betreiben wollten noch mehr ausgeprägt als heute. Mittlerweile zählen andere Werte welche jedoch viele Sportarten in Schwierigkeiten bringen. Besonders im Nachwuchsbereich ist dann oft der Wille zu mehr Leistung und Engagement nicht vorhanden (Interview Hutsteiner: Z 47-49). Dies zeigt sich auch bei den Statistiken der Wettkampfsportarten wieder, welche im Jugendbereich sehr abgenommen haben.

Trotz all dem bleiben die Mitgliederzahlen des ASKÖ Oberösterreich sehr konstant beziehungsweise steigen sogar leicht. Für die Vereine die rechtzeitig auf die Fit und Gesundheitsschiene gesetzt haben, gibt es heute kein Problem mit den Mitgliederzahlen (Interview Hutsteiner: Z 58-60). Leider haben viele andere Vereine diese Veränderung nicht erkannt und müssen heute mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfen. Aus diesem Grund gleicht sich die Anzahl der Austritte und Neumitgliedschaften in etwa aus.

Aufgrund des neuen Verständnisses für Sport ist der Landesgeschäftsführer aber auch ein Befürworter des Systems der Kursteilnehmer. Die Menschen wollen sich meist im

ersten Schritt nicht direkt binden und haben als Kursteilnehmer trotzdem die Möglichkeit am Vereinsleben teil zu nehmen ohne vorzeitig ein Mitglied zu werden. Viele der Kursteilnehmer entscheiden sich im Laufe der Zeit für ein zweites oder auch drittes Kursangebot und sehen dann, dass eine Mitgliedschaft wesentlich günstiger ist (Interview Hutsteiner: Z 80-81).

Leider gibt es noch immer genügend Vereine die die gesellschaftliche Entwicklung und die dadurch entstandene neue Marktsituation nicht wahr haben wollen. Sie verlieren viele potenzielle Mitglieder, welche zuerst eben nur als Kursteilnehmer an Übungsstunden teilnehmen würden.

Als kleiner Sportverein muss ich natürlich auch in der Lage sein auf die Veränderung der demographischen Entwicklung reagieren zu können. Wenn sich das Wohngebiet um meinen Verein verändert muss ich auch das Angebot ändern. Habe ich 70% Senioren in der Nähe meines Vereins wird mir ein neues Angebot an Kinderturnen nicht dazu beitragen neue Mitglieder zu werben.

Andere Vereine sind wiederum so unflexibel in ihren Strukturen und haben dadurch eine hohe Drop Out Quote. Heutzutage ist es einfach nicht mehr möglich nur auf Leistungssport zu setzen, den diejenigen Mitglieder die für den Leistungssport zu alt werden, sind dann gezwungen den Verein zu verlassen. Ich muss als Sportverein also auch für diese Sportlergruppe ein Angebot finden um sie weiter an den Verein binden zu können.

Der für ihn schwächste Altersbereich in den Sportvereinen sind Erwachsene im Alter zwischen 20 und 35 Jahren. In diesem Altersbereich befinden sich derzeit nur wenige Mitglieder in den Sportvereinen. Zum einen ist das Angebot nicht besonders groß für diese Altersgruppe und bei vielen findet eine Umstrukturierung im Leben statt. Durch den Eintritt in die Arbeitswelt, studieren, Familiengründung oder einfach vorübergehender Zeitmangel ist diese Altersgruppe nicht stark vertreten (Interview Hutsteiner: Z 112-114).

Für viele in diesem Altersbereich bleibt nur die Alternative selbst Sport zu betreiben. Dadurch werden meist Individualsportarten bevorzugt, da sie natürlich den Vorteil haben, dass sie alleine durchgeführt werden können.

Sehr bedauerlich findet Herr Hutsteiner die verloren gegangene Geselligkeit in den Sportvereinen über die letzten Jahre hinweg. Das Zusammensitzen nach dem Sport findet bei der jüngeren Generation heute so gut wie keinen Anklang mehr. Die älteren Mitglieder erhalten teilweise noch diese Tradition, aber die Jungen kommen meist schon im Trainingsanzug zum Verein um auch nachher gleich wieder zu gehen (Interview Hutsteiner: Z 130-131).

Früher war auch eher der Übungsleiter derjenige, der für eine gesellige Runde im nach hinein gesorgt hat. Doch auch hier ändern sich die Zeiten, denn viele Übungsleiter leben mittlerweile von dieser Tätigkeit und müssen oft eine zweite Einheit im Anschluss halten. Somit verändert sich auch in weiterer Folge die Beständigkeit einer gemeinsamen Runde nach dem Sport.

Die Entstehung der Fitnessstudios sieht der Landesgeschäftsführer genau so wie die beiden Obmänner als keinen direkten Konkurrenten für den Sportbetrieb in den Vereinen. Zu Beginn waren viele an dem neuen Sporttreiben interessiert und wollten auf diese Art und Weise zu einem bestimmten Klientel von neuen Sportlern gehören. So war es fast ein Statussymbol bei einem Fitnessstudio eingeschrieben zu sein (Interview Hutsteiner: Z 162). Ein wirkliches Konkurrenzverhalten ist aber auch nie aufgekommen, da die Fitnessstudios und Sportvereine verschiedene Bereiche des Sports abdecken.

Für Sportvereine ist es auch sehr schwer in den Wellnessbereich des Sports einzutreten, da dies auch mit enormen Kosten verbunden ist. Möchte man sich auf diesem Level bewegen gibt es einerseits große Auflagen für diese Anlagen und zum anderen würde man sich selbst als Konkurrent am Markt platzieren. Für die Sportvereine wäre es daher nicht sinnvoll in den Konkurrenzkampf der Fitnessstudios einzusteigen, der mittlerweile auch schon vorherrscht (Interview Hutsteiner: Z 181-182).

Für Sporttreibende gibt es natürlich Vor- und Nachteile den Sportverein oder das Fitnessstudio betreffend. Das günstigere und geselligere Angebot bietet wahrscheinlich der Sportverein, das rund um die Uhr Programm findet man in einem Fitnessstudio wieder. Jedoch sollte man dies, je nach dem, nicht als Vor- oder Nachteil interpretieren, sondern als verschiedene Optionen zum Sporttreiben für aktive Menschen anbieten.

Um für die junge Generation attraktiv zu bleiben, bietet der Landesverband Oberösterreich seinen Sportvereinen eine Hilfestellung an. Es wird auf die möglichen Veränderungen im Sporttreiben aufmerksam gemacht und deshalb verschiedene Kurse zur Weiterbildung von Funktionären angeboten Interview Hutsteiner: Z 188). Entscheidend ist für ihn die Qualität des Angebotes, das auch durch den Verband des ASKÖ vorgegeben wird.

Es wird den einzelnen Sportvereinen nicht vorgeschrieben wie das Programm auszusehen hat und welche Sportarten angeboten werden müssen. Dies bleibt alleine den Verantwortlichen des Vereins über. Vom Landesverband werden die Qualitätsbestimmung vorgegeben und die dadurch verbundene Förderung für die Vereine.

Die Sportvereine werden sich auch in der Zukunft weiterhin weg vom Leistungssport hin zum lebensbegleitenden Freizeitgestalten entwickeln (Interview Hutsteiner: Z 216-217). Sie haben durchaus Potential wenn sie sich auf die gesellschaftlichen und demographischen Entwicklungen einstellen.

Das Prinzip wird sein einem Mitglied die Möglichkeit zu bieten in jedem Altersbereich Sport in einem Sportverein ausüben zu können. Besonders für Sportvereine die Leistungssport anbieten, muss es in Zukunft für Mitglieder die den Leistungsbereich verlassen ein Angebot geben. Sei es ihre vorher ausgeübte Sportart oder ein weiterführendes Programm für dieses Alter.

Für die Zukunft wäre es für ihn auch vorstellbar tagsüber ein Sportprogramm seitens der Sportvereine anzubieten. Besonders im Bereich Seniorenturnen oder Kinderturnen würde sich ein Vormittags oder Nachmittagsprogramm anbieten. Der Markt lässt Zurzeit diese Entwicklung schon erkennen und wird auch für die Sportvereine ein weiteres Potential bieten.

Eine große Hürde sieht der Landesgeschäftsführer für den ASKÖ in der Ehrenamtlichkeit. Es wird gerade an einem Programm für die Zukunft der Sportvereine gearbeitet, welches sehr gute Ansätze bietet. Es liegt aber schlussendlich immer an den Sportvereinen selbst, daraus etwas zu machen. Aufgrund der immer weniger werdenden Ehrenamtlichkeit kann man aber in der Zukunft nicht auf mehr Engagement der Vereinsleitungen hoffen. Welchen Weg man hier gehen wird ist noch sehr schwer einzuschätzen. Für ihn vorstellbar wäre, ab einer gewissen Größe eines Vereins, bekommt der Obmann eine Sekretärin zugewiesen die einen Teil seiner Aufgaben übernimmt (Interview Hutsteiner: Z 251-252).

Eine andere Variation wäre das Ehrenamt attraktiver zu gestalten. Personen die einen Sportverein leiten werden von ihrem Arbeitgeber entlastet. Das Gegenangebot wäre für diese Firma ein vergünstigtes Kursangebot vom Sportverein für seine Mitarbeiter.

Aus wirtschaftlichen Gründen werden auch in den nächsten Jahren viele neue Trendsportarten entstehen. Für die Entwicklung des Sports ist dies auch sehr förderlich, jedoch sollte man als Sportverein nicht unbedingt auf jede kleine Veränderung eingehen. Klassische Sportarten wie zum Beispiel Turnen werden so lange sie olympisch bleiben auch weiterhin zu sehen sein, welche Stellung dabei Österreich einnehmen wird ist noch fraglich.

7 Zusammenfassung

Im Theorieteil der Arbeit wurde die Thematik der Entwicklung des Sports erläutert. Im speziellen wurde dabei auf Entwicklungstendenzen der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf den Sport und die Sportvereine eingegangen. In weitere Folge wurde ein Ausblick auf mögliche Szenarien des Vereinsports gegeben beziehungsweise wie sich der Sport in Zukunft entwickeln könnte.

Durch den Prozess der Globalisierung findet auch eine gesellschaftliche Veränderung statt. Der Mensch muss in der Lage sein sich ständig zu verändern um in seiner Umwelt zu funktionieren. Das oberste Prinzip scheint die Flexibilität zu werden welche die Problematik von Bindungslosigkeit und Orientierungslosigkeit in den Hintergrund stellt. Dadurch ergibt sich auch die Tendenz zur Individualisierung in der Gesellschaft. Je nach Lebenssituation richtet der Mensch sein Augenmerk auf Job, Partner oder Kinder. Die Selbständigkeit wird eine Selbstverständlichkeit in der heutigen Zeit (Opaschowski, 2005, S. 75-86).

Diese Entwicklung verändert auch das Sporttreiben und die Sportausübung. Der Grund um Sport zu betreiben hat sich stark gewandelt. Werte wie „Freude an der Bewegung“ oder „gesundheitsfördernd“ sind heute die Beweggründe um Sport zu betreiben. Für viele dient der Sport zum Stressabbau oder oft auch nur um soziale Kontakte zu knüpfen. Der Leistungs- und Wettkampfgedanke hat im Breiten- und Freizeitsport keinen Stellenwert. Opaschowski (2006) beschreibt eine neue Generation von Sportlern als Sporthopper. Gemeint sind Menschen die je nach Lust und Laune viele Sportarten durchprobieren und zum Schluss das beste Angebot auswählen.

Dieser ständige Trieb nach Veränderung und Flexibilität hat auch den Sport an sich beeinflusst. So spricht Norden (2007) von dem Begriff der Diversifikation des Sports beziehungsweise von Sportarten. Gemeint ist die Tatsache, dass sich viele Bewegungs- und Spielformen in kürzester Zeit enorm zugenommen haben. Auch Nagel (2006) erwähnt diese Phänomen und spricht von einer Ausdifferenzierung der Sportarten. In den letzten Jahren hat sich eine Vielzahl an Bewegungsangeboten für gesundheitsorientierte Personen entwickelt. Die Palette erstreckt sich von Wirbelsäulengymnastik über Yoga zu Thai Chi.

Die Angebote sprechen viele Sporttreibende an und holen somit auch die Sportgeräteindustrie auf den Markt. Technologisierung und Technisierung sind heute nicht

vom Sport weg zu denken. Die Möglichkeiten für die Sportler sich in diesem Bereich auszustatten sind fast unbeschränkt. Beginnend bei der Bekleidung über Schuhe zu Pulsuhr und GPS ist für jede Sportart Ausstattungsmaterial vorhanden. Das Sporttreiben wird für die Aktiven zum Erlebnis (Norden; zit.n. Hilscher, 2007, S. 26-29)

In weiterer Folge wurden die Strukturen des Sports in Österreich bearbeitet. Der österreichische Sport gliedert sich in staatliche und nicht staatliche Organisationen. Die Dachverbände sind der nicht staatlichen Organisation untergeordnet welche von der Bundessportorganisation geleitet wird. Die Hauptaufgabe der BSO ist die Steuerung des Sports sowie die strategische Beratung aller mit Sport befassender Organisationen. (www.bso.or.at, Zugriff am 26.7.2010)

Derzeit befinden sich die meisten Sportvereine in den Landesgemeinden gefolgt von Klein- und Mittelstädten. Durchschnittlich kommen auf 10.000 Menschen 14 Sportvereine, wobei das Burgenland die höchste Dichte an Vereinen aufweist und Wien die niedrigste. Im Jahr 2010 ist der ASKÖ der größte der drei Dachverbände in Österreich. Er zählt rund 1,2 Millionen Mitglieder und 4200 Vereine. (http://www.askoe.or.at/de/menu_main/verband)

Die Sportunion vereint heute ca. 1,1 Millionen Mitglieder in ebenfalls etwa 4200 Vereinen. (<http://www.sportunion.at/start.php?contentID=50804>)

Mit knapp über 1 Million Mitglieder ist der ASVÖ der dritte Dachverband in Österreich und zählt ca. 5300 Vereine. (http://www.asvoe.at/de/menu_main/asvoe)

Die gesellschaftliche Veränderung wirkt sich auch auf die Sportvereine aus. Die demographische Entwicklung lässt erkennen, dass die Sportvereine massive Probleme im Nachwuchsbereich haben. Leider kämpfen nicht nur die Vereine mit dieser Problematik um ihre Mitglieder. So betreiben viele Menschen heute Sport in Fitnessstudios oder organisieren ihn selbst. Man ist nicht mehr sonderlich auf den Sportverein angewiesen um aktiv zu werden. Zudem gibt es auch Konkurrenz im Bereich von Kultur, Medien, Tourismus und Erlebniskonsum (Opaschowski, 2006, S. 258).

In einer Auswertung von Weiß (2008) zeigt sich eine starke Tendenz der österreichischen Bevölkerung zu selbst organisierten Sport. 74% organisieren ihren Sporttreiben selbst, 21% bevorzugen einen Sportverein und 5% besuchen ein Fitnessstudio.

Auch Opaschowski (2006) legt interessante Zahlen zum Sportverhalten der österreichischen Bevölkerung vor. So führte er im Jahr 1994 und 2004 eine Umfrage zum Sporttreiben der Bevölkerung durch. Es wich die Gesamtzahl der sportlichen Aktiven nur um 1% ab. Waren es 1994 36% der Gesamtbevölkerung die Sport betrieben, sank die

Zahl im Jahr 2004 auf 35%. Ausschlaggebender war die Befragung ob Sport im organisierten oder im nicht organisierten Bereich betrieben wird. Hier sank der Anteil der Sportler im Sportverein von 22% auf 10% innerhalb von 10 Jahren. Umgekehrt stieg der Anteil im selbst organisierten Sport von 14% auf 25%.

Der letzte Abschnitt des Theorieteils beschäftigt sich mit einer möglichen Entwicklung der Sportvereine. Es werden zukünftige Szenarien der Vereinsentwicklung aufgezeigt und welche Art von Sport die Menschen in Zukunft betreiben werden. Um in der Zukunft das Bestehen viele Vereine gewährleisten zu können, bieten sich zum Beispiel eine Qualitätsverbesserung an. Dieser Bereich wird ebenfalls in diesem Kapitel kurz thematisiert.

Wopp (2006) sieht zwei mögliche Szenarien für die Weiterentwicklung der Sportvereine. Die negative Variante sieht den Verlust ihre Gemeinnützigkeit voraus aufgrund der immer weniger werdenden Tätigkeit des Ehrenamtes. Die Folge ist eine ständige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wodurch ein wesentlicher Unterschied zu privaten Anbietern mehr gegeben ist. Der Staat zieht sich aus der Verantwortung zurück, die Vereine finanziell zu unterstützen.

Eine positivere Sichtweise ist das Projekt „die bewegte Gesellschaft“ die den Sportvereinen eine bessere Zukunft beschert. Die finanzielle Unterstützung des Staates bleibt aufrecht, sowie die ehrenamtliche Arbeit, die unabdingbar für Vereine bleiben wird. Besonders im Breiten- und Jugendsport wird das Engagement in der Zukunft liegen. Spezielle Vernetzungen mit Altenheimen oder Gesundheitszentren verhelfen den Sportvereinen in Zukunft zu einer weiteren Funktion. Es könnte sich dadurch die Funktion von Kommunal- oder Stadtzentren für Sportvereine ermöglichen.

Für Sportvereine stellt sich auch die Frage nach strukturellen Veränderungen um nicht durch alte bestehende Muster in Rückstand zu geraten. Eine Schlüsselrolle zum Erfolg könnte dabei der Bereich des Qualitätsmanagements sein. Die Leitung über oft mehr als hundert Mitglieder bedarf in Zukunft gesteigerter Aufmerksamkeit.

Im Bereich der Motivation oder auch das Kommunikationsverhalten bieten erste Ansätze um alte Schemen der Vereinsstruktur zu durchbrechen. Wesentlich ist, die Arbeit im Team zu bewältigen, in dem jede Stimme einen wertvollen Beitrag leisten darf. Um konstruktive Vereinsarbeit leisten zu können, sollten auch die Vereinsziele geklärt werden. Jeder sollte wissen welchen Sinn hinter seiner Arbeit steckt und warum sie zielführend und für den Verein ist.

Das Umsetzen dieser Qualitätsverbesserungsansätze fordert viel wirksame Kommunikation und Verhaltensgrundsätze der Vereinsführung. Wertschätzung zeigen, aktiv zuhören, echt sein, Engagement vorleben und Konflikte gemeinsam regeln sind einige Teilaspekte die zur Verbesserung eines Sportvereines beitragen können (Senn, 2005, S. 16-21)

Nach dem Theorieteil folgte die Auswertung der Statistik des Vereins ASKÖ Steg Dornach. Anhand der Mitgliederstatistik ließ sich erkennen, dass bis zum Jahr 2000 die Anzahl der Mitglieder ständig anstieg. Heute zählt der größte Sportverein Oberösterreichs ca. 1700 Mitglieder. Die Anzahl ist vom Jahr 1986 ausgehend bis 2000 um ca. 55% gestiegen. Seit etwa 10 Jahren stagniert das Wachstum und schwankt im Bereich zwischen 1700 und 1800 Mitgliedern.

Sehr stark zu sehen ist der immer hohe Anteil an Frauen im Verein. Er betrug im Jahr 2009 in etwa 63%, verkleinerte sich aber im Verlauf der letzten 20 Jahre. Im Vergleich waren 1986 noch 70% der Mitglieder Frauen. Verringert hat sich auch der Anteil der bis 18-jährigen Jugendlichen sowohl bei den Mädchen als auch bei den Burschen. Die prozentuelle Anteil sank bei den Mädchen von 1986 bis 2009 von 22% auf 18% und bei den Burschen von 10% auf 5%. Erklärbar wäre dies durch die demographische Entwicklung der Geburten deren Anzahl seit vielen Jahren schon sinkt und auch in den Sportvereinen zu geringen Nachwuchszahlen führt.

Stark entwickelt hat sich die Anzahl der Kursteilnehmer im Verein. Für Personen die sich nicht als Mitglied an den Verein binden wollen, gibt es die Möglichkeit als Kursteilnehmer nur ausgewählte Kurse zu besuchen. Man meldet sich nur für diesen einen oder mehrere Kurse an und ist nach der Beendigung nicht mehr an den Verein gebunden. Eingeführt wurde dieses System 1987 und wurde von 20 Personen genutzt. Bis zum Jahr 1998 stieg die Anzahl auf 280 und schwankt bis heute zwischen 250 und 280 Kursteilnehmern pro Jahr. Aufgrund dieser hohen Anzahl lässt sich eine Tendenz der Sporttreibenden interpretieren. Die gesellschaftliche Entwicklung des „nicht gebunden Sein“ an etwas, oder ständig flexibel zu sein hat auch Auswirkungen auf den Vereinssport. Viele Menschen wollen sich nicht mehr als Mitglied an den Verein binden und gehen einen anderen Weg.

Das Sportangebot hat sich zahlenmäßig erweitert. So lang das Programmangebot im Jahr 1992 bei 12 Sportarten beziehungsweise Sparten. Zum Programm gehörten Faustball, Fußball, Skigymnastik, Tennis, Jazzgymnastik, Männergymnastik, Frauengymnastik, Rückenfit, Eltern/ Kind Turnen, Seniorengymnastik, Kinderturnen und Radfahren. Damals

wie heute ist die Frauengymnastik die größte Sparte im Verein Steg. Die Anzahl der Mitglieder liegt konstant bei etwa 400 Teilnehmerinnen. Die zweitstärkste Teilnehmerzahl im Jahr 1992 hatte die Jazzgymnastik gefolgt von der Skigymnastik.

Innerhalb der nächsten 15 Jahre erweiterte sich das Angebot um 6 Programmpunkte. Dazugekommen sind Volleyball, Stepaerobic, Kleinkinderturnen, Stocksport, Beachvolleyball und Kung Fu. Bereits an Beachvolleyball und Kung Fu merkt man, dass der Verein versucht, für die jüngere Generation von Sporttreibenden ein Angebot zu bieten. Beachvolleyball hatte zu Beginn einen enormen Anstieg an Teilnehmern. Die Anzahl an Aktiven stieg von 40 im Jahr 2002 auf 150 im Jahr 2004. Jedoch reduzierten sich die Teilnehmerzahl im Jahr 2007 wieder auf 95. Im Vergleich dazu blieb Kung Fu mit etwa 30 Aktiven seit der Einführung über die letzten 8 Jahre eher konstant.

Stark an Teilnehmern eingebüsst hat die Skigymnastik über die letzten Jahren. Waren im Jahr 1994 noch 150 Mitglieder in dieser Sparte, so verkleinerte sich die Anzahl bis zum Jahr 2007 auf nur mehr 60.

Die Auswertung der Interviews zeigte teilweise Übereinstimmungen der Interviewpartner, jedoch gab es bei den Ansätzen für die Zukunftsprognosen unterschiedliche Meinungen. Das es durch den gesellschaftlichen Wandel auch zu einer starken Beeinflussung der Sportvereine kam ist für alle drei Vereinsvertreter eine klare Angelegenheit. Für den ehemaligen und den derzeitigen Obmann gibt es wesentliche Erfolgskriterien. Ausschlaggebend ist die Qualität des Programms das angeboten wird. Um am Markt konkurrenzfähig zu bleiben ist das oberste Kriterium die Qualität.

Für Ing. Streit ist der nächste wichtige Faktor der Umgang mit den Menschen. Von der Vereinsführung bis zum Vortuner und Trainer zählt das auf die Menschen zugehen und mit ihnen reden. Dies verleiht einem Sportverein ein familiäres Umfeld und wird seiner Meinung nach von den Leuten honoriert.

Beide Obmänner verstehen zwar nicht, warum sich viele Sporttreibende nur als Kursteilnehmer und nicht als Mitglieder ihnen Sport betreiben. Sie haben aber verstanden, dass dies eben die Entwicklung der Gesellschaft ist und das Angebot des Vereins auf diese Weise genutzt wird. Die Menschen wollen sich nicht mehr an den Verein binden und so fällt es ihnen leichter wenn sie nicht als Mitglied beitreten müssen.

Beide bereitet der männliche Nachwuchs am meisten Sorgen. Doch der jetzige Obmann Ing. Hartl sieht dieser Entwicklung nicht zu streng entgegen. Aufgrund angrenzender Fußball- und Tennisvereinen die sehr gute Nachwuchsarbeit leisten, ist diese Altersgruppe im Verein weniger stark vertreten. Auch das Angebot für die männlichen Jugendlichen sei schwach und somit die geringen Mitgliederzahlen erklärbar.

Der Trend zur Individualisierung hat sich am Verein Steg nur gering bemerkbar gemacht. Ing. Streit der zur Zeit der Eröffnung sämtlicher Fitnessstudios als Obmann tätig war, hat diesen Trend natürlich auch wahrgenommen. Laut seiner Aussage haben auch einige Vereinsmitglieder der Verein verlassen um die neue Art des Sporttreibens auszuprobieren, jedoch haben auch viele nach kurzer oder längerer Phase wieder den Weg zum Sportverein gefunden. Beide Obmänner sehen eigentlich auch keine direkten Konkurrenten für die Sportvereine. Jeder deckt einen anderen Bereich des Sports ab und bedient ein anderes Klientel.

Für die Zukunft haben beide Obmänner einen anderen Ansatz der den Vereinen helfen könnte. Für Ing. Streit ist auch ein gewisses Maß an Wirtschaftlichkeit in Zukunft für Sportvereine unumgänglich. Durch einen Rechnungsprüfer könnte ein Verein auf eventuelle Schwierigkeiten aufmerksam gemacht werden. Besser wäre seiner Meinung nach, wenn vom Dachverband Experten zur Verfügung gestellt würden, die der bei der weiteren Planung für die Zukunft mithelfen könnten.

Der jetzige Obmann Ing. Hartl setzt bei der Zukunft auf ein anderes Modell. Für viele Managerposten wird in Zukunft eine gewisse soziale Kompetenz Voraussetzung sein um eine Abteilung oder eine Betrieb zu leiten. Diese Fähigkeiten könnten angehende Manager im Sportverein erlernen. Für einen bestimmten Zeitraum sollte eine zukünftige Führungskraft die Leitung eines Vereins ehrenamtlich übernehmen. Natürlich sieht er auch dabei ein Problem, bei dem die Privatwirtschaft nicht mitspielen wird, aber vielleicht könnte man diesen Unternehmen mit speziellen Angeboten des Vereins entgegen kommen.

Für den Landesgeschäftsführer Herrn Hutsteiner ist die Veränderung der Gesellschaft und die Auswirkungen auf den Sport in den letzten Jahren nicht von der Hand zu weisen. Der Leistungsgedanke bei den Sporttreibenden war seiner Meinung nach früher stärker ausgeprägt. Das Sporttreiben verlagert sich vom Leistungssport zum Freizeit- und Gesundheitssport. Der Grund warum früher und heute Sport betrieben wird hat sich im Laufe der Zeit verändert. Für Sportvereine die rechtzeitig auf die „Fit-Schiene“ gesetzt haben, für die gibt es auch heute kein Problem ihre Mitglieder zu halten.

Daher ist auch für ihn die Option nur als Kursteilnehmer am Verein beizutreten durchaus sinnvoll. Es macht Sinn mit dem Trend der Entwicklung mitzugehen und die Bedürfnisse der Sporttreibenden zu berücksichtigen. Für den Verein bringt dieses System auch Vorteile, da sich Kursteilnehmer oft für eine zweiten Kurs entscheiden und erst später Mitglied im Verein werden um finanziell besser aus zu steigen.

Der Altersbereich mit der geringsten Mitgliederzahl in Oberösterreich ist derzeit die Altersgruppe zwischen 20 und 35 Jahren. In diesem Alter findet bei vielen eine

Umstrukturierung im Leben statt, und daher wird das Sporttreiben vernachlässigt. Jedoch kehrt auch diese Gruppe im Alter von etwa 35 Jahren meist wieder zum Sport und zu einem Sportverein zurück.

Für die Zukunft gäbe es eine Menge Potenzial das die Vereine ausschöpfen könnten. Als Landesgeschäftsführer fühlt er sich verpflichtet den Vereinen Hilfestellung zu geben im Bereiche der Planung oder Neustrukturierung mitzuhelfen. Jedoch liegt auch viel Verantwortung an der Vereinsleitung sich für die Zukunft zu rüsten. Viele gute Vorschläge und Ansätze helfen nicht, wenn sie vom jeweiligen Sportverein nicht umgesetzt werden. Seiner Meinung nach konzentrieren sich oft Vereine nur auf ihr Programm, ohne das Umfeld beziehungsweise die demographische Entwicklung im Umkreis des Vereins zu betrachten. Wie dies von der Vereinsführung genutzt oder eben nicht beachtet wird liegt nicht in der Hand des Dachverbandes.

Zur allgemeinen Sportvereinsentwicklung kann sich Herr Hutsteiner einen ganztägigen Betrieb vorstellen. Dabei verweist er auch wieder auf die Entwicklung der Altersstrukturen welche sich in den kommenden Jahren stark verändern werden. Die ältere Generation, welche sich enorm erhöhen wird, wird natürlich auch vormittags und mittags die Möglichkeit haben Sport zu betreiben. Somit ergibt sich für die Vereine wieder Potential neue Mitglieder zu erreichen und das Angebot zu erweitern.

Die Sportarten der Zukunft betreffend waren sich alle drei Interviewpartner einig. Trendsportarten werden auch in Zukunft nicht mehr aus dem Sport wegzudenken sein. Dies sei auch aus wirtschaftlichen Gründen notwendig und verhilft dem Sport zu neuen Wegen. Wie sinnvoll es jedoch für Vereine ist jede neue Trendsportart anzubieten ist in Frage zu stellen. Für die einzelnen Sportvereine wird es abzuklären sein in welche Richtung man gehen will und welcher Trend der richtige ist.

Abschließend lässt sich sagen, dass der Sportverein ASKÖ Steg Dornach eher eine Ausnahme unter den Sportvereinen in Österreich darstellt. Jedoch lassen sich auch Entwicklungstendenzen der Sporttreibenden anhand der Statistiken feststellen. Zum einen beeinflusst die demographische Entwicklung die Mitgliederzahlen des Vereins. Die älter werdende männliche Generation zeigt sich auch in den Vereinsstatistiken wieder.

Auf der anderen Seite spiegeln sich in dem rasanten Anstieg der Kursteilnehmer die veränderten Werte der Gesellschaft. Individualität, Flexibilität und das „nicht gebunden Sein“ sind die neuen Werte der Sporttreibenden welche sich auch im Verein ASKÖ Steg zeigen. Innerhalb weniger Jahre explodierte die Anzahl an Kursteilnehmern und machten im Jahr 2009 etwa ein Viertel aller Mitglieder des Sportvereins aus.

Wie der Sport sich in Zukunft entwickeln wird ist wohl sehr schwer fest zu machen. Viele Faktoren werden diesen Prozess beeinflussen beziehungsweise bestimmen und das Bild

des Sports prägen. Entscheidend wird sein, dass die Menschen zukünftig Sportbegeistert bleiben egal welche Institution sie dafür bevorzugen. Denn sowohl Sportvereine als auch andere Anbieter des Sports würden von einer sportbegeisterten Gesellschaft profitieren.

Literaturverzeichnis

- Bahlke S., Piepgras D., Heckemeyer K. & Cachay K. (2007). *Soziale Talente im Sport. Eine Studie zur Situation jugendlichen Engagements in Sportvereinen*. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Bauer, B. (1996). *Zur Situation der Sportvereine in Wien*. Dissertation, Universität Wien.
- Bässler, R. (1999). *Gesellschaftliche und personale Einflussgrößen im Sport : empirische Analysen von Zusammenhängen zwischen Gesellschaft, Individuum und Sport*. Wien: Universität Wien.
- Biedermann, K. (2005). *Sportvereine als Betreiber von Sportstätten. Konzepte und Perspektiven*. Stuttgart: Ibidem Verlag.
- Buschmann, J. (1998). *Sport und Sozialer Wandel*. Sankt Augustin: Academia Verlag.
- Flick, U. (2003). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Friebertshäuser, B. (1997). Interviewtechniken – ein Überblick. In B. Friebertshäuser & A. Prengel, (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (S. 371 – 395). München: Juventa Verlag.
- Friederici, M. (2002). *Sport, Wirtschaft und Gesellschaft*. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Hartmann, S. (2007). *Demographischer Wandel im Sport. Hintergründe, Tendenzen und Perspektiven*. Saarbrücken: Dr. Müller Verlag.
- Hein, R. (1995). *Zum Wertewandel in Gesellschaft und Sport. Didaktische Konsequenzen für die Lehrerbildung am Beispiel des Sport-Umwelt-Konflikts*. Regensburg: CH Verlag.
- Hilscher, P., Norden, G., Russo, M. & Weiß, O. (2008). *Entwicklungstendenzen im Sport*. (2. Auflage). Wien: Lit-Verlag.
- Hinteregger M. (2005). *Trendsportarten und Wegfreiheit*. Wien: Verlag Österreich.
- Madl, R. (1994). *Der Sportverein als Unternehmen. Gesellschaft- und steuerrechtliche Gesichtspunkte*. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Mayring, P. (2008). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 10. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Miethling, W-D & Schierz, M. (2008). *Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Nagel, S. (2006). *Sportverein im Wandel. Akteurtheoretische Analyse zur Entwicklung von Sportvereinen*. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Nagel, S., Conzelmann, A. & Gabler, H. (2004). *Sportvereine: Auslaufmodell oder Hoffnungsträger?* Tübingen: Attempto Verlag.
- Opaschowski, H. (1996). *Die Zukunft des Sports. Zwischen Inszenierung und Vermarktung. Eine Analyse vom Freizeit Forschungsinstitut der British American Tobacco*. Hamburg: Freizeit Forschungsinstitut.
- Opaschowski, H. (2006). *Freizeitwirtschaft. Die Leitökonomie der Zukunft*. Hamburg: Lit Verlag.

- Petry K. (2004). „Wie sieht die bewegte Zukunft aus?“. *Ergebnisse und Perspektiven des Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport 2004*, 14, 9-20.
- Schobesberger, H. (1981). *Geschichte der Linzer Arbeiter-Turn- und Sportbewegung (1945 – 1978)*. Linz : ASKÖ-Bezirk Linz-Stadt.
- Senn, P. (2005). *Marketing und Qualität im Sportverein. Innovative Sportangebote als Erfolgsgarantie*. Zürich: Rüegger Verlag.
- Sörös, M. (2008). *Spitzenleistung. Doping und die Zukunft des Sports*. Wien: Ueberreuter Verlag.
- Pilz, G. (1986). *Sport und Verein*. Hamburg: Taschenbuch Verlag.
- Weiß, O. (1999): *Einführung in die Sportsoziologie*. Wien: WUV Verlag.
- Weiß, O. (1999). *Sport 2000. Entwicklung und Trends im österreichischen Sport*. Wien: Institut für Sportwissenschaft.
- Wopp, C. (1995). *Entwicklung und Perspektiven des Freizeitsports*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Wopp, C. (1996). *Die Zukunft des Sports in Vereinen, Schulen und Sportstätten*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Wopp, C. (2006). *Handbuch zur Trendforschung im Sport*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Zellmann P. & Opaschowski, H. (2005). *Die Zukunftsgesellschaft: ...und wie wir in Österreich mit ihr umgehen müssen*. Wien: Österreichische Verlags-Gesellschaft.

Internetquellen:

<http://www.askoe-linz-steg.at/html/chronik.html>, Zugriff, am 15.7.2010

http://www.askoe.or.at/de/menu_main/verband, Zugriff am, 9.7.2010

http://www.asvoe.at/de/menu_main/asvoe, Zugriff, am 12.7.2010

<http://www.bso.or.at/>, Zugriff, am 26.7.2010

<http://www.sportunion.at/start.php?contentID=50804>, Zugriff, am 12.7.2010

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/demographische_masszahlen/sterbetafeln/index.html, Zugriff, am 19.8.2010

<http://de.wikipedia.org/wiki/Aerobic>, Zugriff am, 24.8.2010

<http://de.wikipedia.org/wiki/Experte>, Zugriff am, 9.10.2010

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mitglieder/ Kursteilnehmer.....	40
Abbildung 2: weibliche und männliche Mitglieder	41
Abbildung 3: Kursteilnehmeranzahl.....	42
Abbildung 4: Weibliche Mitglieder	43
Abbildung 5: Männliche Mitglieder	44
Abbildung 6: Das Sportangebot 1992	45
Abbildung 7: Das Sportangebot 2007	46
Abbildung 8: Die Frauengymnastik	47
Abbildung 9: Volleyballmitglieder	47
Abbildung 10: Rückenfitmitglieder.....	48
Abbildung 11: Elter/ Kind Turnen	49
Abbildung 12: Jazzgymnastik.....	50
Abbildung 13: Tennismitglieder.....	50
Abbildung 14: Beachvolleyball	51
Abbildung 15: Fußball	52
Abbildung 16: Kleinkinderturnen	53
Abbildung 17: Step Aerobic.....	54
Abbildung 18: Seniorengymnastik.....	55
Abbildung 19: Skigymnastik.....	56
Abbildung 20: Männergymnastik.....	57
Abbildung 21: Stocksport	58
Abbildung 22: Kinderturnen.....	59
Abbildung 23: Kung Fu	60
Abbildung 24: Faustball	61
Abbildung 25: Radfahren	61

Abkürzungsverzeichnis

ASKÖ.....	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
ASVÖ.....	Allgemeiner Sportverband Österreichs
ATSV.....	Amateur-, Turn- und Sportverein
BAT.....	British American Tobacco
BSO.....	Bundes Sportorganisation
Ing.	Ingenieur

Anhang

Interviewleitfaden

Teil 1

Wie sind Sie zum ASKÖ Steg Dornach gekommen, beziehungsweise wann bist du dort Mitglied geworden?

Welche Funktion hatten Sie inne bevor Sie Obmann wurdest, und was waren ihre Tätigkeitsbereiche in dieser Zeit?

In welchem Zeitraum waren Sie Obmann, und warum wollten Sie diese Funktion übernehmen?

Was würden Sie sagen, wie hat sich der Sportbetrieb des ASKÖ Stegs in den letzten 20 Jahren verändert. Weshalb sind die Menschen vor 20 Jahren dem Sportverein beigetreten und weshalb heute?

Wie interpretieren Sie die Veränderung der Anzahl der Gesamtmitglieder des ASKÖ Steg im Zeitraum als Sie Obmann waren? Da die Anzahl der Mitglieder in den letzten 15 Jahren in etwa stabil geblieben ist, die Anzahl der Kursteilnehmer ist jedoch von Jahr zu Jahr gestiegen?

Welchen Vorteil beziehungsweise Nachteil haben Kursteilnehmer gegenüber Mitgliedern?

Worin sehen Sie heutzutage die größte Problematik neue Mitglieder zu werben?

Welcher Altersbereich ist besonders schwer zu bewerben?

Warum gibt es gerade im jugendlichen Alter zwischen Burschen und Mädchen so einen starken Unterschied?

Glauben Sie zählte der soziale Aspekt einem Sportverein beizutreten vor etwa 20 Jahren noch mehr? Wie hat sich das Beisammensitzen nach einer Turnstunde von früher auf heute verändert?

Teil 2

Das Sportbetreiben, den Breitensport betreffend, hat sich in den letzten 10 bis 15 Jahren sehr umstrukturiert. Werte wie Individualisierung, Spaß an der Bewegung, nicht-gebunden Sein stehen heute im Vordergrund. Welche Anforderungen ergeben sich dadurch für die Sportvereine?

Wie wirkte sich die Eröffnung der Fitnessstudios zu Beginn der neunziger Jahre auf die Sportvereine aus? Wurden sie zu Beginn vielleicht sogar unterschätzt?

Sollen sich die Sportvereine dem Muster der Fitnessstudios angleichen? Oder ist es in Ordnung wenn sie einen eigenen Bereich für das Sporttreiben abdecken?

Welche Veränderungen gab es im Verein Steg bezüglich des Sportangebotes um der neuen Generation an Sporttreibenden gerecht zu werden?

Gibt es Sportarten die vollkommen aus dem Programm genommen wurden, da kein Interesse mehr bestand?

Welche neuen Sparten wurden in den letzten Jahren eröffnet?

Wie haben sich die neuen Sportarten entwickelt?

Teil 3

Die Zukunftsperspektiven für kleinere Sportvereine sehen nicht sehr viel versprechend aus. Wie müssten sich die Vereine verändern um in Zukunft auch weiter attraktiv für Sporttreibende zu bleiben?

Wie müssten die neuen Strukturen der Sportvereine aussehen? Was würden Sie an den jetzigen Strukturen ändern wenn Sie könnten?

Was glauben Sie in welche Richtung sich der Sport in Zukunft entwickeln wird? Noch mehr Trendsportarten, oder doch auch altbewährte Sportarten?

Transkripte der Interviews

Im Folgenden Abschnitt sind die Transkripte der Interviews zu entnehmen. Das erste Transkript ist vom ehemaligen Obmann Ing. Streit. Das zweite mit Ing. Hartl und das dritte mit dem Landesgeschäftsführer Hutsteiner.

Bei der Transkription wurde auf die Leserlichkeit des Interviews Rücksicht genommen, und somit nur wichtige Details transkribiert.

Thema	Beispiel	Erläuterungen
Pause	(,)	Ganz kurzes Absetzen einer Äußerung
Pause	* **	für kurze Pause für längere Pausen
Unverständliche Textpassage	(10 SEK. UNV.)	im Kommentar mit Zeitangabe oder ungefähren Text
Simultansprechen	#und ging nach Hause# #Wann sind Sie#	Kennzeichnen der Passagen in Doppelkreuzen
Kommentar	(seufzt) (lacht)	Situationsbeschreibung in Klammern

Erstes Interview

Datum: 21.3.2010; 9 Uhr
Ort: Büro des Interviewten
Interviewpartner: Ing. Helmut Streit
I: Interviewer (Thomas Wagner)

1 *I: Wie bist du zum ASKÖ Steg Dornach gekommen, beziehungsweise wann bist du dort*
2 *Mitglied geworden?*

3 **Streit:** **ja dazu gekommen bin ich, (,) weil ich hier eingezogen bin und der Verein in der
4 Nähe war.

5 *I: Wann war das? In welchem Jahr bist zum Verein gekommen?*

6 **Streit:** ** eingezogen bin ich 1972 (,) also ** 1976 bin ich dem Verein beigetreten.

7 *I: Aber als „normales“ Mitglied?*

8 **Streit:** Ja genau. Zuerst nur als Mitglied.

9 *I: Welche Funktion hattest du inne bevor du Obmann wurdest, und was waren deine*
10 *Tätigkeitsbereiche zu dieser Zeit?*

11 **Streit:** * (seufzt) zuvor war ich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Das war mein erster
12 Job.

13 *I: In welchem Zeitraum warst du Obmann, und warum wolltest du diese Funktion*
14 *übernehmen?*

15 **Streit:** (seufzt) ** im Zeitraum von 1986 weg bis * 2006, also ca. 20 Jahre.

16 *I: Warum wolltest du Obmann werden?*

17 **Streit:** **das hat sich so ergeben, weil der alte Obmann aufhören wollte, und (,) da ich
18 einen guten Job hatte und eine gewisse soziale Ader wollte ich etwas zurückgeben. Und
19 (unbedingt) wollte ich für die anliegende Bevölkerung etwas tun, besonders für die
20 Jugendlichen eine Sportangebot schaffen. *Preiswert.

21 *I: Was würdest du sagen, wie hat sich das Sporttreiben des ASKÖ Stegs in den letzten 20*
22 *Jahren verändert. Weshalb sind die Menschen vor 20 Jahren dem Sportverein beigetreten*
23 *und weshalb heute?*

24 **Streit:** *** also früher spielte der gesellschaftliche Aspekt eine größere Rolle als heute. Es
25 sind nach wie vor sehr viele Leute die Sport betreiben, besonders Frauen in unserem
26 Verein. Männer sind ein wenig fauler. * (räuspert sich) es ist jetzt eher so, dass (,) die
27 Leute das Angebot nutzen und danach wieder nach Hause gehen. Das Gemeinschaftliche
28 wird weniger.

29 *I: Es wird also nur mehr rein Sportbetrieben?*

30 **Streit:** Ja genau. Früher war dies noch anders.

31 *I: Wie interpretierst du die Veränderung der Anzahl der Gesamtmitglieder des ASKÖ Steg*
32 *im Zeitraum als du Obmann warst? Da die Anzahl der Mitglieder in den letzten 15 Jahren*
33 *in etwa stabil geblieben ist, die Anzahl der Kursteilnehmer ist jedoch von Jahr zu Jahr*
34 *steigen?*

35 **Streit:** * Sagen wir so. Das Sportangebot des ASKÖ Steg in den letzten 20 Jahren ist sehr
36 gut. Es jedoch auch notwendig das man immer wieder etwas Neues macht, (,) damit man
37 mit privaten Anbietern mit kann. Auch die Vortuner müssen gut ausgebildet sein. Schön

38 wäre es, wenn die Vortuner die Eigenschaft hätten, auch ein Unterhalter zu sein. (seufzt)
39 Das ist aber leider nicht immer so. * (lacht)* Die Kursangebote sind auch deshalb
40 entstanden, da die Vortuner dort ein bisschen mehr Geld verdient haben. Die Vortuner
41 hatten einen Regeln das sie nur einen bestimmten Betrag ausbezahlt bekommen. Bei den
42 Kursen kann man aber extra etwas verlangen. So ist auch ein kleines Problem
43 entstanden, dass jeder nur mehr Kursleiter war und kein Vortuner mehr.
44 Und * der zweite Grund ist der, dass nach wie vor sich Leute noch immer nicht an den
45 Verein binden wollen. Sie glauben dass, (,) wenn sie sich dort anmelden dies weltweit
46 bekannt wird (lacht), oder * wenn sie den Mitgliedsbeitrag nicht zahlen plötzlich gepfändet
47 werden, oder so irgendetwas. Es gibt eben Leute die Zahlen mehr für diesen Kurs **.

48 *I.Sind dafür aber nicht Mitglied, oder wie?*

49 **Streit:** Ja genau.

50 *I: Worin siehst du heute die größte Problematik neue Mitglieder zu werben?*

51 **Streit:** * (räuspert sich) na ja das Angebot muss einfach attraktiv sein, die Leute in dem
52 Verein müssen einem sympathisch sein. Es muss etwas Neues kommen. Die
53 Fitnessstudios werden von vielen belächelt, aber auch viele ältere Menschen gehen dort
54 hin. Weil man ja auch dahinter gekommen ist, dass das nicht nur etwas für jüngere
55 sondern auch für ältere etwas ist. * So etwas muss sein. Oder für Jugendliche im Alter
56 von 14 bis 19, das man sagt, was kann man da machen. * zum Beispiel ein Kletterturm. *
57 Haben sie jetzt einen gebaut bei der ADM. Da sehe ich die Leute immer klettern * ältere
58 und junge, das ist wunderbar.

59 *I: Klettern hat zurzeit auch gerade wieder einen gewissen Boom.*

60 **Streit:** Ja stimmt. * Und so kann man Leute wieder gewinnen, aber * (räuspert sich)
61 entscheidend ist * ist einfach (,) also entscheidend ist einfach wie sympathisch sind die
62 Leute dort in diesem Verein. Vor allem die Vortuner und die Funktionäre. ** Wie kannst du
63 jemanden animieren.

64 *I: Welcher Altersbereich ist derzeit schwer zu bewerben?*

65 **Streit:** Ja derzeit die männliche Jugend.

66 *I: Warum gibt es gerade im jugendlichen Alter zwischen Burschen und Mädchen so einen
67 starken Unterschied?*

68 **Streit:** (überlegt) also grundsätzlich ist so, dass *. Also stark sind wir bei den
69 Jazztänzerinnen weil das auch Tradition im Verein hat. Früher hatten wir
70 Jazzdancegruppen die waren Spitzenklasse * und das hat sich auch fortgesetzt. Das ist
71 heute zwar nicht mehr so gut, aber trotzdem ist das nach wie vor gut. Dann gibt es viele
72 Volleyballmädchen, die hier in die Statistik hinein spielen. (,) Früher gab es auch noch
73 Faustball, das war auch nicht schlecht, aber wenn * die Funktionäre dann zu streiten
74 beginnen *(lächelt) dann ist das schwierig. Aber, aber (,) dann ist das so, egal ob das

75 Judo wäre oder sonst etwas, * eine Zelle oder eine Person muss da sein die hier etwas
76 voran treibt. Wenn das nicht ist, (,) kommt von selber, (,) wer soll den von selbst etwas
77 machen? * das geht nicht. Das fehlt eben. ** Und, und was fehlt ist, eine Strategische
78 Ausrichtung, (,) weißt, ein Leitbild für den Verein. Was will ich eigentlich? * Will ich der
79 Europaliga mit fünf Ausländerinnen spielen, oder will ich 50 Burschen mehr haben? (,)
80 was will ich eigentlich? (,) Ich meine in gewisser Weise kann ich eh beides haben, aber
81 das fehlt auch ein bisschen.

82 *I: Glaubst du zählt der soziale Aspekt einem Sportverein beizutreten vor 20 Jahre noch*
83 *mehr? Wie hat sich das Beisammensitzen nach einer Turnstunde von früher auf heute*
84 *verändert?*

85 **Streit:** Das war das Highlight früher, sage ich mal. Das kann man sich, (,) also wenn man
86 das heute einem erzählt, das, das können die gar nicht glauben. Früher an einem
87 Donnerstag, * da haben Sesseln vom Dachboden holen müssen damit alle sitzen haben
88 können. Jetzt sitzt nur mehr ein halber Tisch von dieser Truppe. Es sind natürlich jetzt
89 wieder andere die dazu kommen, so gesehen wechselt dies ein bisschen, Gott sei Dank,
90 (,) aber es ist natürlich, also die alte Gemütlichkeit, oder Gaudi die da früher war die ist
91 nicht mehr da, weil (,) trinken darf man nicht mehr soviel und * das spielt auch ein Rolle.
92 Und es gibt auch die Personen nicht mehr die so eine Gaudi anreißen, weißt das muss ja
93 einer sein der das an sich reißt.

94

95 *I: War das an anderen Tagen auch der Fall oder eher nur am Donnerstag?*

96 **Streit:** Der Donnerstag war der stärkste Tag (lacht). Das war an anderen Tagen auch, (,)
97 wo das noch war.

98 *I: Und heute?*

99 **Streit:** Heute ist das schwach, * wobei das hängt auch mit dem Wirt zusammen. * Der
100 Wirt spielt auch mit, und das ist auch so (,) früher hatten wir nur ein kleines Buffett. Da hat
101 ein Bier nur einen 1 Euro gekostet. (,) Damals war das noch kein offizielles Buffett
102 sondern so ein kleines, (,) die haben nur eine Konzession benötigt, und, und haben dafür
103 nur rein theoretisch nicht viel verkaufen dürfen, (,) aber es war natürlich billiger. Jetzt *
104 wenn du dir heute ein Bier kaufst zahlst du drei Euro, * wenn du das zusammenrechnest
105 *. Also Geld mäßig kommt auch etwas zusammen. Heutzutage wenn wir drüben sitzen
106 und einer zahlt eine Runde Seiterl, der legt 20 Euro hin. * Das war früher, also * das spielt
107 auch eine Rolle.

108 *I: Das Sportbetreiben, den Breitensport betreffend, hat sich in den letzten 10 bis 15*
109 *Jahren sehr umstrukturiert. Werte wie Individualisierung, Spaß an der Bewegung, nicht*
110 *gebunden Sein stehen heute im Vordergrund. Welche Anforderungen ergeben sich*
111 *dadurch für die Sportvereine?*

112 **Streit:** ** Das ist, (,) ein größeres Problem vor allem für Leute die jünger, sind und im
113 Berufsleben, weniger zeit haben, die nach Hause kommen und etwas machen wollen und
114 nicht, (,) und nicht an die Zeit gebunden sind. * Man könnte etwas dagegen machen, (,)
115 die können auch alleine fahren, aber man sollte zum Beispiel ein Service anbieten. Einen
116 Radkeller vielleicht, oder eben einen Raum wo das Rad repariert werden kann, oder (,)
117 ein Fitnessraum wäre etwas, oder * ein Themenabend wo man Radtouren besprechen
118 kann, oder (,) eben solche Sachen. Oder vielleicht Laktattest fürs Läufer, * ich meine man
119 muss dann nicht immer dabei sein, dass sie aber zu einer Gruppe zusammenfasst, (,) das
120 man die Leute so einfängt. * Aber das ist natürlich nicht leicht. Aber es ist möglich, denn
121 es gibt ja auch diese langsam Laufgruppen. * Die treffen sich beim Verein und gehen von
122 hier weg, kommen aber auch wieder hier her. (,) Und bei Veranstaltungen sind sie dann
123 auch wieder eingebunden, * zum Beispiel beim Silvesterlauf.

124 *I: Die Leute sind bei euch im Verein?*

125 **Streit:** Ja genau. Aber es ist eben schon wichtig das sie von hier weggehen (lacht) (,) das
126 ist aber nicht zu unterschätzen, da die Personen doch irgendwie an den Verein gebunden
127 werden.

128 *I: Wie wirkte sich die Eröffnung der Fitnessstudios zu Beginn der neunziger Jahre auf die
129 Sportvereine aus? Wurden sie zu Beginn vielleicht sogar unterschätzt?*

130 **Streit:** ** also, (,) sie waren keine große Konkurrenz. * Zu Beginn. * Jetzt sehe wirklich
131 viele Leute die, jüngere und ältere die hier nicht mehr turnen gehen, die sind vielleicht
132 wirklich heute in den Fitnessstudios. Hier in der Umgebung gibt es auch zwei, * wo ich
133 Leute sehe die jetzt dort sind und nicht mehr in den Verein gehen.

134 *I: Sollen sich die Sportvereine den Mustern der Fitnessstudios angleichen? Oder ist es in
135 Ordnung wenn sie einen eigenen Bereich für das Sporttreiben abdecken?*

136 **Streit:** * Na ja, also (,) ich glaube das da nach wie vor für die Vereine eine Chance
137 besteht, weil den Fitnessstudios geht es in Wirklichkeit ja nicht so gut. Außerdem ist es
138 auch so, dass in manchen Stunden nur 3 bis 4 Personen gibt, (,) das ist trotzdem etwas
139 anderes als bei uns hier. Das ist eben das wichtigste die Turner und Vorturner von der
140 Qualität her auch gut sein müssen, so wie die anderen. * Und wenn das so ist, ist das
141 meines Erachtens, (,) also bei uns sind hier oft 70 Leute in einer Stunde. (überlegt) Und
142 das ist nach wie vor nicht schlecht, das Problem ist jetzt nur wir haben jetzt eine
143 Sportleiterin, (,) und die sucht immer nur Frauen als Vorturner. * Aber sie schaut natürlich
144 auch auf die Qualität, dass ist natürlich wichtig, und wenn das passt * und auch vom Preis
145 her muss das passen.

146 *I: Welche Veränderungen gab es im Verein Steg bezüglich des Sportangebotes um der
147 neuen Generation an Sporttreibenden gerecht zu werden?*

148 **Streit:** * (seufzt) na ja, neue Sparten waren zum Beispiel Beachvolleyball, Tennis wurde
149 aufgewertet mit neuen Plätzen und so weiter, dann (,) die Sportgeräte. Therabänder,
150 Steps, Pezibälle und natürlich die Musikanlagen. Das ist echt das Beste was es gibt, mit
151 Headset und neuen Mikrofonen, also alles was du dazu brauchst. Auch die Garderoben
152 wurden renoviert, und * es wurde versucht alles Stunde hier im Verein zu machen. Nicht
153 immer einmal in dieser Schule und dieser Schule, sondern wirklich hier.

154 *I: Kung Fu habe ich bemerkt ist auch noch im Programm?*

155 **Streit:** Ja genau (schmunzelt). Das ist natürlich auch alles ein Versuch, dass sind
156 natürlich auch Exoten, (,) aber das ist eben ein Versuch etwas Neues zu machen. Aber
157 auch zum Beispiel Stockschießen * das man eben, (,) für alles etwas zusammenbringt.

158 *I: Gibt es Sportarten die vollkommen aus dem Programm genommen wurden, da kein
159 Interesse mehr bestand?*

160 **Streit:** ** (seufzt) na ja, dass klassische Turnen, * das Geräteturnen eben. Na ja Interesse
161 (überlegt), Vorturner benötigst du auch dazu, denn heutzutage kann das ja keiner mehr,
162 aber das ist eigentlich schade. Diese klassischen Turnen, * ja leider, wer kann heutzutage
163 noch einen Handstand oder einen Kopfstand? Wenn du dir heute den Polster anschaust
164 (lacht), nein kleiner Scherz, also das sag ich jetzt mal ist eben weg, eigentlich weil (,) weiß
165 gar nicht ob es wegen dem Interesse ist, aber auch der Vorturner (,) und die Gefahr für
166 den Vorturner. * Ja, das haben wir also weggenommen und auch (,) Leichtathletik. Das
167 hatten wir früher auch, haben wir auch weggenommen, das war nicht mehr. * Und
168 Faustball, * da war zwar Interesse aber leider Streitereien, und *, ja (,) wenn das so
169 anfängt ist das natürlich schlecht (schmunzelt). Schade eigentlich, da man es nicht mehr
170 rückgängig machen kann. Da kannst du heute sagen das wäre Klasse wenn wir uns
171 einigen hätten können, aber das kannst du schmeißen. Also diese Sachen sind *, ja (,) und
172 sonst (überlegt). Es hat dann immer so Zeiten gegeben, da war Fußball auch ganz
173 schwach. Früher hatten sie eine Fußballmannschaft die alle bezahlt wurden, da war
174 plötzlich niemand mehr da, (,) dann wurden aus Waldegg so wilde Gesellen
175 herbeigeschleppt * da dachte ich mir schon oh Gott. Aber jetzt ist Fußball wieder, (,) also
176 da ist jetzt wieder viel los.

177 *I: Wie haben sich die neuen Sportarten entwickelt?*

178 **Streit:** * Na ja * (überlegt) also das Steppen war ein voller Erfolg. Mit den Steps, da haben
179 wir zu Beginn nur 20 gekauft, da haben sich die Leute bei den Steps festgeklammert
180 (lacht). Mittlerweile ist hier auch ein bisschen weniger, dafür gibt es jetzt auch Pilates,
181 dass ist auch sehr gut besucht. Und bei Beachvolleyball ist es so, * dass, also ich bin hier
182 nicht ganz zufrieden, aber ** es ist eben so, dass sind eigene Typen die
183 Beachvolleyballer, und (,) im Prinzip lebt es auch mit der Spartenleitung. Wenn das einer
184 ist der da etwas auf die Beine stellen kann, der zusammenhält und Veranstaltungen

185 organisiert, dann ist das etwas, (,) wenn das nicht ist, dann versandelt es. Das ist aber bei
186 Tennis zum Beispiel das Gleiche, Tennis haben wir eine gute Spartenleitung, die schaut
187 sich dort um das alles pikobello ist, (,) macht Veranstaltungen, * dort ist der Einbruch der
188 bei vielen Tennisvereinen war, war überhaupt kein Problem.

189 *I: Es hängt also oft mit dem zusammen wer die Sparte leitet und wie bemüht derjenige*
190 *ist?*

191 **Streit:** Ja. * Ich finde, dass dies das Entscheidende ist.

192 *I: Die Zukunftsperspektiven für kleinere Sportvereine sehen nicht sehr viel versprechend*
193 *aus. Wie müssten sich die Vereine verändern um in Zukunft auch weiter attraktiv für*
194 *Sporttreibende zu bleiben?*

195 **Streit:** (überlegt) Na ja, (,) wichtig ist immer für den Verein, was wollen wir machen? Also
196 ich sagen auch für die kleinen Vereinen gibt es nach wie vor eine Chance, man muss nur
197 überlegen welche Möglichkeiten hat man. Am Land hat man jetzt zum Beispiel nicht die
198 gleichen Möglichkeiten wie hier in der Stadt, aber (,) wobei ich jetzt dazu sagen muss
199 wenn mit einem der am Pöstlingberg wohnt redest, da ist jetzt einer hinauf gezogen, (,)
200 wenn du mit dem redest der sagt ich bin ein armer Hund hier oben. Hier ist überhaupt
201 nichts. Weil aber auch die Möglichkeiten nicht gegeben sind. * Aber zum Beispiel so eine
202 Gymnastik könnte ich dort oben auch machen, (,) nur brauchst wieder eine ordentlichen
203 Vorturner, du musst Werbung dafür machen, dass (,) muss halt alles passen. Aber die
204 Chancen bestehen, * du kannst leider nicht so viel machen wie bei uns hier.

205 *I: Wie stark beeinflussen die Dachverbände die Vereine in ihren Möglichkeiten? Wird eine*
206 *genaue Linie in Richtung Leitbild vorgegeben, oder kann hier jeder einzelne Verein selbst*
207 *in gewissem Maße wirtschaften?*

208 **Streit:** Nein, nein. Also oben her hast du keine Vorgaben, da kannst du machen was du
209 willst. * Also da kannst du wirklich fast alles machen was du willst, was meines Erachtens
210 ein Fehler ist. Also meine, (,) also ich glaube die Vereine müssten richtig wie ein Betrieb
211 geführt werden. Das heißt (,) zu Beispiel eine Nachfolgerplanung. Wenn du jetzt sagst
212 was ist wenn jetzt einem etwas passiert, ** oder wie gesagt zum Beispiel ein Leitbild. *
213 Was mach ich mit so einer Situation? Vergesse ich es einfach und warte auf bessere
214 Zeiten, oder, * und hier * wäre es schlau * wenn von der Landesorganisation hier (,) ein
215 paar * aber das sind ja auch alles *. Aber da müsste man ein Leitbild haben, (,) dass man
216 weiß wohin man soll, nicht das es den Bach runter geht. Es gibt ja viele Vereine die
217 geldmäßig stark im Minus sind, und das jedes Jahr. * Wobei die das oft mit Absicht
218 machen, da sie wissen sie bekommen er Zuschüsse von der Stadt, * da gibt es ja auch
219 genug Banditen. * Aber das wäre zum Beispiel etwas, oder auch (,) eine
220 Rechnungsprüfung. Also ich war dort 20 Jahre Obmann, da ist nicht einmal jemand
221 gekommen und nachgesehen was hier läuft.

222 *I: Also du forderst mehr Wirtschaftlichkeit?*

223 **Streit:** Ja genau. * Aber die Problematik (,) also, * ich will ja jetzt nicht unbedingt sagen
224 das ich das hier gut gemacht habe, aber wobei das Problem als ich es gemacht habe, war
225 ich Berufstätig auch noch. Und mein Hauptding war natürlich das ich im Berufsleben
226 etwas weiter bringe * ist halt schwierig das alles. * oder die Altersstruktur einer
227 Führungsmannschaft. Wenn du lauter 70 jährige hast * na ja (,) dann (seufzt) wird die
228 Sache nicht leichter.

229 *I: Der Unterschied zwischen Amtlichen und Ehrenamtlichen spielt hier auch eine Rolle?*

230 **Streit:** * Ja schon, aber das ist auch eine Strategiefrage. Wie (,) funktioniert das im Verein
231 und wie geht das? Wird etwas bezahlt oder nicht? (überlegt) Ich kann dann nicht einfach
232 ein schwarzes Konto eröffnen und dann eh schon wissen (schmunzelt). Aber wir haben
233 damals diese, diese (,) Einführung in die Bezahlung der Vorturner eingeführt. Das ist
234 schon * ja das ist schon lange aus. Das ist jetzt schon fast 20 Jahre her, da war ein
235 großer Aufstand im Vorstand denn da waren früher Leute dabei die die richtigen
236 Ehrenamtlichen waren, (,) und das war damals schon ein wenig * ein Ding, aber dann
237 haben wir (,) so ein richtiges Schema gehabt wer was für welche Arbeit bekommt und das
238 haben wir ihnen dort beim ASKÖ vorgestellt, (lächelt) da haben sie dann natürlich
239 geschaut. Die haben natürlich zuerst gesagt bei uns ist alles ehrenamtlich, aber in
240 Wirklichkeit habe die natürlich noch mehr die Hände aufgehoben. Also (,) ganz ehrlich
241 wird ja da nie gespielt. Aber für mich gäbe es da ein paar Sachen wie man die Vereine, (,)
242 ein bisschen ran nimmt, nicht das man sie zwingt, * sondern mehr als Serviceleistung in
243 Richtung, was wollt ihr mit eurem Verein machen, (,) oder * wir empfehlen euch diese
244 Struktur, also * eben ein Leitbild. Und dann eben Vorschläge was wollt ihr machen, wo
245 sind eure Schwächen?

246 *I: Also eine grobe Struktur wird vorgegeben, und kleinere Veränderungen werden vom*
247 *Verein selbst durchgeführt?*

248 **Streit:** Ja genau. * Und dann auch die (,) die Gefahr ist ja oft das der Obmann alleine
249 Herrscher ist. Weil, (,) er will sich das nicht antun mit den Affen zu diskutieren (lacht) ob
250 man einen Ball kauft oder nicht, und * das ist aber gefährlich weil die fehlen die Leute
251 dann. Bei uns war das natürlich auch, (,) da waren 20 Leute da war das natürlich
252 mühselig wenn du etwas diskutiert hast. Wobei ich das Glück gehabt habe, (schmunzelt) *
253 mir habe sie fast alles geglaubt. Ich hab dann eben gesagt wir machen das so (,) und
254 dann * ja, dann war das so. Aber die Diskussion vorher war schon lange, aber (,) dann
255 wurde gesagt wir müssen jetzt mal wieder ordentlich arbeiten, dann sind alle gekommen.
256 (überlegt) Jetzt * jetzt sitzen vier dort und alles geht ruck zuck, aber beim Arbeitseinsatz
257 hast du dann auch nur vier Leute. Verstehst? * das, das (,) ist natürlich mühselig. Aber
258 längerfristig muss man das auf eine breitere Basis stellen, sonst wird das ein Problem.

259 *I: Was glaubst du in welche Richtung sich der Sport in Zukunft entwickeln wird? Noch*
260 *mehr Trendsportarten, oder doch auch altbewährte Sportarten?*

261 **Streit:** ** Die Trendsportarten sind natürlich auch für die jüngeren Leute sehr attraktiv.
262 (überlegt) Gerade die Altersgruppe bis 25 (,) oder bis 30. Da * da (,) wird die Geschichte
263 schwierig, sag ich mal (,) weil man, weil man. * Also wir haben hier nichts, wo du sagst
264 (seufzt) also vielleicht so eine Power Gym Einheit für Leute mit großen Muskeln.

265 *I: Entschuldige das ich dich unterbreche, ich meinte mit dieser Frage die allgemeine*
266 *Entwicklung des Sports und nicht unbedingt bezogen auf den ASKÖ Steg.*

267 **Streit:** * Ja, ja ich verstehe. Aber ** das ist eben sehr schwer zu sagen. Ich meine es ist
268 auch so, (,) das die Werbung für diese Sportarten sehr stark ist. Wenn du jetzt die Red
269 Bull Zeitschrift hernimmst, da glaubst du bist selbst dabei beim runterspringen (lacht).
270 Weißt du, (,) aber dem ist auch nichts entgegen zu setzten. Ich glaube eben das dies aber
271 nur für eine gewisse Altersgruppe ansprechend ist, (,) und das eben der Sportverein nach
272 wie vor eine Ding (,) hat *, aber es eben schon so, man muss Marketing machen und
273 nachdenken was könnte man machen was interessant wäre. Auch mit dem Risiko wenn
274 man etwas Neues anfängt, (,) das es eben nicht gleich von beginn an läuft. Und das
275 schwierig ist eben wenn du merkst, dass etwas nicht läuft mehrere Sachen zu probieren.
276 Ein weiteres Problem besteht weiters mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter, * denn wenn ich
277 dem zu viel Gas gebe verabschiedet er sich vielleicht gleich. Das ist eben nicht so
278 einfach. Also * aber die Chance ist immer noch da, gerade bei uns hier (,) also allgemein
279 für Sportvereine wo, wo alles zentral beisammen ist, wo hin gehen kannst, ** gut wäre es,
280 wenn er * ein (,) sympathisches Buffett hätte, (,) mit einem Wirten der die Sportler, * da
281 gibt es ja Leute drinnen die kennen den Wirten gar nicht. Der fährt gleich nach Hause und
282 lässt sich auch nicht anschauen. Da müsste vielleicht der Wirt bei hinausgehen sagen
283 heute gibt's irgendetwas gratis, damit die Leute bleiben. Also das wäre so etwas, (,) wie
284 so eine kleine Keimzelle wo sich die Leute treffen, * und dann bleibst du doch irgendwie
285 hängen.

286 *I: Lieber Helmut vielen Dank für das Gespräch und für die Zeit*

Zweites Interview

Datum: 9.4.2010; 17 Uhr
Ort: Büro des Interviewten
Interviewparten: Ing. Walter Hartl
I: Interviewer (Thomas Wagner)

1 *I: Wie bist du zum ASKÖ Steg Dornach gekommen beziehungsweise wann bist du dort*
2 *Mitglied geworden?*

3 **Hartl:** * schwierige Frage (schmunzelt) das ist ca. 20 Jahre her als ich dazu gekommen
4 bin, und ich habe mit Tennis angefangen. Das kann ich noch ein wenig genauer sagen (,)
5 und zwar * das ist doch schon 35 Jahre her, dass ich mit Tennis begonnen habe. Also
6 nicht 20 Jahre (lacht). Also 85 bin ich dazu gekommen, (,) nein also 25 Jahre,
7 entschuldige. 1985 bin ich her gekommen und habe mit Tennis begonnen.

8 *I: Welche Funktion hattest du innen bevor du Obmann wurdest, und was waren deine*
9 *Tätigkeitsbereiche zu dieser Zeit?*

10 **Hartl:** Ich habe dann also an und für sich ein paar Jahre Tennis gespielt, und habe dann
11 ein paar Funktion in der Tennissparteleitung übernommen, und dann * habe ich * nach
12 guten 15 Jahren den Sportleiter übernommen, und vor 5 Jahren bin ich dann Obmann
13 geworden.

14 *I: In welchem Zeitraum warst du Obmann, und warum wolltest du diese Funktion*
15 *übernehmen? Die Frage nach dem Zeitraum hat sich ja schon erledigt.*

16 **Hartl:** (schmunzelt) Das hat sich so ergeben, dass ich den Obmann nicht unbedingt
17 angestrebt habe, (,) sonder der Heli mein Vorgänger, hat mit der Pension auch unbedingt
18 den Obmann zurücklegen wollen * und hat sehr auf mich eingearbeitet das ich dies
19 übernehmen soll (,) weil er dies wohl offensichtlich bei mir in sehr guten Händen gesehen
20 hat, und dies war dann eigentlich auch der Grund wo ich gesagt habe, (,) ok * wenn das
21 er nicht mehr machen will und es findet sich kein anderer, ich habe mich nicht in die
22 vorderste Reihe gestellt vorgedrängt, aber (,) ich habe es dann natürlich schon gerne
23 übernommen (,) da man als Obmann doch viel gestalten kann. (überlegt) Ansonsten kann
24 man ja nicht unbedingt etwas gestalten, und dies ist auch der Grund warum ich diese
25 Verantwortung und diese Aufgabe auf mich genommen habe um etwas gestalten zu
26 können, (,) und man ist dann auch Ehrgeizig und will Erfolge erzielen.

27 *I: Was würdest du sagen, wie hat sich das Sporttreiben des ASKÖ Stegs in den letzten 20*
28 *Jahren verändert. Weshalb sind die Menschen vor 20 Jahren dem Sportverein beigetreten*
29 *und weshalb heute?*

30 **Hartl:** * Es hat sich insofern verändert, dass * die * Vereinsphilosophie der
31 Sportbetreibenden deutlich zurück gegangen ist. Sagen wir im städtischen Bereich bei
32 unserem Verein. (überlegt) wir haben sehr viele Leute die zu uns herkommen und
33 Stunden konsumieren, aber (,) vom Vereinsleben (,) abstand halten. Also, die wollen
34 eigentlich nur ** das beschränkt sich nur auf die eigentliche Sportstunde und gehen dann
35 nach Hause. Das ist * da hat sich einfach der Prozentsatz verschoben. (überlegt) Früher
36 waren das vielleicht (,) keine Ahnung (,) 30 % und 70 % die das Vereinsleben gesucht
37 haben, und jetzt sind es wahrscheinlich 70% die nur den Sport konsumieren, das billige

38 Angebot, und doch auch das qualitätsvolle Angebot, * aber * die, das Vereinsleben
39 beschränkt sich auf (,) 3 oder 4 Sparten wie Fußball, Tennis (überlegt) Volleyball,
40 teilweise Stockschiessen.

41 *I: Die dann das Vereinsleben auch konsumieren?*

42 **Hartl:** Ja. Die Konsumieren nicht nur den Sport. Aber wir haben sehr viele
43 Massenstunden, * wo 60 oder 70 Damen kommen zu Fitnessstunden (,) die gehen in die
44 Halle rein und 10 Minuten nach der Stunde sind sie wieder weg.

45 *I: Wie interpretierst du die Veränderung der Anzahl der Gesamtmitglieder des ASKÖ Steg
46 im Zeitraum als du Obmann warst? Da die Anzahl der Mitglieder in den letzten 15 Jahren
47 in etwa stabil geblieben ist, die Anzahl der Kursteilnehmer ist jedoch von Jahr zu Jahr
48 steigen?*

49 **Hartl:** Das geht genau in diese Richtung, dass die, also eigentlich die Leute (,) also
50 eigentlich ein Teil der Leute (,) hier muss man vorsichtig sein. Ein Teil sucht sehr wohl das
51 Vereinsleben, aber er wird immer kleiner. Aber diese Kursteilnehmer * das ist genau das
52 typische, diese Gruppe will sich nicht einmal binden und Vereinsmitglied werden (,) und
53 wollen wirklich nur eine Stunden, da melden sie sich an, und wenn es sie nicht mehr freut
54 gehen sie nicht mehr und wollen sich auch nicht abmelden (,) gar nichts * die zahlen ihren
55 Kursbeitrag und dann ist es für sie erledigt. Keine Bindung, * Vereinsphilosophie wenn
56 man so will. ** Man muss aber auch sehr aufpassen, denn es gibt sehr wohl (,) das stimmt
57 schon die Kurse sind sehr gestiegen, wobei wir auch vom Angebot her, das Kursangebot
58 erhöht haben, weil man mit den Kursen auch Geld verdienen kann. Das ist eben auch
59 wesentlich. * Wir machen die Kurse so, dass wir sagen OK (,) die Leute die nur in eine
60 Stunde gehen wollen, nicht einmal Mitglied werden wollen, von denen (,) verlangen wir
61 auch mehr (,) an Obolus. * Weil wir sagen, OK (,) wenn die nichts mit dem Verein zu tun
62 haben wollen, das sind dann eher die marktwirtschaftlichen Gedanken das wir noch
63 billiger sind als die Fitnessstudios, das muss sein. (überlegt) Aber kann hier trotzdem
64 ein wenig teurer sein (,) um dort auch * ein bisschen (,) ja (,) ein wenig * sozusagen
65 Rücklagen bilden, die als Verein brauchen und die kommen hauptsächlich aus den
66 Kursen.

67 Es ist aber auch die Nachfrage da (,)man kann sagen eine Kontinuität gehabt. Tennis ist
68 zurückgegangen, Beachvolleyball ist dazu gekommen * Stockschiessen (,) hat sich in
69 etwa vor 10 Jahren etabliert, * das ist eine starke Runde mit etwa 30 Leuten (,) wird nicht
70 mehr wird nicht weniger. (überlegt) Fußball * ist für mich nicht so eingeschätzt worden, (,)
71 dass * so viele Hobbyfußballer (,) da haben wir glaube ich eine kleine Lücke aufgemacht
72 oder ein Angebot gefunden für diese Leute.

73 *I: Das sind nur mehr Hobbyfußballer die keine Meisterschaft mehr spielen?*

74 **Hartl:** Ja genau. Die haben keinen fixen Trainingsbetrieb, aber da haben wir mittlerweile
75 80 erwachsene Fußballer.

76 *I: Wann wurde diese Sparte eröffnet?*

77 **Hartl:** Da waren wir früher anders orientiert. Da gab es eine Mannschaft * die eher
78 (überlegt) in Richtung Meisterschaft (,) also so Vereinsmeisterschaft oder ASKÖ
79 Meisterschaft gespielt hat, so eine kleinere Meisterschaft eben und eine zweite
80 Hobbymannschaft. Das wars. ** Und in der Zwischenzeit gibt es so viele Mannschaften
81 die eigentlich einen Heimplatz suchen, die die (,) sagen wir wollen nur einmal pro Woche
82 gaudimäßig spielen, wir wollen nicht richtig trainieren (,) wir haben schon einmal
83 intensiver gespielt * und das sind lauter Männer so (überlegt) ab 20 aber die Mehrheit ab
84 30 bis 50. * Also das wäre schon noch ein Bereich (,) wo wir in letzter Zeit noch mehr
85 Leute, * also das hat sich gesteigert. Und die Kurse haben sich gesteigert. Die Kurse
86 (überlegt) ist aber auch das Angebot gestiegen. Von unsere Seite her (,) weil wir gesehen
87 haben, dass * es gibt wieder neues am Markt. Neues am Markt heißt aber auch
88 Investitionen für den Verein ** zum Beispiel jetzt die günstig Gschichtn, * dort kauft man
89 jetzt günstigst, die Kosten 60 oder 80 Euro pro Stück (,) das ist mit einem Mitgliedsbeitrag
90 gar nicht oft abdeckbar. Weil das (stöhnt) da sagt man halt dann, das bieten wir als Kurs
91 an (,) da verlangen wir bei einem Kurs dann einfach mehr, das auch ein bisschen
92 exklusiver vom Angebot, * weil dort eben auch von der Infrastruktur Sachen anschafft die
93 man nicht * ah, üblicherweise anschafft, und darum ist auch das Kursangebot (,) ah, von
94 uns aus gestiegen und auch die Nachfrage (,) und auch die (,) tatsächliche Umsetzung ist
95 (,) hoch gegangen.

96 *I: Welchen Vorteil beziehungsweise Nachteil haben Kursteilnehmer gegenüber den
97 Mitgliedern?*

98 **Hartl:** Ist eigentlich so, dass sie nur beriet sind ein wenig mehr zu zahlen und binden sich
99 in keinsten Form (,) unterschreiben nicht einmal etwas, * sie zahlen am Anfang ihren
100 Kursbeitrag (,) und wenn der Kurs aus ist, gehen sie bei der Haustür raus (,) brauchen
101 sich nicht abzumelden (,) gar nichts und sind nicht mehr dabei. (überlegt) Und ein
102 Vereinsmitglied hat ein * größeres Angebot (,) zu günstigeren Preise weil gerade bei
103 unserem Verein * kann ich mir jederzeit überlegen (,) so jetzt will ich noch * (überlegt) ah,
104 Showdance besuchen, dann zahl ich noch mal 10 oder 12 Euro pro Jahr (,) das kann ein
105 Kursteilnehmer nicht. * Das ist der Unterschied.

106 *I: Worin siehst du heute die größte Problematik neue Mitglieder zu werben?*

107 **Hartl:** (überlegt) * Die Problematik haben wir eigentlich (,) nicht in diesem Sinne (lacht),
108 weil wir ein Verein sind der auch ohne viel dazu zu tun (,) wir müssen immer nur schauen
109 das die Qualität passt vom Angebot. Das ist das Wesentliche. * Wenn wir das einmal
110 übersehen (,) und keine guten Vorturnerinnen mehr haben (,) dann werden wir auch wie

111 in einer Spirale nach unten kommen. Das unsere Denkweise, und unser Ansatz. *

112 Solange wir ein gutes Angebot haben (,) von der Qualität, von der sportlichen Qualität her

113 (,) gerade im Breitensport, Fitnesssport her (,) eben gute Vorturnerinnen (überlegt) und

114 modernes Programm, dann kommen die Leute bei uns praktisch automatisch. Wir

115 brauchen nicht bei jeder Haustür anklopfen (,) das ist ein Wohngebiet (,) das lange Zeit

116 gewachsen ist * das ist ein Wohngebiet wo (,) sich die Leute den Sport auch leisten

117 können * das ist dann doch Urfahr (,) nicht gerade eines der billigsten Wohngebiete. Und *

118 wir müssen aber schon schauen (,) das das Angebot gut ist, (überlegt) das tun wir schon.

119 Zum Beispiel Beachvolleyball (,) also wie der Trend aufgekommen ist, da haben wir

120 gesagt das wollen wir auch anbieten. * Weil gerade das wäre etwas für die Jugend (,) und

121 da sind wir schon immer bedacht (,) das wir ein modernes Programm fahren.

122 *I: Welcher Altersbereich ist derzeit schwer zu bewerben?*

123 **Harti:** * Es ist bei uns einmal sehr speziell bei den Burschen einmal (,) sehr schwierig (,)

124 also * männliche Jugend, ah * die man an und für sich vom Angebot her.

125 *I: Betrifft welches Alter genau?*

126 **Harti:** Das geht eigentlich (,) also im Kindesalter haben wir noch die Burschen da (,) da

127 haben wir Kinderturnen und Kleinkinderturnen * da sind sie noch da (,) das ist da so

128 ungefähr bis 5 Jahre (überlegt) 6 Jahre. * Und dann ab 6 Jahren (,) ist erstens unser

129 Angebot schwach (,) und zweitens was sicher dazu kommt ist auch (,) das wir als, ah

130 Nachbarverein (,) ah, SK Magdalena haben (,) und ah, Admira (,) auch nicht sehr weit

131 weg * und die extrem gute Nachwuchsarbeit im Fußballbereich machen (,) und da haben

132 wir gesagt, da wir lassen die Finger weg. Volleyballbereich können wir das Jugendalter

133 abdecken, also da haben wir (,) das Mädchen, also (,) Mädchen jetzt, da haben wir das

134 volle Angebot, und da sind (überlegt) ja da sind über 150 Mädchen, und auch in Schulen *

135 und auch in Showdance haben wir auch etwa 150 Mädchen in diesem Alter (,) so

136 zwischen 6 und 15 Jahren * aber * da (,) kann man sagen für das Mädchenalter haben wir

137 das Angebot und auch die Nachfrage (,) also auch die Mitglieder * (überlegt) bei den

138 Burschen haben wir auch das Angebot nicht unbedingt (,) und es ist auch schwierig weil

139 wir viele Nachbarvereine haben die sowieso (,) ein gutes (,) oder starkes Angebot

140 machen (,) und wir auch nicht unbedingt in diese Nische hinein müssen, weil wir eh (,) im

141 Mädchenbereich stark sind, jetzt wollen wir uns nicht unbedingt mit den Nachbarvereinen

142 in die Haare kommen und denen da vielleicht ein paar Fußballer ablocken (lächelt), und

143 da haben wir aber (,) ah, durchgängiges Angebot. * Denn wenn sie dann 16 oder 17 sind

144 (,) und Leistungsmäßig Fußball machen wollen, dann sind sie eh schon längst weg. * Das

145 selbe ist bei Tennis (,) Tennis haben wir das ATZ gleich in der Nähe, ASKÖ

146 Tenniszentrum (,) ASKÖ Auhof (stöhnt) das ist das selbe, da brauchen wir nicht

147 Leistungsmäßig anbieten. Wir haben die Volleyballnische Damen (,) Jazzdance Damen (,)
148 oder auch Showdance wie man es eben nennen will.

149 *I: Glaubst du zählt der soziale Aspekt einem Sportverein beizutreten vor 20 Jahre noch*
150 *mehr? Wie hat sich das Beisammensitzen nach einer Turnstunde von früher auf heute*
151 *verändert?*

152 **Hartl:** * Für die Leute die das schätzen (,) die schätzen es auch heute noch. * Also wir
153 haben nach wie vor Runden, ich bin selber einer davon (,) in ein, zwei Runden (,) Tennis,
154 Fußball wo ich mich (,) sehr freue wenn wir eine Runde haben und erst merke wenn ich
155 mich verletzte oder nicht mitspielen (,) ah (,) ja das sind schon Freundschaften die man (,)
156 ah hier findet und (,) ah, die Leute die das auch (,) ah bewusst * ah, erleben (überlegt)
157 keinesfalls missen wollen. * Aber viele Leute lass sich auch nicht darauf ein * vielleicht (,)
158 ich würde sagen (,) sie versäumen was. Und das ist (,) wie gesagt * schon noch *
159 (überlegt) es sind halt nicht mehr die, die **

160 *I: So wie vorher beschrieben mit den 70% zu 30%?*

161 **Hartl:** Ja (,) das wird sich so ungefähr verschoben haben. Wahrscheinlich nicht in den
162 letzten 20 Jahre, aber vielleicht über einen längeren Zeitraum (,) weil vor 20 Jahren
163 werden es auch nicht mehr 70% gewesen sein, aber vielleicht waren es 60-40 * oder so
164 ungefähr, ah (,) ist schwierig zu sagen, aber früher war der Verein auch noch kleiner
165 irgendwo, es waren schon ganz schön (,) aber vor 20 Jahren waren wir auch noch nicht
166 so viele Mitglieder. * Ja früher waren wir schon noch ein wenig weniger. * Und * ja, das ist
167 eben einfach so (,) und was bei uns noch dazu kommt (schnauft) das die Damen da (,)
168 wahrscheinlich (,) nicht so das Klientel sind * und wir sind aber sehr damenlastig. *Also
169 jetzt für diese Bierrunden (,) man soll natürlich den Damen hier jetzt nicht unrecht, denn
170 das ist dann eben keine Bierrunde (,) sondern eine Cafe oder einen Prosecco, aber ich
171 glaube * das das * ah, den Prozentsatz für diese Thema geringer ist.

172 *I: Das Sportbetreiben, den Breitensport betreffend, hat sich in den letzten 10 bis 15*
173 *Jahren sehr umstrukturiert. Werte wie Individualisierung, Spaß an der Bewegung, nicht*
174 *gebunden Sein stehen heute im Vordergrund. Welche Anforderungen ergeben sich*
175 *dadurch für die Sportvereine?*

176 **Hartl:** (überlegt) Ja das geht auch ein wenig zurück, dass man auch (,) was ich auch
177 zuerst gesagt habe, dass das schon auch passen muss das das Angebot modern ist *
178 und sehr aktuell ist * und sehr gute Qualität hat. Dann kann man an und für sich in,
179 Bereichen wo (,) die Einwohnerstruktur eher zunimmt im Umfeld (,) ah, das ausgleichen.
180 Ah * das es für Vereine die irgendwo in einer schweren Lage sind (,) das schon ein
181 Thema ist, weil viele Leute gehen skaten * oder Nordic Walken (überlegt) und wollen sich
182 überhaupt nicht binden. Wir haben aber auch so Gruppen (,) die so an und für sich (,) ah,
183 so ein loses Anhängsel sind, nicht einmal Kurse (,) sondern wir haben so eine Nordic

184 Walking Gruppe die (,) die nicht einmal herein kommen und nicht einmal dabei sein
185 müssen. * Die treffen sich vor der Haustür praktisch * ah, das sind dann aber auch Leute
186 die dann doch teilweise auch irgendwann auch wieder Mitglied werden, also (,) das geht
187 bei uns schon los das wir so Angebote führen auch (,) wie eben Nordic Walking * dann
188 Inlineskater haben einmal ah * Anfängerkurse gemacht für Kinder (,) auch in dem Bereich
189 haben wir gleich versucht ah (,) den Fuß hinein zu setzten, dass wir auch (,) ah bei diesen
190 Trendsportarten * ah, das wir bei dem moderne Angebot dabei sind, * aber wie gesagt wir
191 haben da eine glückliche Lage durch unsere Infrastruktur (,) und durch die Umgebung mit
192 viel Wohngegend die hier rund herum ist * ah, auch qualitativ gutes anbieten auch die
193 Nachfrage da ist. * Damit kämpfen wir mit dem Punkt nicht so (,) aber die Entwicklung
194 geht so in diese Richtung.

195 *I: Wie wirkte sich die Eröffnung der Fitnessstudios zu Beginn der neunziger Jahre auf die*
196 *Sportvereine aus? Wurden sie zu Beginn vielleicht sogar unterschätzt?*

197 **Harti:** (überlegt) Also bei uns * nicht, das (,) ist eine (,) na ja, die Studios kämpfen
198 mittlerweile gegeneinander in einem hohen Ausmaß.

199 *I: Aber würden sie sagen das Mitglieder gewechselt haben?*

200 **Harti:** Sie haben es auf alle Fälle probiert (,) parallel zumindest. * Also das Leute
201 weggegangen sind von uns zu einem Fitnessstudio (,) ah, das waren ganz wenige, das
202 waren wirklich ganz wenige die sich das auch haben leisten können, weil das ist ungefähr
203 (,) ah, wie (,) zahlt man in einem Fitnessstudio das selbe in einem Monat wie bei uns im
204 Jahr * so kann man das vergleichen. Und * es war wie das John Harris (überlegt) nein
205 nicht das John Harris ** das Homes Places (,) die Eröffnungsangebote, da gleich 30 oder
206 40 Leute gesagt da gehen wir hin, da gehen wir hin (,) aber * im Prinzip von den 30 oder
207 40 wüsste ich keine 5, die bei uns nicht mehr gewesen sind * dort sind aber (,) von den 30
208 oder 40 nur mehr 5. Einfach * bei einem Sportverein einmal 3 Wochen nicht gehe (,) ah (,) ah
209 dann geh ich eben nicht, weil's es eh billig, und dann konsumiere ich eh wieder früher
210 oder später mal ein paar Stunden mehr. Aber * wenn ich dort nicht regelmäßig und
211 intensiv gehe, dann wird den Leuten meist ums Geld leid (,) weil es trotzdem eine teure
212 Sache ist. De haben angefangen mit (,) glaub ich 50 Euro * und zahlen jetzt schon 60, 65
213 oder 70. * Mit dem John Harris haben wir sogar eine Kooperation (,) also wir fürchten die
214 gar nicht, ganz im Gegenteil, wir suchen sogar die Kooperation mit ihnen, weil wir mit
215 Leistungsvolleyball (,) ah (seufzt) weil wir das dort sehr schätzen für unsere
216 Spitzensportler (,) weil die natürlich eine andere Infrastruktur haben als wir hier beim
217 Verein. * Wir haben wirklich oft überlegt * da sind wir uns auch intern nicht ganz klar im
218 Vorstand * ah, so eine Art (,) ah, Kraft * Studio (,) ah, so in diese Richtung (,) auch
219 anzubieten *. Ich habe eher die Meinung vertreten, ah, das die (,) bei den Vereinen am
220 Anfang sagen, dass wäre super wenn ihr das macht, aber die die das wirklich wollen und

221 intensiv betreiben (,) die wollen dann auch dieses * ah (,) höherwertigere Umfeld (,) sprich
222 Sauna, sprich Whirlpool, ah (,) das geht dann schon ein bisschen in den Wellnessbereich
223 hinein. Und das ist das schwierige bei einem Sportverein (,) weil wenn du dort (,) mit den
224 Sportsvereintarifen fahren willst * dann musst du ja die Geräte praktisch (,) ja, geschenkt
225 bekommen, oder dir Subventionieren lassen (,) weil du das sonst nicht herein bringst. *
226 Und (,) wir haben auch keine Sauna dabei (,) denn ich habe da einmal mit dem
227 Nachbarverein gesprochen dem ASKÖ Auhof, die so etwas gemacht und auch der ATZ
228 auch so was (,) und dort beschränkt es sich halt auf die eigenen Spitzensportler. Die *
229 gehen dann dort natürlich hinein * und (überlegt) die (,) Jugendlichen, die mehr auf ihren
230 Körper schauen (lächelt) die dann durchgestylt aussehen, aber (,) Konkurrenzsituation ist
231 das keine wirklich entstanden, im Gegenteil wir haben sogar eine Kooperation.

232 *I: Alleine für die Spitzenvolleyballer würde sich das nicht auszahlen?*

233 **Hartl:** * Wir haben die Kooperation so, dass wir keinen Euro dafür zahlen (,) das ist ein
234 Sachgeschäft in Ausgleich Werbemaßnahmen * ah, gegen Gratisbenutzung ihrer
235 Infrastruktur (,) und die haben uns Angeboten das heuer auch die Nachwuchsspielerinnen
236 kommen könnten (,) ah, die wollen und nur zu Randzeiten haben * ist aber für uns kein
237 Problem, weil die Profis können auch um 11 Uhr vormittags gehen, und die Studenten
238 haben auch Möglichkeiten das sie einmal um 2 nachmittags gehen (,) weil nach 5 Uhr
239 wollen sie und natürlich nicht haben. Aber * ist keine wirklich Konkurrenzsituation.

240 *I: Sollen sich die Sportvereine den Mustern der Fitnessstudios angleichen? Oder ist es in
241 Ordnung wenn sie einen eigenen Bereich für das Sporttreiben abdecken?*

242 **Hartl:** ** Also (überlegt) ich bin der sicheren Meinung, dass man überhaupt nicht
243 unbedingt auf die Schiene aufspringen muss (,) die einen sollen das machen, ah, da gibt
244 es dann ein Klientel und die anderen sollen (,) den ah, Sportverein betreiben das hohe
245 Qualität hat, und auch mir der Ehrenamtlichkeit noch irgendwo(,) die noch mit einer
246 Vereinsphilosophie zu tun hat (überlegt kurz) sonst verliert man die Identität, das ist ganz
247 wesentlich. Wenn wir jetzt da in eine Nische hinein wollen wie ein Fitnessstudio, dann
248 muss man auch sagen (,) dann, dann bin ich (,) auf einer anderen finanziellen Schiene *
249 zweitens ist die Frage ob dies der politische Wille ist * weil uns die Stadt ja doch sehr
250 stark Unterstützt und auch etwas verlangt (,) wollen die das überhaupt das wir
251 Fitnessstudios Konkurrenz machen, oder wollen die das wir einen normalen Breitensport
252 anbietet, der (,) der nicht in den in Anführungszeichen in den Wellnessbereich hinein geht
253 * wobei da bin ich ja auch der Überzeugung, dass sie wollen das wir hohes (,) qualitatives
254 Breitensportangebot macht und nicht ein Fitness * ah, Fitnessstudioangebot.

255 *I: Welche Veränderungen gab es im Verein Steg bezüglich des Sportangebotes um der
256 neuen Generation an Sporttreibenden gerecht zu werden?*

257 **Hartl:** * Haben wir kurz vorher erwähnt (,) Beachvolleyball ist so eine Sparte die wir
258 aufgemacht haben (,) wir haben dann, ah, Kung Fu (,) das ist eigentlich eine Sparte wo
259 wir, ah (,) eine Nische ansprechen die nicht ohne ist * da sind auch spezielle ein paar
260 Burschen dabei * in diesem Alter, ja (,) einfach da so ab 10 oder 12 Jahren. Das (,) ist (,)
261 irgendwo so ein Angebot * ja (überlegt) was haben wir noch * wir haben sich bei dem
262 ehemaligen Jazzdance gewandelt in den Showdance Bereich hinein, Hip Hop Bereich
263 hinein (,) was sich eben, so, ah ein bisschen von der Richtung her modernisiert hat. Ah *
264 ja (überlegt) es hat sich auch über Kinderturnen vieles verändert, was moderner
265 geworden ist, aber das ist dann nicht der Trendsport (,) sondern einfach die
266 Zeiterscheinungen * da einfach wie Geräteturnen * wäre heute vielleicht sogar wieder
267 moderner als früher (überlegt) kommt vielleicht wieder. * Das ist sogar so eine
268 Retrogeschichte was hin und wieder nachgefragt wird (,) und auch das Angebot fast gar
269 nicht mehr da ist.

270 *I: Das wäre jetzt auch meine nächste Frage. Gibt es Sportarten die vollkommen aus dem*
271 *Programm genommen wurden, da kein Interesse mehr bestand?*

272 **Hartl:** Ja also, dass Geräteturnen haben wir überhaupt nicht mehr (,) was haben wir noch
273 gehabt (überlegt) ah ja, die Skigymnastik gibt es in dieser Form auch nicht mehr * gibt's
274 nur mehr * in wesentlich gesünderen * ah, Rahmenbedingungen gibt sie schon noch (,)
275 aber so die klassische Skigymnastik (,) die * ist ja (,) zu zwei Drittel * ist ja zur Zeit auch
276 bekannt (,) nicht gesund war. Das kann man auch sagen ist also zu gewissen Maße aus
277 dem Programm, aber (,) Faustball zum Beispiel hat sich auch aus persönlichen
278 Situationen ergeben, dass dann (,) aus dem Programm genommen worden ist, weil die
279 Funktionäre (,) ah, mehr oder minder (,) das zurück gelegt haben.

280 *I: Aber hier hätte es eigentlich Interesse gegeben, aber leider kam es zu Streitigkeiten?*

281 **Hartl:** Ja genau, da (,) da hat es dann einfach * ja, ah, der eine hat haus gebaut, der
282 andere hat nicht mehr wollen, weil wir ihm die Investitionen nicht so genehmigt haben wir
283 er wollte (,) der glaubte er muss den Platz bewässern und (,) mechanisch und so (lächelt)
284 und dadurch hat sich das dann aufgehört. Das war eine kleine Sparte mit 20 der 25 Leute,
285 es ist natürlich auch schade darum (,) weil ah, ein gute Nachwuchsarbeit war und (,)
286 irgendwie ein kleine Splittergruppe.

287 *I: Gab es hier keine Differenzen mit dem ASKÖ Urfahr Verein?*

288 **Hartl:** Dort sind sie dann eh hingewechselt. Aber wir haben an und für sich von der
289 Tradition genauso eine Tradition wie der ASKÖ Urfahr * wir haben hier schon vor 40
290 Jahren Faustball sehr gut gespielt und angeboten (,) sehr hochklassig schon * aber es ist
291 (,) ah, in diesem Sinn schon natürlich so das Urfahr für die Breite Masse anbietet und wir
292 mit Urfahr praktisch (,) das, ah die das übernehmen und die Nachwuchsspieler, dass die

293 nicht irgendwo auf der Strasse stehen. Nicht das es dann heißt der ASKÖ Steg nimmt die
294 Leute auf, und dann (,) ist es auch nichts mehr (lacht).

295 *I: Wie haben sich die neuen Sportarten entwickelt?*

296 **Hartl:** Beim Beachvolleyball zum Beispiel muss man schon sagen, dass wir einen kleinen
297 Knick haben *, weil dort kommt schon der Aspekt ein wenig zu tragen (,) dass die
298 Beachvolleyballer ganz ein freies Volk sein wollen. ** Und wir haben es natürlich auf einer
299 anderen Schiene angeboten (,) wo auch ein Klientel da ist, das aber stagniert (,)
300 beziehungsweise eher jetzt mehr in den Firmensport hinein geht. Ah (,) wir haben an und
301 für sich selber fest gestellt * ja so vor 15 Jahren ca. (,) mit den ersten
302 Beachvolleyballturnieren, Spark 7 Turniere, Beach Jedermann bei der Donaulände unten
303 (,) das ah, gibt es schon (,) da waren wir wirklich die Ersten (überlegt) hat dann auch
304 einmal anders geheißen, ah, ist ja egal * auf alle Fälle haben wir das dort bei der Donau
305 angeboten und auch dort selber teilweise gespielt (,) und haben festgestellt, dass das für *
306 ah (,) für berufstätige ein schlechtes Umfeld ist. (seufzt) Du kommst hin, hast kein
307 Sportgewand an musst also heimfahren und umziehen, weil dort kannst du dich
308 nirgendwo umziehen (,) du kannst dich nicht duschen * nicht einmal WC Anlagen * du
309 kannst dir nicht einmal recht die Hände waschen (,) in der Zwischenzeit kann es sein das
310 es Wasser gibt da unten, aber ich glaube nicht einmal das ist noch dort. ** Ja (,) und da
311 haben wir dann gesagt da gibt es genug auch von denen, die nach der Arbeit wo hin
312 fahren wollen (,) reservieren wollen wie bei Tennis (,) also ah, so ähnlich aufgezogen wir
313 Tennis, * und eben dann (,) ah, und aber wissen, wenn ich mir dann am Sonntag um 3
314 Uhr mit 3 Freunden ausmache ich will am Dienstag um 18 Uhr spielen (,) dann kann ich
315 mir dort einen Platz fix reservieren.

316 *I: Ist ja eigentlich eine sehr gute Idee?*

317 **Hartl:** Ja * und das ist auch nach wie vor gefragt (,) es ist nur insofern die Spitze etwas
318 zurückgegangen, dass ah, * wir haben da schon über 100 Mitglieder gehabt und haben
319 jetzt ca. 80 Mitgliedern. * Es ist also die Spitze einwenig weg gebrochen (,) ah, weil eben
320 auch (überlegt) glaube ich das Beachvolleyball (,) vom selben spielen her * den
321 Höhepunkt auch schon einwenig übertaucht hat. Das gibt es auch schon eine gewisse
322 Zeit lang (,) die ganz Jungen spielen es schon noch viel * aber die gehen auch viel zur
323 Donaulände hinunter.

324 *I: Der große Trend meist du ist schon wieder vorbei?*

325 **Hartl:** Ja genau, würde ich sagen ist schon überschritten. * und bei uns ist jetzt (,) die
326 Spartenleitung hat nicht soviel Zeit wie sein Vorgänger (,) führt vielleicht auch gleich
327 wieder dazu dass ein wenig (,) das man ah, dies bemerkt an der Mitgliederanzahl.

328 *I: Die Zukunftsperspektiven für kleinere Sportvereine sehen nicht sehr viel versprechend*
329 *aus. Wie müssten sich die Vereine verändern um in Zukunft auch weiter attraktiv für*
330 *Sporttreibende zu bleiben?*

331 **Hartl:** (überlegt) Was natürlich ähnlich ist (,) wie auch einfach unser Grundgedanke, dass
332 man ein qualitatives, attraktives, hochwertiges Sportprogrammangebot zu einem
333 günstigen Preis macht (,) und wann immer eine Nachfrage da sein, aber das Niveau zu
334 halten (seufzt) ist ja eh nicht leicht, weil man muss da Individualisten haben als Vorturner
335 * die das machen (,) und * in kleinen Vereinen * ah, kann ich mich nur schwer hinein
336 denken da ich noch nie Funktionär war in einem kleine Verein, aber ich glaube das dann
337 dort (,) die noch mehr punkten können * ah, mit der Persönlichkeit im Verein. Weil dort
338 kennen sich die Leute (,) weil bei uns gehen die Leute ein und aus (,) da kann es sein das
339 mich einmal einer von der Vereinszeitung herunterlachen gesehen hat (lacht) und kennen
340 mich jetzt nicht so unbedingt. * Das ist halt eben so bei und bei sovielen Mitgliedern
341 (lacht) (,) aber bei einem kleineren ist das Vereinsleben auch noch leichter als Angebot
342 umzusetzen. Kleiner Vereine sind auch für mich jetzt eher am Land (,) in in Linz gibt es
343 auch kleiner Vereine, aber die kämpfen sicher, da bin ich überzeugt, dass * es gibt
344 natürlich auch viele die nur einen Verein machen um Zugang zu haben zu Hallen (,) zu
345 den Turnhallen, ah, wie viele wird es da geben in Linz (,) ah, 30, 40 Verein die dann
346 Kicken. * Ah, bestehen aus einer größeren Mannschaft und einen Verein gegründet
347 haben, und dann die Vorteile eines Vereines genießen. * Wo es dann auch schwierig wird
348 (,) wenn dann (,) ah, die Förderungen zurück gehen * dann muss man auch sehen wie
349 sich die Vereine dann halten (,) die * nicht immer auch * zu sehr wirtschaftlich gut
350 arbeiten. Das wird dann auch ein Thema (,) den die Förderungen sieht man, gehen jetzt
351 zurück * und da wird es dann sicherlich auch Einsparnisse geben. * Und wenn sich dann
352 die Wirtschaftslage wieder bessert (,) dann kann man hoffen das das wieder mit
353 Sponsoring mit Firmen wieder weg gemacht wird * ah, das ist aber zur Zeit auch sehr
354 schwer, weil bei uns zum Beispiel auch sehr viel über Sponsoring läuft (,) gerade im
355 Leistungssport.

356 *I: Wie müssten die neuen Strukturen der Sportverein aussehen? Was würdest du an den*
357 *jetzigen Strukturen ändern wenn du könntest?*

358 **Hartl:** ** Ich glaube ganz wesentlich wir dies mit den Dachverbänden sein (,) ah, ich will
359 da jetzt nicht ah, da ein Hackl hinten hinein hauen (,) aber das Thema sind diese
360 Dachverbände * die schlucken soviel (,) und mehr jetzt teilweise Angebote wo sie den
361 Vereinen selber in den Rücken fallen. * Und wenn da ein Verein nicht groß und stark ist
362 (überlegt) dann kann er das teilweise nicht einmal verkraften * da kämpft zum Beispiel
363 ASKÖ Urfahr damit. ASKÖ Urfahr und ASKÖ Oberösterreich sind ein Einzugsgebiet.
364 (überlegt) der ASKÖ Urfahr * im Breitensportbereich (,) schrumpfen die derartig die letzten

365 15 Jahren (,) ah, dass müsste man sich mal eher anschauen, aber (,) ah, und genauso ist
366 der ASKÖ Oberösterreich gewachsen (,) und da ist die Frage * ah, war der ASKÖ Urfahr
367 so schwach oder der ASKÖ Oberösterreich auf einer falschen Schiene, den was tut der
368 Dachverband (,) man muss isch das ja vorstellen * das ist ja auch das was sie in den
369 Medien kritisieren. * Es gibt eine Sportförderung (,) dann gibt es die Dachverbände (,)
370 ASKÖ, Union, ASVÖ (,) dann gibt es darunter die Fachverbände die mit den anderen
371 wieder nichts am Hut haben und ihren eigenen Sportbereich abdecken (,) zum Beispiel
372 Volleyball, gibt es eine Verband, Fußball, Faustball da gibt es überall einen Verband. So *
373 jetzt sickert das Geld überall da mal durch (,) keine Ahnung wie viel zu den Dach- und
374 Fachverbänden kommen * und schlussendlich wo dann darunter wie ganzen Vereine sind
375 (seufzt) da kommt dann nicht mehr viel durch. * Das sind die Letzten (,) und das ist das
376 Problem wo ich glaube das man im Sportbereich wirklich aufpassen muss, wenn man die
377 Vereinsstruktur erhalten will (überlegt) das muss man diesen Zwischenbereich versuchen
378 eher schrumpfen zu lassen. Der wächst aber derzeit (,) und wird immer mächtiger und
379 braucht immer mehr Geld. * Die bauen sich Büros aus (,) früher hat es einmal eine
380 ehrenamtliche Schriftführerin gegeben (,) jetzt haben fast alle schon eine Festangestellte
381 (,) dann gibt es ja nicht nur den ASKÖ Landesverband (,) da kommen dann noch die
382 ASKÖ Bezirksverbände (lächelt) die gib es dann auch noch * also wenn man sich das mal
383 alles auf der Hand zergehen lässt was da (,) alles an Infrastruktur zwischengeschaltet ist *
384 und Geld verbraucht wird * und * ah, die tun hauptsächlich politisch agieren natürlich
385 (überlegt) und das was ganz wesentlich ist (,) sie versuchen auch immer mehr selber
386 Sportangebote zu machen. * ah, und das habe ich zuerst schon erwähnt, das ist das
387 schwierige. Jetzt zum Beispiel ASKÖ Oberösterreich baut da oben ein Fitnessstudio hin *
388 ASKÖ Oberösterreich macht einen eigene Sportanlage die sie aber auch vermarkten
389 müssen. Ah, die machen dort Beachplätze hin (,) dann kommen die Leute zu uns sagen,
390 dort zahlen wir um 50 Cent weniger pro Stunde (lacht) * ist uns eh noch mehr wurscht (,)
391 aber einem Kleinen ist es nicht wurscht (,) selber einen Beachplatz gebaut (,) selber nur
392 50 Leute hat und 20.000 Euro investiert hat in die Beachanlage * dem ist das nicht mehr
393 wurscht. * Und das glaube ich ist das Hauptproblem (,) und dann (,) darunter bei den
394 Vereinen also selbst (überlegt) da ist es schwierig einzuschätzen wo die Zukunft hin geht
395 (,) da traue ich es mir selbst nicht sagen, ob die Philosophie die wir hier zurzeit noch
396 fahren * ob sich dieses überhaupt noch bewährt. Wir versuchen nach wie vor (,) das wir
397 die Ehrenamtlichkeit sehr hoch halten * Vorturner bekommen eine gewisse
398 Entschädigung, aber (,) die auch (,) ah, im wesentlichen stagniert wenn man die (,) ah,
399 ganzen Preise und Preisindexe und so weiter anschaut * die ist eher nicht gestiegen (,)
400 ah, eher im Gegenteil, die ist stabil geblieben. Und der andere Funktionärsstab ist nach
401 wie vor größtenteils Ehrenamtlich (überlegt) ob man das mittelfristig halten kann (,) weiß

402 ich nicht, keine Ahnung. Vielleicht kommt ja der Trend wieder zurück, so wie beim
403 Geräteturnen auf einmal wieder etwas will (,) was etwas wie ein Retro-Look (,) so wie
404 vielleicht auch bei den Autos auf einmal wieder einen Mini fährt (schmunzelt) kann auch
405 sein das dieses (,) schon ein bissl Hoffnung machen kann (,) dass, so was auch wieder
406 zählt, wie zum Beispiel in der Wirtschaft. * Das hab ich auch schon vermehrt aus (,) zum
407 Beispiel dem Wirtschaftsteil aus dem Trend oder (,) OÖ Nachrichten * wenn man so von
408 Personalberatern hört (,) dass, ah diese Kompetenz von Funktionären auch in der
409 Wirtschaft zählt * also da könnte eine gewisse Synergie entstehen (,) das sich einer sagt
410 OK (,) ah, * es gehört einfach dazu zu einem (,) aufstrebenden Typen das zum Beispiel
411 auf dieser Schiene etwa macht. Egal ob er dann beim Roten Kreuz oder (,) vielleicht bei
412 der Freiwilligen Feuerwehr * weil man hier doch auch sehr viele soziale Kompetenz auch
413 sammelt (,) man sich einmal vorstellen wie man einem Verein auf jemanden zu gehe
414 wenn man etwas möchte ** wie verhalte ich mich gegenüber dem * das ist ein junger
415 Mensch im Büroleben (,) nicht gewohnt, dass er diese Erfahrung sammelt. * Ich muss jetzt
416 schauen (,) wir haben im Anschluss ein Besprechung zum Sommerfest * da muss ich
417 wieder schauen, dass wir gemeinsam zur dritt oder zu viert (,) als, als *
418 Organisationskomitee wenn man es so bezeichnen will (,) das wir das ganze Fest wieder
419 auf die Füße stellen * und das alles ehrenamtlich. Da brauchen wir ungefähr 70 Helfer
420 ehrenamtlich ** und da muss man auch auf die Leute zugehen (,) und man muss auch mit
421 den Leuten ein gewisses Verhältnis haben * und das könnte auch ein wenig * ah,
422 beitragen das diese (,) Vereinsphilosophie noch länger hält. Aber da bin ich mir wie
423 gesagt nicht selber sicher (,) weil mir gefällt es grundsätzlich wenn ich (,) ah, wenn ich
424 selber was verdienen würde und ein anderer auch (,) dann kommt gleich der Vergleich
425 und der Neid (,) und so weiter. * Und so ist das (,) wir machen miteinander (,) und wenn
426 wir es super gemacht haben, dann freuen wir uns miteinander und wenn es nicht so gut
427 war (,) dann müssen wir es verbessern (überlegt) und diese Situation ist eigentlich schön,
428 wenn man einen Job hat wo man genug Geld verdient (,) und sich das als Hobby leisten
429 kann ** und das wäre für mich eine schöne Sache wenn sich das noch länger hält, aber
430 da bin ich mir nicht sicher (,) ob das auch zukunftsfähig ist.

431 *I: Oft ist es eben auch für Manager schwer sich die Zeit zu nehmen wenn sie in der Arbeit*
432 *auch schon oft sehr lange arbeiten?*

433 **Harti:** Ja vielleicht ist es auch so zu verstehen, dass einer der das ein paar Jahre macht
434 (,) dass, ah, der schon in einem jugendlichen Alter einfach auch * ah, wie einer
435 Sozialdienst oder Bundesheer macht (,) gewisse soziale Kompetenz sammelt und wenn
436 er einen Stress hat (,) kann er das Funktionär sein nur mehr in einem gewissen kleinen
437 Ausmaß machen * oder wiederum seine Verbindungen dem Verein hilfreich zur
438 Verfügung stellen (,) weil ein Wirtschaftstreibender kann seinem Verein auch wieder

439 weiter helfen auf seine Art und Weise * der hackelt dann nicht beim Sommerfest, sondern
440 * ah, schaut dann vielleicht * ah, bei Sponsoren oder so. Ich habe jetzt schon (,) wenn
441 man so schaut und vermehrt Berichte liest * was eigentlich so Personal * Bürochefs usw.
442 (,) was die alles so an Entscheidungskriterien heranziehen * weil sie diese soziale
443 Kompetenz ein wichtiger Punkt ist. * Zum Beispiel Teamfähigkeit * da gehen sie davon
444 aus, dass (,) wenn einer eine gewisse Zeit bei einem Verein war, und dort vielleicht als
445 Funktionär war (,) das der halbwegs gut ist * das ist auch aus meiner Sicht ein Thema (,)
446 das auch tatsächlich so ist. Denn wenn ich als Funktionär nicht auf Leute eingehe und
447 zugehe * und * mit ihnen * ordentlich umgehe (,) dann scheitert der als Funktionär * da
448 falle ich auf die Nase mal drei.

449 *I: Was glaubst du in welche Richtung sich der Sport in Zukunft entwickeln wird? Noch*
450 *mehr Trendsportarten, oder doch auch altbewährte Sportarten?*

451 **Hartl:** (überlegt) Ja (,) ich glaube das es beides sein wird (,) ah, dass nämlich
452 Trendsportarten nachkommen nach und nöcher (,) ist ja auch ein Wirtschaftszweig den
453 auch die Sportindustrie halten will * weil sie das erfinden, das erfinden, das erfinden * und
454 einen neuen Ball auf dem balanciert, das geht gar nicht anders (,) die Sportindustrie muss
455 etwas erfinden damit sie auch wieder etwas verkaufen * und die Sportvereine müssen da
456 eben aus meiner Erfahrung (,) teilweise mitmachen, aber da muss man auch vorsichtig
457 sein das man nicht auf jeden Trend aufhüpft und (,) und in eine Sackgasse fährt ** weil
458 Teile davon werden präsentiert und gehen nicht einmal richtig auf, sind die schon wieder
459 überholt. ** Aber es wird schon wie man sieht (,) zum Beispiel Fußball ist ein altes
460 Angebot (,) wo wir uns gedacht haben (überlegt) tja (,) ja das ist ja bei unserem Umfeld
461 nicht attraktiv und siehe da, wie wir zuerst gesprochen haben * geht da eine Bereich auf
462 wo 80 Leute sind. * Also es wird eine Mischung sein (,) Trendsport wird weiterhin ein
463 Thema sein aber man soll auch schauen das man alte Dinge * nicht ganz außer Auge
464 verliert (,) weil auch dort bedarf sein wird.

465 *I: Danke lieber Walter für die Zeit und für das Gespräch.*

Drittes Interview

Datum: 21.5.2010; 17 Uhr
Ort: Büro des Interviewten
Interviewpartner: Landesgeschäftsführer Gerhard Hutsteiner
I: Interviewer (Thomas Wagner)

1 *I: Wie hat ihre sportliche Karriere begonnen und wie sind Sie zum ASKÖ gekommen?*

2 **Hutsteiner:** * ah, mit dem Kinderturnen beim ASKÖ Urfahr 1955. (lacht) Ja wenn man
3 Jahrgang 1951 ist, dann ist das so. (überlegt) ist aber ein ganz normaler (,) ah (,) auch
4 heute wieder hoffentlich normaler (,) ah Werdegang (seufzt) damals (,) war das eine
5 gigantische Dimension (,) also da war in der Harbachschule, die da neu eröffnet ha, also
6 (,) da waren (überlegt) sicher 150 Kinder da. Drinnen Stationsbetrieb * Kinder turnen. Und
7 dann ist man vom Turnen heraus (,) ah, wenn du ned unbedingt do * ah, Richtung
8 Leistungsturnen (,) ah, deine Schwerpunkte gesehen hast oder deine sportliche
9 Entwicklung, bist du eben zu anderen Angeboten des Vereins gekommen (,) und da war
10 unter anderem Handball dabei. * und so (,) sind wir (,) ah, übers Kinderturnen zu
11 Jugendturnen und dann (,) ah, ah, zum Handball, Faustball oder andere Sparten
12 Leichtathletik die der Verein angeboten hat hingekommen. Wobei wir alle alles gemacht
13 haben (,) und zum Beispiel auch bei den Weihnachtsturnen nach wie vor, in weiß
14 gekleidet Trampolinspringen oder dergleichen gemacht. * Naja, oder * beim * Sommerfest
15 des ASKÖ im Stadion oben (,) dort einen Staffellauf zu stellen war eine Freude.

16 *I: Welche Positionen hatten sie zu Beginn im Verband des ASKÖ inne und welche*
17 *Tätigkeitsbereiche beinhalteten diese?*

18 **Hutsteiner:** (überlegt) zum ASKÖ Oberösterreich bin ich 1990 dazu gekommen, weil da
19 ist die Stelle des Landesgeschäftsführers ausgeschrieben gewesen. Ich war aber als
20 Trainer oder als Funktionär immer wieder schon im Verein seit (,) ah 1971 eigentlich (,) ah
21 * immer tätig mit Kinder im Nachwuchsbereich ** ah, Handballtrainer. Ich ja vorher Lehrer
22 gewesen, und parallel eben dazu habe ich auch im Verein zu arbeiten begonnen, und war
23 auch immer Aktiver und Funktionär in den verschiedensten Bereichen.

24 *I: Seit wann sind sie Landesgeschäftsführer in Oberösterreich und warum wollten sie*
25 *diese Position übernehmen?*

26 **Hutsteiner:** Seit 1990 bin ich in dieser Position. (überlegt) ich war (,) sportlicher Leiter in
27 der Sporthauptschule. * ah mein Vorgänger ist leider verunglückt (,) und dadurch ist diese
28 Stelle ausgeschrieben gewesen, wobei ich immer Kontakt mit der Landesleitung gewesen
29 bin. Ich war (,) also immer in Kontakt mit der Landesstelle * und daher war es auch kein
30 Thema (,) dass, ah meine Bewerbung (,) irgendwie (,) also doch irgendwie in die engere
31 Wahl gekommen ist. Meine Motivation war erstens (,) so (,) ah mit 40 Sportleiter in der
32 Sporthauptschule kann man etwas gestalten (,) aber ja OK. Ja (seufzt) es war einfach
33 noch einmal mit 40 etwas zu (,) und für den Sport mehr bewegen zu können, wo man sagt
34 (,) OK ich hab den Hintergrund sowohl als Leistungssportler, als Trainer, als Funktionär,
35 als Schulmann * und (,) ah, dass hat mich einfach fasziniert.

36 *I: Was würden sie sagen, wie hat sich das Sporttreiben in den letzten 20 Jahren*
37 *verändert. Weshalb sind die Menschen vor 20 Jahren dem Sportverein beigetreten und*
38 *weshalb heute?*

39 **Hutsteiner:** * Ah (,) die Grundtendenz die sich verändert hat ist die (,) weg vom
40 Leistungssport und hin * ah zum Freizeit gestalten (,) ah gesunde Bewegung ah (,)
41 Geselligkeit. * und immer weniger Leistungsbereitschaft. Oder sich fix * ah, für ein
42 Training oder (,) für eine Wettkampfsparte zu engagieren. * das war früher noch stärker (,)
43 vor 20 Jahren war das noch stärker würde ich sagen (,) das dieser Aspekt * ah, ich
44 möchte Wettkampfsportler sein (,) oder Wettkampfsport betreiben. Das war früher stärker
45 ist jetzt rückläufig * das hat schon (,) ah, früher begonnen, aber der Trend hat sich total
46 verstärkt (überlegt) das sieht man auch bei Kindern. Immer weniger Kinder oder
47 Jugendliche * gibt es und sind bereit (,) ja * das ist alles just for fun heute. * in dem
48 Moment * wo es um (,) ah speziell die Sportarten die sehr Trainingsintensiv sind (,) und
49 und (,) ah * und körperlich stark fordern die haben riesige Probleme. * wenn da nicht vom
50 Elternhaus oder vom Ort eine Tradition da ist (,) gibt es meist * oder auch Handball oder
51 Judo auf Wettkampfniveau (seufzt) da ist dann meist ende.

52 *I: Wie verhalten sich die Mitgliederzahlen des ASKÖ Oberösterreich im Zeitraum 1990 bis*
53 *heute. Sind starke Veränderungen sichtbar, oder ist die Schwankungsbreite eher gering?*

54 **Hutsteiner:** * ja (,) die Mitgliederzahlen sind leicht steigend, ah * wir haben also immer
55 wieder (,) ah, wobei dies dadurch entsteht das immer wieder neue Vereine mit neuen
56 Sportarten dazu kommen (,) ah und diese dann * ah das auffangen was an Austritten oder
57 auch an Vereinsauflösungen haben. (,) ah, und natürlich hilft das was wir vorher schon
58 besprochen haben * ah, die Vereine die derartige Fitangebote in ihren (,) ah Portfolio
59 drinnen haben, die (,) die haben steigende Mitgliederzahlen siehe ein ASKÖ Steg.
60 (überlegt) und das (,) ah fängt auch ein wenig auf (,) die Situation (,) ah die
61 demographische Entwicklung. * Kinder * spezielle Wettkampfsport bei Kinder ist sehr
62 stark rückläufig (,) aber dafür der Fitbereich der boomt jetzt wieder (,) ah und die nicht
63 leistungssportbezogenen Einheiten fangen dies wieder auf. Also (,) man kann sagen wir
64 haben eine leicht steigende * ah (,) aber wenn man es beinhart sieht * ah, dann ist es * ah
65 (seufzt) konstant.

66 *I: Im Verein ASKÖ Steg besteht die Möglichkeit als Kursteilnehmer dem Verein*
67 *beizutreten und nicht unbedingt als „normales“ Mitglied. Die Statistik zeigt bei der Anzahl*
68 *der Kursteilnehmer einen klaren Anstieg über die letzten 15 Jahre. Wieso glauben sie*
69 *kam es zu einer dementsprechenden Entwicklung bei den Kursteilnehmern?*

70 **Hutsteiner:** (überlegt) Das hängt natürlich auch mit dem veränderten Sporttreiben
71 zusammen was wir auch gerade besprochen haben (,) mit der Frage * ah, 20 Jahre. Es
72 sind auch die Leute (,) ah nicht mehr so bereit im (,) ah ersten Schritt an einen Verein zu

73 binden * das heißt, ah mit der Mitgliedschaft geht auch eine fixe Bindung einher. Hallo *
74 wenn ich Wettkampfsport machen möchte (,) dann heißt das das ich e zweimal, dreimal
75 zu einer bestimmten Zeit in der Woche (,) und muß mir von jemandem etwas sagen
76 lassen * und (,) und am Wochenende habe ich eben auch zu funktionieren * diese Dinge
77 eben. * Aber wir forcieren dies auch (,) hier bei uns im Haus haben wir auch auf
78 Kursangebotbasis (,) diese Dinge * 12 Einheiten mit einer kleinen Definition was geboten
79 wird (,) und ah, mit einem fixen Preis. Das ist dann auch oft der Einstieg (,) den dann
80 nehmen die Leute mehr Kursangebote wahr * und (,) und dann sieht er das * und dann
81 kommt die wirtschaftliche Komponente dazu * und zum Schluss sagt er sich (,) ja da
82 gefällt es mit (lächelt). * und dann sagen sich eben viele (,) ok jetzt hab ich schon den
83 dritten Kurs und wenn ich jetzt zusammenzähle dann komme ich mit einer Mitgliedschaft
84 schon günstiger. Als Einstiegsdroge sozusagen am Markt (,) der Markt hat sich eben auch
85 so entwickelt. Unserer Problem ist das noch viel zu wenig Vereine (,) ah dies als bare
86 Münze annehmen * das dies eben ein gesellschaftliche Entwicklung ist (,) der man
87 Rechnung tragen sollte. Also über das Kursangebot (,) ein qualitatives gutes Kursangebot
88 (,) dann * ah, eine Vereinsmitgliedschaft in Folge und neue Mitglieder zu gewinnen (,) ah,
89 ist eine * ah wirklich gute Marketingstrategie.

90 *I: Worin sehen sie heutzutage die größte Problematik neue Mitglieder zu werben?*

91 **Hutsteiner:** (überlegt) Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung des Marktes (,) oder
92 wirtschaftlich gesprochen mit der Entwicklung des Marktes * und das nicht unbedingt
93 jeder Verein (,) ah, in der Lage ist (,) oder willens ist, sage ich jetzt auch noch (,) das
94 haben wir auch noch drinnen (,) ah, darauf zu reagieren. ** auch in unseren Ausbildungen
95 sagen wir immer (,) ah wenn sie dann fragen was heißt das (,) zum Beispiel wenn ich jetzt
96 in einem Wohngebiet * ah in einem Wohngebiet als Verein drinnen bin (,) ah, und habe
97 traditionell Senioren drinnen (,) ja * merke aber die Zahlen gehen nach unten weil sich
98 einfach rundherum * ah, eine andere demographische Entwicklung da ist * ja (,) und in der
99 Siedlung jetzt statt der älteren jetzt immer mehr jüngere Familien einziehen (,) weil das
100 spielt sich ja in einem Wohngebiet auch immer wieder zyklisch ab * und dann nicht bereit
101 bin (,) na ja * diesen Faktor haben wir auch immer wieder. Wenn du dann nicht bereit bist
102 Kinderturnen anzubieten * dann (,) tut mir leid, ja. * das ist das eine, und das andere ist
103 (überlegt kurz) das die Leute heute anders betreut werden wollen. * das heißt wir haben
104 ein viel größerer Trop Out Quote (,) viele Vereine sind immer noch nicht in der Lage (,)
105 sag ich jetzt mal * ah, sind Leistungssportvereine (,) und sind dann nicht in der Lage diese
106 Mitglieder zu binden * oder daraus neue Mitglieder zu gewinnen (,) weil sie einfach kein
107 anderes Angebot dazu haben. Ein Leichathletikverein könnte ja leicht (,) ah eine
108 Laufgruppe Just for Fun anbieten. * Da ist eben der Kernpunkt (,) das man noch zu wenig
109 Marktkomfort (,) sich präsentiert. * und der (,) ah mögliche Sporttreibende einfach (,) ja ah

110 heute einen anderen Zugang dazu hat (,) der will etwas konsumieren, die emotionelle
111 Seite (,) und ich (,) ja * das ist nicht mehr da. Das Funktioniert heute nur mehr über das
112 Angebot.

113 *I: Worin sehen sie heutzutage die größte Problematik neue Mitglieder zu werben?*

114 **Hutsteiner:** * ah (,) da könnte man sagen, eine Knick gibt es in der (,) in der Zeit (,) so in
115 deinem Alter. So (,) ah (,) zwischen ja Familiengründung und (überlegt) sie kommen so (,)
116 gegen 35 wieder. Da gibt es eine kurze Pause meist zwischen 20 und 35 so ungefähr (,)
117 studieren * Partner, Familiengründung (,) diese Phase, da merkt man die (,) ja genau (,)
118 aber für die gibt es dann meist auch nicht so das Angebot. * oder sie wechseln dann (,) ah
119 sozusagen und machen es dann (,) ah Vereinslos. * ich habe einfach die Zeit nicht und (,)
120 ah deshalb (,) ich würde zwar gerne in die Gymnastikstunde gehen aber, zu diese Zeit
121 kann ich einfach nicht. * da kommt dann bei vielen die Phase (,) ok jetzt gehe ich alleine
122 am Damm laufen (,) oder in ein Studio (,) oder er setzt sich aufs Rad (,) oder man
123 wechselt auch die Sportart (,) und dann kommt man wieder, denn wenn ich vorher die
124 Geselligkeit im Verein gehabt habe (,) dann * ah sucht man auch wieder mehr die
125 Freunde von früher (,) und da baut sich dann oder man organisiert selbst ein neues
126 Angebot. * das geht dann oft soweit das die Leute selber sagen gründen wir eine
127 Radsektion (,) eine Mountainbikesektion (,) oder was weiß ich was gerade trending ist *
128 und bringt sich dann wieder ein.

129 *I: Glaubst sie zählte der soziale Aspekt einem Sportverein beizutreten vor etwa 20 Jahren
130 noch mehr? Wie hat sich das Beisammensitzen nach einer Turnstunde von früher auf
131 heute verändert?*

132 **Hutsteiner:** * ah total. * ah (,) also ich kanns nur aus meinem * ah tatsächlichem Erleben
133 (,) aber das quer durch wo ich Sport betreibe ah (,) die alten setzten sich zusammen die
134 das immer gewöhnt waren (,) und die jungen kommen teilweise schon im Trainingsanzug
135 her. * sind 5 Minuten vorher ah (,) treffen ein (,) machen ihre Turnstunde und sind wieder
136 weg. Also das ** über, über Tennis oder vielleicht Wandertage oder so (,) bricht das schön
137 langsam auf (,) aber * das ist dieser Individualismus der sich (,) der sich eben
138 gesellschaftlich (,) und das Egomamentum wirkt sich da eben auch aus. * wer das nicht
139 von klein auf gehabt hat, und das kennt (,) und die neuen meistens * ja. Oft sind aber
140 auch die Übungsleiter die Animatoren in diesem Bereich (,) auch das hat sich einwenig
141 verlagert * aber nicht weil dieses nicht mehr wollen (,) unter Umständen hat der eine
142 nächste Stunde zu halten (,) oder muss zu einer anderen Stunde in eine andere Halle.
143 (überlegt) ist eben auch ein Zug unserer Zeit (,) was die mit beeinflusst hat. * aber Fakt ist
144 (,) es war mehr * ah früher (,) aber es eben mit der Gesamtentwicklung * aber ich glauben
145 das dies eben ein neuer Wert sein wird.

146 *I: Das Sportbetreiben, den Breitensport betreffend, hat sich in den letzten 10 bis 15*
147 *Jahren sehr umstrukturiert. Werte wie Individualisierung, Spaß an der Bewegung, nicht-*
148 *gebunden Sein stehen heute im Vordergrund. Welche Anforderungen ergeben sich*
149 *dadurch für die Sportvereine?*

150 **Hutsteiner:** * haben wir ja eh auch schon besprochen (überlegt) ergänzend könnte man
151 noch sagen ah (,) dem Rechnung tragend ** hm (,) müsste der Sportverein der Zukunft
152 auch schauen das er auch Tagessportangebote ah (,) auch betreuen kann. Das ist jetzt
153 ah (,) auch eine ah (,) Frage der zur Verfügungsstellung der ah (,) Trainer. * also Trainer
154 suchen (,) die auch vormittags und nachmittags Zeit haben ah (,) im Breitensport * ist ein
155 Gebot der Stunde. * ist jetzt auch jetzt etwas * was der Markt den Vereinen (,) für die
156 Zukunft aufzeigt. (überlegt kurz) das gilt sowohl für den Seniorenbereich, als auch für den
157 Kinder bereich am Nachmittag.

158 *I: Wie wirkte sich die Eröffnung der Fitnessstudios zu Beginn der neunziger Jahre auf die*
159 *Sportvereine aus? Wurden sie zu Beginn vielleicht sogar unterschätzt?*

160 **Hutsteiner:** *** zu Beginn der 90iger (überlegt) das ist jetzt 20 Jahre aus * nein. * weil da
161 war noch (,) die Situation die Leute die Fitsport machten (,) das auch mit der hohen
162 Sozialenbindung gemacht haben. Das heißt ah (,) Skigymnastik zu gehen war ein
163 Gruppenerlebnis. * das heißt diese sind nicht abgesprungen zu Fitnessstudios (,) oder
164 haben dies noch als Ergänzung genommen wenn das ah (,) eine zu wenig war, oder als
165 Neugier. * aber Fitnessstudios haben ganz ein anderes Klientel angesprochen (,) nämlich
166 genau ah (,) diese gesellschaftliche Entwicklung (,) die Individualisten der sagt OK (,) und
167 auch vom finanziellen spielt mir das keine Rolle (,) und es ist auch Inn gewesen (,) fast ein
168 Statussymbol ah (,) man verkehrt in dem Studio * und ich kann gehen wann ich will und
169 mache wann ich will. (lächelt) so wie es in den 70iger Inn war vorm Draxlmayr mit dem
170 Surfbrett am Golf GTI (,) und das Surfbrett nie ein Wasser gesehen hat (lächelt). Ja (,) so
171 eben irgendwie ah (,) signalisieren und so (,) so trending war das hier auch, aber eine
172 echte Konkurrenz waren die (,) man hatte die Sorge * aber das es in der Praxis nie so war
173 (,) weil es einfach ein ganz anderes Klientel ist. Und der Markt einfach so groß war, weil
174 eben diese ah (,) Fitbewegung so geboomt hat (,) oder dort eben angefangen hat zu
175 boomen * also das nur ein zusätzliches Angebot war für ah (,) diese Gesellschaftsgruppe.

176 *I: Sollen sich die Sportvereine dem Muster der Fitnessstudios angleichen? Oder ist es in*
177 *Ordnung wenn sie einen eigenen Bereich für das Sporttreiben abdecken?*

178 **Hutsteiner:** * schwer zu sagen (überlegt) der Magistratsportverein hat so etwas * oder die
179 Linz AG hat in ihren Sportgebäuden eine Kraftkammer (,) wird von ihren Leute gut
180 frequentiert. * das wäre eine Richtung ein Segment des Fitnessstudios wir (,) ah (,)
181 haben hier im Haus auch eine * die wird in den Kernzeiten Montag bis Donnerstag * ah (,)
182 von Vereinen gebucht (,) und für ihre Mitglieder * ah (,) ja (,) aber sonst eigentlich * für

183 individuell nicht. Das Problem ist, du musst dich ja dann auch auf diesem Level bewegen
184 (,) das ist derartig kostenintensiv. * also konkret die Frage zu beantworten (,) es mit dabei
185 zu haben (,) ein paar solche Geräte (,) das sollte man vorher abchecken mit seinen
186 Mitgliedern. * jedoch sind für mich jetzt Fitnessstudios keine Bedrohung * und das dann
187 mitzunehmen wäre kontraproduktiv und sich dann am Markt sogar als Konkurrent zu
188 platzieren (,) wäre auch nicht sinnvoll.

189 *I: Was wird seitens des ASKÖ Oberösterreichs getan um der neuen Generation von
190 Sporttreibenden gerecht zu werden? Was wird hinsichtlich der Sportarten unternommen?*

191 **Hutsteiner:** * wir als Dachverband sehen uns als ah (,) sehen uns als Serviceleister,
192 Hilfesteller. * wir machen darauf aufmerksam (,) wie man ah (,) auf den Markt reagieren
193 sollte * Ratschlag, Hilfestellung in diese Richtung. Und ah (,) versuchen dann aber ah (,)
194 auch umgekehrt ihnen für diese Bereiche Ausbildungen, Fortbildungen (,) zur Verfügung
195 zu stellen damit ihre Leute auch die Qualität dafür haben (,) also das (,) das versuchen wir
196 schon hinein zu geben das Fitsport in der ASKÖ (,) also ah (,) auch ein Frage der Qualität
197 ist. * man muss sich unterscheiden von den Mitbietern (,) ja ah * daher haben wir
198 Ausbildungen genormte Ausbildungen * geben vor mit dem Gütesiegel wie solch eine
199 Turnstunde auszusehen hat (,) wie eine Rückenfitstunde auszusehen hat und, und, und *
200 wie viele Teilnehmer da drinnen sein sollen (,) da gibt's genau Grundsätze dazu. * ja
201 Sport machen viele (,) aber wir schauen drauf (,) das ah wenn du da bei uns in der ASKÖ
202 Sport betreibst, kannst sicher sein das da eine gewisse Qualität gegeben ist. Geht vom
203 Kleinkindturnen bis zum Senior (,) ob der Verein das dann tatsächlich so macht ist jetzt
204 ah (,) wieder seine Sache. (seufzt) Nachdem die Verein autonom sind können ah(,) wir
205 nicht verpflichtet dazu * nur umgekehrt können wir sagen ah (,) wenn du das nicht so
206 machst dann ah * kannst du auch nicht das Paket in Anspruch nehmen oder du
207 bekommst von uns diese Empfehlung nicht.

208 *I: Welche Vorteile und Nachteile hat der Sportverein gegenüber einem Fitnessstudio?*

209 **Hutsteiner:** * ah (,) Vorteile sind auf alle Fälle das Thema Geselligkeit ah (,) ein klares
210 Unterscheidungsmerkmal ist ah (,) der soziale Aspekt und natürlich auch der Preis.
211 Welchen Nachteil * ah das man (,) das oft problematisch ist mit der Infrastruktur im Sinne
212 zu haben oder zu schaffen und, und ah (,) dieses ganztätige Sporttreiben. Das freie
213 Angebot * den da müsste ja wer die ganze Zeit da sein (,) aber ich ah * finde es nicht als
214 Vor und Nachteil sondern es ist gut das es diese Angebote gibt * und man sollte ah * klar
215 herausuchen was ist ** was spricht den eine an oder ah * warum ist es gut ins
216 Fitnessstudio zu gehen und was hat man hier im Verein (,) und das muss ich
217 transportieren.

218 *I: Wie werden sich in Zukunft ihrer Meinung nach die Sportvereine entwickeln. Gibt es
219 bereits Prognosen wie die Entwicklung der Sportvereine in Zukunft aussieht?*

220 **Hutsteiner:** * (überlegt) Vereine die nur Leistungssport orientiert sind (,) werden
221 Probleme haben ** und Prognosen wie sich die Sportvereine entwickeln werden (,) also *
222 an sich * ist es der Sportverein hat Zukunft (,) aber nur dann er dieser demographischen
223 und gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung trägt. * die da lautet (,) weg vom Leistung-
224 Wettkampfsport (,) zum ah (,) lebensbegleitenden Freizeitgestalten. * wir nennen es in der
225 ASKÖ (,) also wir haben da so ein Programm gesamtösterreichische Strategie ASKÖ
226 2010 (,) und da ist der Begriff Arbeitstitel des Mehrzwecksportvereins (,) entstanden *
227 aber die Zielsetzung ist ah (,) ganz- oder lebenslange Begleitung * kann durchaus auch
228 ah (,) ein typischer Leistungsspartenverein sein * aber er muss schauen (,) das er
229 entweder ah (,) vorher schon Angebote hat um früher Mitglieder zu gewinne oder
230 Angebote im Verein nach der Wettkampfbetätigung. * ist zum Beispiel im Handball ein
231 riesen Problem (,) jetzt noch mehr durch Hallenhandball (,) denn früher im freien hat man
232 sogar noch als Alter ah * und wenn man schon am Sportplatz ist hast eben (,) ein Kickerl
233 gemacht nebenan * von dem her bleibt man auch am Ball und man bleibt auch
234 zusammen, das ist alles weg. * älter wie 40 brauchst du heute nicht mehr Handball
235 spielen (,) und ein just for fun Handballangebot gibt es nicht (,) ja (,) der muss also wo
236 anders hin (,) also da muss ich schauen entweder in der Sportart so ein Angebot zu
237 schaffen * oder (,) andere Sportangebote Freizeit- Trainings- Altersspezifisch dazu zu
238 nehmen. (überlegt) das ist eben so in die Richtung wo unsere Vereine gehen.

239 *I: Was würden sie an den Strukturen ändern wenn sie die uneingeschränkte Möglichkeit*
240 *dazu hätten?*

241 **Hutsteiner:** (überlegt) also ich sage * das ich mit unserem Konzept ASKÖ 2010 eigentlich
242 auf einem gut Weg sind. Ah ** Problem ist immer die Umsetzung (,) und die Umsetzung
243 (,) wenn ich jetzt sage * basiert ja auf erster Ebene auf Vereinsebene * und * Verein
244 dieser Größenordnung wenn man das wirklich * so (,) machen will sind fast nicht mehr
245 ehrenamtlich zu führen. Und dafür bräuchte man jetzt die Voraussetzungen (,) auch
246 finanzieller Natur * und da hat man natürlich jetzt (,) war immer schon ein Problem * da
247 Sport speziell ah (,) dieser Freizeitbewegungssport wo ah (,) jeder sagt das jeder Euro der
248 dort investiert wird * ist präventiv 2 Euro wert (,) nämlich volkswirtschaftlich gesundheitlich
249 und so (,) aber ja (,) das sind alles Sonntagsreden * in der Praxis findet das nicht satt. *
250 wäre schön wenn ich sagen könnte so soll der Verein der Zukunft aussehen (,) ah * die
251 und die Parameter stelle ich auf (,) wenn du die hast bekommst du sogar verstärkte
252 Förderung dazu (,) beziehungsweise * wennst * ah (,) willens bist dich in dieser Art zu
253 verändern (,) auch da wird investiert * und auch die personellen Rahmenbedingungen
254 dann auch zu schaffen (,) das man sagt ok * ab einer gewissen Größenordnung gibt es
255 eben ah * Unterstützung das da ein Hauptamtlicher einfach in gewissen Bereichen etwas
256 übernimmt. * zum Beispiel nehme ich jetzt mal einen Hauptberuflichen Sportleiter (,) der

257 das wirklich gut koordiniert * und (,) und ah Unterstützung in der Administration. (seufzt)
258 um den großen Funktionären wirklich Zeit für ihre Managementtätigkeiten haben (,) das
259 tät ich vielleicht ändern (,) ah * nicht das Vereinsmanager jetzt seine Sekretärin ist. * Es
260 wird in letzter Zeit auch von viel von Professionalisierung gesprochen am Markt ah (,)
261 funktionieren nach wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten ah (,) aber die
262 Organisationsstruktur im Verein ah * haben wir ah * wir bilden zwar auch die Leute dazu
263 aus (,) aber die ah * guten Leute sind in ihren eigenen Berufen sehr belastet * die
264 Öffentlichkeit sieht das nicht (,) also da würde ah (,) oder das Ehrenamt einfach attraktiver
265 machen * das man sagt ah (,) wenn jemand so einen Großverein managet, dann * wird er
266 von der Firma ah (,) nicht weiter belastet. (überlegt) oder bekommt die Firma die solche
267 Leute anstellt (,) und solchen Leute den Freiraum gibt bekommt eine gewisse
268 Entschädigung * oder wie auch immer. Weil das läuft ja überhaupt nicht mehr so wie es
269 früher war (,) das die in öffentlichen Einrichtungen entsprechend dort beruflich tätig waren
270 dort dann Freiräume gehabt haben * das ist ja so ah (,) wie man alles andere kaputt
271 gespart hat so ist es auch hier.

272 *I: Was glauben sie in welche Richtung sich der Sport in Zukunft entwickeln wird? Noch*
273 *mehr Trendsportarten, oder doch auch altbewährte Sportarten?*

274 **Hutsteiner:** ** Trendsportarten wird es immer wieder geben, und das ist auch gut (,) das
275 auch die Wirtschaft hier neue Sportgeräte oder * oder (,) einfach neue Variationen von
276 sportlicher Bewegung findet. Ah ** gehört unbedingt dazu (,) und die ASKÖ hat auch
277 immer wieder dem Rechnung getragen mit neuen Sportarten (,) also ich sage jetzt mal so *
278 wenn man ah (,) merkt das fängt zu greifen an von draußen herein ah (,) haben wir denen
279 auch immer wieder die Unterstützung gegeben fuß zu fassen (,) aber das sind eben
280 Trendsportarten die aber auch teilweise etablierte Sportarten sind ah (,) wie Rugby wie wir
281 es jetzt haben. * aber sonst alles andere soll da mit hinein ah (,) und das immer wieder
282 etwas neu dazu kommt braucht man * dies ah (,) Entwicklung von Neuem und neuen
283 Facetten im Sport soll es auch immer wieder geben. (überlegt) und die altbewährten
284 Sportarten so lange sie ah (,) jetzt * olympisch sind oder ah (,) bei Weltmeisterschaften ist
285 auch wichtig. Wie weit wir dann da noch (,) nämlich Österreich * ah ein Rolle spielen kann
286 man ah (,) ist das eben in verschiedene Sportarten ein Fragezeichen ah* bleiben wir beim
287 Turnen ah * ah welche Entwicklung (,) ah das ist Zirkus * und ich meine von klein auf
288 muss man sicher ah* wenn man das Selektionsverfahren in China anschaut und * dann
289 hintrainieren beinhart (,) die werden beinhart aussortiert * aber da bin jetzt wieder bei der
290 ethischen Entwicklung des Sports * aber es wird's geben (,) man wird dann froh sein über
291 jede Sportart die dann ah * klassische eben ah * und die wird es dann auch weiter geben.
292 *I: Recht Herzlichen Dank für das Interview.*

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name: Thomas Wagner, Bakk.
Geburtsdaten: 24.09.1981, Linz
Staatsbürgerschaft: Österreich
Familienstand: ledig

Schul- und Weiterbildung

2005-2010 Studium der Sportwissenschaft an der Universität Wien
2002-2005 Ausbildung zum Physiotherapeuten an der Akademie für
Physiotherapie in Steyr/ Oberösterreich
2000 Reifeprüfung im Sportgymnasium BORG Linz

Berufliche Tätigkeiten

09/2008-11/2008 Fonds Soziales Wien, Projektmanagement
07/2008 Barmherzige Brüder Linz, Physiotherapeut
07/2007 Barmherzige Brüder Linz, Physiotherapeut
08/2001-06/2002 Splashline, Außendienstmitarbeiter im Verkauf